

AKADEMIE DER BILDENDEN KÜNSTE WIEN

WISSENSBILANZ | LEISTUNGSBERICHT | 2015



Genehmigt vom Universitätsrat der Akademie der bildenden Künste Wien, am 11. Mai 2016

IMPRESSUM

Herausgeberin und für den Inhalt verantwortlich:

]a[akademie der bildenden künste wien
Schillerplatz 1
A-1010 Wien
www.akbild.ac.at

Erstellt von Astrid Fingerlos
Qualitätsmanagement

Mit Dank an alle Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit und die Bereitstellung der Daten.

Wien, 27. April 2016

INHALT

I WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL UND KENNZAHLEN	10
A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG	11
<hr/>	
B) ORGANISATION	14
<hr/>	
C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT	16
Evaluationen	16
Follow-up-Maßnahmen	16
Gute wissenschaftliche Praxis	17
Kunst Forschung Doku.....	17
Ausgestaltung und Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	17
Universitätsübergreifende Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement.....	18
<hr/>	
D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	19
Personalstruktur.....	19
Weiterbildungen	23
Nachwuchsfördermaßnahmen	24
Umsetzung des Laufbahnmodells.....	24
Lehrlingsausbildung	25
Berufungsmanagement.....	25
Vereinbarkeit von Beruf und Familie	27

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität für Angehörige der Universität mit Betreuungspflichten; Maßnahmen zur spezifischen Karriereförderung von Berufsrückkehrer_innen nach der Elternkarenz	28
<hr/>	
E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE	29
Service und Support	29
Forschungsschwerpunkte / Schwerpunkte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste.....	29
Gestaltung der Dokoratsausbildung	38
Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen und Vorträge/Präsentationen	40
<hr/>	
F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG	44
Studienangebot.....	44
Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums	49
Studien mit Zulassungsverfahren.....	50
Maßnahmen zur Verringerung der Zahl der Studienabbrecher_innen; Maßnahmen betreffend Studienberatung und Studienwahl	54
Maßnahmen und Angebote für berufstätige Studierende und Studierende mit Betreuungspflichten; Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	55
Studienverlauf	56
<hr/>	
G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN	76
Umsetzung des universitären Frauenförderungsplans und Antidiskriminierung	76
Genderrelevante Forschung / genderrelevante Entwicklung und Erschließung der Künste	81
Umsetzung von Gender Studies in der Lehre	83
Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit; Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierendengruppen	83
Maßnahmen für Absolvent_innen	84
Kunst- und Wissenstransfer, Kunst- und Wissenschaftskommunikation.....	85
<hr/>	

H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT	89
Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchses	89
Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen	90
<hr/>	
I) KOOPERATIONEN.....	97
Wesentliche Kooperationen im Bereich Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste	98
Interuniversitäre Kooperationen; internationale Kooperationen	100
Bildungs Kooperationen	100
<hr/>	
J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN.....	101
Gemäldegalerie.....	101
Kupferstichkabinett	102
Bibliothek und Archiv	103
<hr/>	
K) BAUTEN	106
<hr/>	
M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	107
<hr/>	
N) RESÜMEE UND AUSBLICK	110

II BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG 113

A STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG, UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG	114
A1 Qualitätssicherung	114
A2 Personalentwicklung/-struktur	116

B FORSCHUNG/ ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE	119
---	-----

C1 STUDIEN / LEHRE	139
C2 WEITERBILDUNG	143

D SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE	146
D1 Gesellschaftliche Zielsetzungen	146
D2 Internationalität und Mobilität	151
D3 Kooperationen	153
D4 Spezifische Bereiche	159

Abkürzungsverzeichnis	163
-----------------------------	-----

III VERZEICHNIS DER KENNZAHLEN

1.A INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – HUMANKAPITAL

1.A.1 Personal	20
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	23
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	26
1.A.4 Frauenquoten	79
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	77

1.B INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – BEZIEHUNGSKAPITAL

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (Outgoing)	91
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (Incoming)	92

1.C INTELLEKTUELLES VERMÖGEN – STRUKTURKAPITAL

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	97
1.C.2 Erlöse aus F&E- Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	31
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	34

2.A KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten	46
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	44
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	56
2.A.4 Bewerber_innen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	50
2.A.5 Anzahl der Studierenden	60
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	62

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	65
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Outgoing).....	93
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (Incoming).....	95
2.A.10 Studienabschlussquote.....	67
<hr/>	
2.B KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE	
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten.....	35
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	38
<hr/>	
3.A OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – LEHRE UND WEITERBILDUNG	
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	69
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	73
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit geförderttem Auslandsaufenthalt während des Studiums	96
<hr/>	
3.B OUTPUT UND WIRKUNGEN DER KERNPROZESSE – FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE	
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	40
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	42

I WISSENSBILANZ – NARRATIVER TEIL UND KENNZAHLEN

A) WIRKUNGSBEREICH, STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist eine der prägenden Institutionen des tertiären künstlerischen Bildungssektors in Österreich und ist weltweit eine der anerkanntesten Kunstakademien, was nicht zuletzt durch das große Interesse von internationalen Studierenden sowie Lehrenden bei Bewerbungen dokumentiert ist. Auch die internationalen Erfolge der Studierenden und Absolvent_innen im Kunstbetrieb zeigen deutlich die internationale Positionierung der Akademie der bildenden Künste Wien. Wir bieten unseren rund 1.400 Studierenden ein Lehrspektrum, das von der Malerei und Skulptur über Fotografie bis hin zu Video, Performance und Konzeptkunst reicht, und Architektur, Bühnengestaltung, Konservierung und Restaurierung, Kunstvermittlung und Kunstpädagogik sowie unterschiedliche Doktorsprogramme, insbesondere das *Phd in Practice*, umfasst. Zugleich garantieren wir einen hohen theoretischen Standard, der nicht zuletzt aufgrund der vielseitigen Forschungstätigkeit umfassend in die Lehre integriert ist.

Die Akademie verfolgt einen künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Bildungs- und Ausbildungsanspruch, der unterschiedliche Bildungs- und Ausbildungswege je nach Eignung, Neigung, Begabung und persönlicher Lebensplanung unter optimalen Bedingungen – so diese in den Möglichkeiten der Akademie der bildenden Künste Wien liegen – für Studierende öffnet. Es ist Aufgabe der Akademie der bildenden Künste Wien den Studierenden eine umfassende, je nach Studienwahl spezifizierte Bildung zu bieten, die ihnen zukünftige berufliche Möglichkeiten eröffnet und die Entwicklung von Kritik- und Urteilsfähigkeit, Selbstreflexion und Toleranz fördert. Den wertvollsten Beitrag für die Zielsetzungen der Akademie leisten dabei unsere hochkarätigen Künstler_innen und Wissenschaftler_innen sowie unser hochprofessionelles und vor allem serviceorientiertes Verwaltungspersonal.

Es ist Aufgabe der Akademie der bildenden Künste Wien den Mitarbeiter_innen ein Arbeitsumfeld zu bieten, in dem eine hohe Arbeitszufriedenheit, geprägt von Solidarität, Wertschätzung und Zusammenarbeit, gegeben ist. Es ist weiters die Aufgabe der Akademie der bildenden Künste Wien, Bildung durch Kunst und Wissenschaft für die Gesellschaft und ihre Verfasstheit umzusetzen.

Die Akademie der bildenden Künste Wien nimmt diese gesellschaftlichen Aufgaben in besonderer Weise wahr, verfügt sie doch über künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche, wissenschaftliche, technische und kunstpädagogische Studienrichtungen, über ein vielfältiges spezifiziertes Werkstätten- und Laborangebot und über einzigartige Einrichtungen, wie die Gemäldegalerie, das Kupferstichkabinett, die Bibliothek und das Archiv. Für die Akademie ist es ein wesentliches gesellschaftspolitisches und bildungspolitisches Anliegen, eine enge Verbindung zwischen Lehre, Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste und einer breiten, diversifizierten Öffentlichkeit zu unterstützen und fördern.

Das Profil der Akademie hat sich in dieser Weise zunehmend geschärft. Die Studien *PhD in Practice* und *Master in Critical Studies* zeigen besonders deutlich die zukunftsweisende Strategie künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche und wissenschaftliche Zugänge im Bereich der Studien miteinander in inter- und transdisziplinärer Weise zu verknüpfen. Die Akademie hat durch dieses Profil in den letzten Jahren nicht zuletzt auch auf europäischer Ebene zahlreiche Akzente gesetzt, so ist sie z.B. in europäischen Universitätsnetzwerken (European Academic and Research Network – EARN, European League of Institutes of the Arts – ELIA) zur führenden Institution geworden und konnte auch im außeruniversitären Bereich, wie etwa bei der Biennale 2015 in Venedig durch die Vertretung von drei Studierenden des *PhD in Practice* in Länderpavillons, reüssieren. Auch die zahlreichen Kooperationen mit Kunst- und Kulturinstitutionen – beispielhaft sei hier die Zusammenarbeit mit dem mumok im Rahmen der von Studierenden des *Master in Critical Studies* kuratierten Ausstellung „Blühendes Gift“ genannt – zeigen das Profil und die nationale und international herausragende Positionierung.

Als zentrale Veranstaltung der Akademie der bildenden Künste Wien ist der alljährlich Ende Jänner veranstaltete Rundgang als Leistungsschau der Akademie der bildenden Künste Wien zu nennen. Diese viertägige Veranstaltung zeigt sich immer mehr als Kunst-Event, der von zahlreichen Menschen jeden Alters – von Kindern und Jugendlichen bis zu Senior_innen – besucht wird. Der Ausstellungsraum *xhibit* hat in den letzten Jahren diese Zugänge mit seinem Ausstellungsprogramm ausgebaut und in diesem ein vielfältiges Angebot entwickelt, welches durch Symposien, Workshops und Vorträge ergänzt wird. Außerdem stellt dieser sowohl auf einer nationalen als auch auf einer internationalen Ebene ein attraktives Kooperationsangebot für andere Universitäten, Kunstinstitutionen und NGOs dar. In den Ausstellungen werden eindrucksvoll die Ergebnisse des künstlerischen Forschens und der forschenden Kunst präsentiert, die auch immer wieder in der Lehre interdisziplinär umgesetzt werden. Im durch Kooperation realisierten Ausstellungsraum *xperiment* konnte ebenfalls ein avanciertes Programm entwickelt werden. Der Ausstellungsraum bietet eine Plattform für Studierende, um Projekte unterschiedlichster künstlerischer Zugänge umzusetzen und öffentlich sichtbar zu machen. Die Weiterführung des Programms *xposit*, bei welchem Absolvent_innen in den Büros der Rektorin und der Vizerektorinnen ausstellen, richtet den Blick neben anderen Aktivitäten in diesem Bereich auf die Förderung und Unterstützung der Absolvent_innen und ist mittlerweile als Ausstellungsreihe etabliert.

Mit Beginn des Wintersemesters 2015/2016 wurden die auf Grund der gesetzlichen Neukonzeption notwendigen Bachelor- und Masterstudien im Bereich des künstlerischen Lehramtes genehmigt und es wurde mit der Implementierung des Bachelors begonnen. Die Akademie der bildenden Künste Wien bietet als einzige Kunstuniversität Österreichs eine umfassende, auch pädagogische und fachdidaktische (Aus-)Bildung an. Die neuen Studienpläne zeigen sehr deutlich den eigenständigen profilierten Weg der Akademie, um auch in Zukunft eine qualitativ hochwertige, künstlerisch-wissenschaftliche und ebenso interdisziplinär gedachte Ausbildung von Pädagog_innen zu gewährleisten.

Künftig werden Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett, die beiden zentralen Einrichtungen des Sammelns und Ausstellens der Akademie, erstmals unter einer gemeinsamen Leitung stehen. Im Jahr 2015 wurde die Direktion ausgeschrieben und die Akademie freut sich mit der Kunst- und Literaturhistorikerin Julia M. Nauhaus eine hervorragende Expertin für die neue Aufgabe gefunden zu haben. Die neue Direktorin übernimmt die wissenschaftlich-künstlerische und organisatorische Gesamtleitung der beiden Organisationseinheiten. Dabei geht es vor allem auch darum, die Sammlungen, den Ausstellungsbetrieb und daran anknüpfende Vermittlungsprogramme neu zu positionieren. Angesichts der konzeptionellen Weiterentwicklung der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts wird eine zentrale Zielsetzung sein, insbesondere auch vermehrt Jugendliche und vor allem auch nicht-traditionelle Publikumsschichten anzusprechen.

Einer der wesentlichen Aspekte des Profils der Akademie der bildenden Künste sind Aktivitäten im Bereich der Third Mission. Diese sind eng verknüpft mit Kooperationen mit NGOs, wie zum Beispiel die Projekte und Vorhaben rund um das Social Business „magdas Hotel“ (Caritas) oder die jährlich stattfindende Auktion im Rahmen des Rundgangs zugunsten Studierender aus sog. Drittstaaten und anderen gesellschaftlich benachteiligten Gruppen. Die Akademie der bildenden Künste Wien beteiligt sich selbstverständlich auch an der Initiative MORE der uniko.

Insgesamt ist es gelungen, an der Akademie der bildenden Künste Wien eine signifikante, unverkennbare und international hervorragende Position im Feld der zeitgenössischen Kunstentwicklung und insbesondere im Bereich des Artistic Research / Arts-based Research weiterhin zu besetzen und auszubauen. Nicht zuletzt die auf allen Ebenen bestehenden nationalen und vor allem auch internationalen Kooperationen und Vernetzungen sind integraler Bestandteil dieser Perspektive.

B) ORGANISATION

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist in sechs Institute¹ gegliedert. Ausgehend von den Instituten, die in ihrer Größe sehr unterschiedlich sind, sind die angebotenen Studienrichtungen² der verschiedenen Institute personell und strukturell durch die Lehrenden und durch gemeinsam realisierte Projekte in hohem Maße vernetzt. Ein gut funktionierender Studien-, Kunst-, Forschungs- sowie Ausstellungs- und Veranstaltungsbetrieb, wie er an der Akademie der bildenden Künste Wien verwirklicht ist, ist letztlich nur durch eine hochgradig serviceorientierte Verwaltung möglich. Flache Hierarchien im Bereich der Serviceeinrichtungen ermöglichen ein rasches Reagieren auf die spezifischen Anforderungen im Rahmen einer Kunstuniversität, wiewohl die personelle Ausstattung aufgrund fehlender Budgetmittel an ihre Grenzen kommt.

Die beiden im Jahr 2014 neu eingerichteten Serviceeinrichtungen – die Koordinationsstelle des Wissenstransferzentrums Ost (WTZ Ost)³ sowie das durch die Hochschulraum-Strukturmittel des BMWFW finanzierte Doktoratszentrum⁴ – wurden erfolgreich fortgeführt und inhaltlich ausgebaut.

Mit der Gemäldegalerie, deren Sammlung im Eigentum des Bundes steht, beherbergt die Akademie eine der wertvollsten Sammlungen der Republik Österreich. Mit dem Kupferstichkabinett besitzt die Akademie nach der Albertina die bedeutendste grafische Sammlung Österreichs: Sie spiegelt mit ihren ca. 40.000 Zeichnungen, 100.000 Druckgrafiken und 20.000 Fotografien die über dreihundertjährige Geschichte unseres Lehr- und Studienbetriebs. Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett sind nun unter einer Leitung zusammengeführt, und werden als Sammlung, als Museum, als Vermittlungs- und Ausstellungsraum weiterentwickelt werden. Nicht zuletzt die besondere Verbindung der beiden Sammlungen mit der Lehre schafft ein einzigartiges Diskurs- und Experimentierfeld für die Studierenden. Die Bibliothek und das Archiv sind organisationsrechtliche Einrichtungen der Akademie und bieten umfassende, teilweise digitalisierte Bestände für Forschung und Lehre.

1 Institut für Bildende Kunst, Institut für Konservierung-Restaurierung, Institut für Kunst und Architektur, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, Institut für das künstlerische Lehramt, Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst.

2 *Architektur* (Bachelor- und Masterstudium), *Bildende Kunst*, *Bühnengestaltung*, *Konservierung und Restaurierung*, *Künstlerische Lehramtsstudien (Bildnerische Erziehung – Kunst und Bildung)*, *Technisches Werken – Kontextuelle Gestaltung*, *Textiles Werken/Textiles Gestalten – Moden und Styles*, jeweils Bachelor- und Masterstudium), *Master in Critical Studies*, Doktoratsstudium der Philosophie, Doktoratsstudium der Naturwissenschaften, Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften, *PhD in Practice*.

3 Vgl. Kapitel g) „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Kunst- und Wissenstransfer, Kunst- und Wissenschaftskommunikation“.

4 Vgl. Kapitel c) „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement – Universitätsübergreifende Aktivitäten im Bereich Qualitätsmanagement“.

Die Bibliothek ist eine der größten Bibliotheken für Kunst und Architektur in Österreich. Das Archiv bietet vielen in- und ausländischen Wissenschaftler_innen ein reiches Angebot an Quellen und Materialien. Diese Einrichtungen – Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett, Bibliothek und Archiv – ergänzen und unterstützen auf der einen Seite den Lehr- und Forschungsbetrieb. Auf der anderen Seite gestalten sie durch ihre wissenschaftlichen und künstlerischen Leistungen das Profil der Akademie mit.

C) QUALITÄTSSICHERUNG UND QUALITÄTSMANAGEMENT

EVALUATIONEN

Eines der zentralen Instrumente für die Qualitätssicherung und -entwicklung im Bereich Studien und Lehre ist die Lehrveranstaltungs-evaluation, die an der Akademie der bildenden Künste Wien in Form eines Feedbackinstruments realisiert ist.⁵ Durch das LV-Feedback erhalten die Lehrenden Rückmeldungen zu ihren Lehrveranstaltungen aus der Perspektive der Studierenden. Ziel ist es, Qualitäten in der Lehre bzw. in Lehrveranstaltungen sichtbar zu machen und Änderungswünsche oder Verbesserungsvorschläge der Studierenden aufzuzeigen. Insbesondere geht es auch darum, den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden zu stärken und zu selbstkritischem und reflektiertem Handeln anzuregen. Das Lehrveranstaltungsfeedback wird in einem festgesetzten Zyklus für sämtliche Lehrveranstaltungen eines Instituts im Winter- und Sommersemester verpflichtend durchgeführt. Im Jahr 2015 wurde das Verfahren am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften durchgeführt. Freiwilliges Feedback ist immer möglich und wird von den Lehrenden und Studierenden sehr gut angenommen.

Für die Organisationsentwicklung auf der Ebene der Institute bzw. für die Qualitätssicherung und -entwicklung von Studienrichtungen wird an der Akademie der bildenden Künste Wien die Methode des Peer-Review genutzt. Für das im Jahr 2015 vorbereitete, für 2016 geplante Peer-Review am Institut für Konservierung-Restaurierung wurde gemeinsam mit den Beteiligten die Detailplanung vorgenommen; es wurde ein Zeitplan erarbeitet und eine externe Agentur ausgewählt. Entschieden wurde außerdem, die geplante Selbstevaluation in Form von mehreren Workshops, die von einer_einem Expert_in im Bereich der Organisationsentwicklung begleitet werden, durchzuführen.⁶

FOLLOW-UP-MASSNAHMEN

Follow-up-Maßnahmen sind an der Akademie der bildenden Künste Wien integraler und verbindlicher Bestandteil jeder qualitätssichernden oder qualitätsentwickelnden Maßnahme. So ist Handlungsorientierung eine der wesentlichen Zielsetzungen des Lehrveranstaltungsfeedbacks. Auch im Konzept zum Peer-Review für die Institute und Studienrichtungen ist die Umsetzung von daran anschließenden Maßnahmen als verbindlicher Grundsatz festgehalten.

⁵ Vgl.: www.akbild.ac.at/qm_lv-feedback

⁶ Vgl.: www.akbild.ac.at/qm_review

Bereits die Planung von qualitätssichernden oder qualitätsentwickelnden Vorhaben erfolgt stets in einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Beteiligten, dadurch wird jede QM-Maßnahme vorab im Hinblick auf den tatsächlichen Nutzen für die Beteiligten hin befragt und entwickelt. Die Instrumente des Qualitätsmanagements der Akademie der bildenden Künste werden laufend begleitend evaluiert. Meta-Evaluation stellen sicher, dass die Verfahren und Maßnahmen systematisch an die Interessen und Anforderungen der Studierenden und Lehrenden rückgebunden werden. Außerdem tragen die Meta-Evaluationen dazu bei, Wirkungen oder (intendierte sowie nicht-intendierte) Effekte von Evaluationen sichtbar zu machen.

GUTE WISSENSCHAFTLICHE PRAXIS

Unter der Zielsetzung einer verstärkten Bewusstseinsbildung gegenüber dem Thema „Gute wissenschaftliche Praxis“ organisierte das Doktoratszentrum in einer Zusammenarbeit mit der Abteilung Qualitätsmanagement im Juni 2015 eine Konferenz mit dem Titel „Zum universitären Umgang mit dem Plagiat. Definition, Prävention, Konsequenzen“. Die Konferenz richtete sich sowohl an Studierende als auch an Betreuer_innen und näherte sich dem Thema anhand unterschiedlichster Perspektiven (z.B. wissenschaftstheoretisch, kulturtheoretisch, juristisch) an. Im Studienjahr 2014/15 wurden außerdem die Nutzungsrechte für die Plagiatssoftware Ithenticate angekauft. Ziel war es, in einem ersten Schritt zu testen, ob die Applikation für die Anforderungen der Studierenden und Betreuer_innen Sinn macht.

KUNST | FORSCHUNG | DOKU

Im Berichtsjahr wurden wesentliche Schritte gesetzt, um an der Akademie der bildenden Künste Wien eine elektronische Kunst- und Forschungsdokumentation zu implementieren. So wurden dafür Kategorien definiert sowie Eingabemasken für die Datenbank programmiert und auf Usability geprüft. Ziel der Dokumentation ist es, die vielfältigen Aktivitäten bzw. Leistungen der Akademieangehörigen einer interessierten Öffentlichkeit in Form einer Datenbank online zugänglich zu machen. Zusätzlich wird künftig die Möglichkeit geschaffen, die vorgenommenen Einträge bei der persönlichen Visitenkarte auf der Webseite zu listen.

AUSGESTALTUNG UND ENTWICKLUNGSSTAND DES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DESSEN AUDITIERUNG

Für das Qualitätsmanagement-Handbuch der Akademie der bildenden Künste liegt ein Entwurf vor. Das Handbuch liefert einen Überblick über das Selbstverständnis, den konzeptionellen Zugang und relevante Schlüsselemente des Qualitätsmanagements der Akademie der bildenden Künste Wien. Das Qualitätsmanagement der Akademie der bildenden Künste will dabei sowohl den internen spezifischen Anforderungen einer Kunstuniversität als auch den externen Anforderungen im Sinne einer breiteren sozialen Verantwor-

tung gerecht werden. Das vorliegende Handbuch stellt einen ersten Schritt für eine systematische Darstellung des Qualitätsmanagements der Akademie der bildenden Künste Wien dar. Geplant ist, die Diskussion über das Thema Qualitätsmanagement an der Akademie oder über ein (kunst)universitätsspezifisches Qualitätsmanagement fortzuführen. Unter permanenter Einbeziehung aller Gruppen (Lehrende, Studierende, allgemeines Personal und Leitung) soll das Handbuch prozesshaft weiterentwickelt werden.

Die für die nächsten Jahre geplante Bestandsanierung des Hauptgebäudes am Schillerplatz und die damit verbundene Übersiedlung in ein Ausweichquartier der Akademie bieten ungünstige Rahmenbedingungen für einen Audit. Als Vorbereitung ist daher vorerst geplant, die unterschiedlichen Leistungsportfolii der EQAR-Agenturen zu prüfen, Angebote einzuholen, um dann eine Agentur für den Audit an der Akademie der bildenden Künste Wien auszuwählen.

UNIVERSITÄTSÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN IM BEREICH QUALITÄTSMANAGEMENT

Im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel des BMWFW wurde an der Akademie der bildenden Künste Wien in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz im Jahr 2014 das Doktoratszentrum für eine einstweilige Projektlaufzeit von drei Jahren neu eingerichtet.⁷ Es ist im Vizerektorat für Kunst | Forschung angesiedelt und übernimmt die strukturelle Funktion eines Knotenpunkts im Doktorat. Als Supportstruktur richtet es sich gleichermaßen an Dissertant_innen wie an Dissertationsbetreuer_innen. In der bisherigen Projektlaufzeit konnte erfolgreiche Aufbauarbeit im Sinne der Projektziele geleistet werden: So wurden einerseits bestehende Aktivitäten und Angebote im Rahmen des Doktorats bestmöglich organisatorisch gebündelt. Andererseits erarbeitete das Zentrum neue Angebote und leitete strukturierende oder qualitätsentwickelnde Maßnahmen ein. Konkret wurden z.B. Rahmenbedingungen geschaffen, um Informationen rund um das Thema Doktorat möglichst niederschwellig zugänglich zu machen. Nun findet sich auf der Webseite eine übersichtliche Sammlung von FAQs und eine Doktorand_innen-Datenbank. Außerdem wird monatlich ein Doktorand_innen-Newsletter („Doc News“) verschickt. Für Dissertant_innen wurden zwei neue Förderschienen etabliert, die bereits sehr gut angenommen werden. Es fanden mehrere zielgruppenspezifische Workshops und andere begleitende Veranstaltungen statt. Ebenfalls durchgeführt wurden die jährlichen Graduiertenkonferenzen für Doktorand_innen und die Doktorand_innen-Tagung „International Spring Symposium“, letztere in einer Zusammenarbeit mit der Kunsthochschule für Medien Köln und der Kunstuniversität Linz.

⁷ Vgl.: www.akbild.ac.at/doktoratszentrum

D) PERSONALENTWICKLUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

PERSONALSTRUKTUR

Die nachstehende Tabelle zur Kennzahl 1.A.1 veranschaulicht die Personalstruktur der Akademie der bildenden Künste Wien zum Stichtag 31.12.2015. Die Daten zeigen, dass insgesamt 450 Personen ein Beschäftigungsverhältnis an der Akademie der bildenden Künste Wien haben, wobei dies 281,6 Vollzeitäquivalenten entspricht. Über alle Personalkategorien hinweg beläuft sich somit das durchschnittliche Beschäftigungsausmaß auf 62,6%. Der Vergleich der beiden großen Personalkategorien zeigt, dass das durchschnittliche Beschäftigungsausmaß beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personal bei 51,5%, jenes beim allgemeinen Personal hingegen bei 83,6% liegt. Die vergleichsweise hohe Teilzeirate in der Kategorie des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals ist vor allem darauf zurückzuführen, dass diese Gruppe nicht selten parallel zu ihrer Anstellung an der Akademie in anderen fachlich verwandten Beschäftigungsverhältnissen außerhalb der Akademie steht. Beispielhaft anzuführen sind z.B. Architekturbüros, Schulen, andere Kunstinstitutionen oder Unternehmen. Die verschiedensten beruflichen Aktivitäten des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals bieten für die Studierenden eine zusätzliche bereichernde Dimension und geben nicht zuletzt auch vielfach Anknüpfungspunkte für Projektarbeiten oder zukünftige Berufsperspektiven in außeruniversitären Feldern.

Die Kategorie des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals verzeichnet bei den Köpfen eine Abnahme (–5), bei den Vollzeitäquivalenten demgegenüber eine Zunahme (+3). In der Kategorie des allgemeinen Personals sind die Kopfzahlen annähernd gleichbleibend (+1), die Vollzeitäquivalente sind um +3,1 gestiegen. Die Zunahme bei den Vollzeitäquivalenten beim wissenschaftlichen und künstlerischen Personals liegt vor allem am Zuwachs des drittfinanzierten Personals: So konnten aufgrund der erfolgreichen Akquise von Drittmitteln im Jahr 2015 sechs neue Beschäftigungsverhältnisse geschaffen bzw. die entsprechenden Vollzeitäquivalente um 2,2 aufgestockt werden. Hinzuweisen ist außerdem darauf, dass in den letzten drei Jahren eine große Zahl der befristeten Arbeitsverträge der Lektor_innen aufgrund der Kettenvertragsregel in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis überführt wurde. Viele ehemalige Lektor_innen sind nun als Senior Lecturer angestellt.

1.A.1 PERSONAL, 2015

	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WISSENSCHAFTLICHES UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL GESAMT ¹	166	129	295	85,0	67,0	152,0
Professor_innen ²	20	16	36	20,0	16,0	36,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	146	113	259	65,0	51,0	116,0
darunter Dozent_innen ⁴	5	1	6	5,0	1,0	6,0
darunter Assoziierte Professor_innen ⁵	0	0	0	0	0	0
darunter Assistenzprofessor_innen ⁶	0	1	1	0,0	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter_innen ⁷	15	13	28	8,9	5,9	14,9*
ALLGEMEINES PERSONAL GESAMT ⁸	100	55	155	80,0	49,6	129,6
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal ⁹	0	1	1	0,0	1,0	1,0
INSGESAMT ¹⁰	266	184	450	165,0	116,6	281,6

Stichtag: 31.12.2015

*) Die Gesamtsumme stimmt hier aufgrund von Rundungseffekten nicht mit den Spaltensummen überein.

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸⁾ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁹⁾ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

¹⁰⁾ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Die Daten zum Geschlechterverhältnis zeigen, dass im Vergleich zum Vorjahr der Frauenanteil unter allen Beschäftigten sowohl bei den Köpfen als auch bei den Vollzeitäquivalenten gering zugenommen hat (+1,3 bzw. +0,4 Prozentpunkte). Beim allgemeinen Personal sind 64,5% der Beschäftigten Frauen, in Vollzeitäquivalenten ergibt dies 61,7%. Beim künstlerischen und wissenschaftlichen Personal beträgt der Frauenanteil 56,3%, die entsprechenden Vollzeitäquivalente belaufen sich dabei mit 55,9% fast auf dem gleichen Niveau. In der höchsten Hierarchiestufe – den Professor_innen – zeigt sich mit 55,6% Frauen, die alle vollzeitbeschäftigt sind, ein nahezu identes Geschlechterverhältnis. Beim drittfINANZIerten künstlerischen und wissenschaftlichen Personal beläuft sich der weibliche Anteil auf 53,6% (Köpfe), in Vollzeitäquivalenten auf 59,7%. Anzumerken ist, dass auch der Glasdeckenindex, der den Anteil der Professorinnen in Relation zum Frauenanteil des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals setzt und somit Auskunft über die

Aufstiegschancen von Frauen gibt, mit 0,97 (2015) an der Akademie der bildenden Künste Wien einen außergewöhnlich positiven Wert verzeichnet. Zum Vergleich: Über alle Universitäten hinweg beläuft sich der Glasdeckenindex lediglich auf 0,63.⁸

1.A.1 PERSONAL, 2014

	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WISSENSCHAFTLICHES UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL GESAMT ¹	165	135	300	83,0	66,0	149,0
Professor_innen ²	19	17	36	19,0	17,0	36,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	146	118	264	64,0	49,0	113,0
darunter Dozent_innen ⁴	4	1	5	4,0	1,0	5,0
darunter Assoziierte Professor_innen ⁵	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor_innen ⁶	0	1	1	0,0	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter_innen ⁷	14	8	22	8,5	4,2	12,7
ALLGEMEINES PERSONAL GESAMT ⁸	98	56	154	77,3	49,1	126,5
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIertes allgemeines Personal ⁹	0	1	1	0,0	1,0	1,0
INSGESAMT ¹⁰	262*	191	453	160,4	115,1	275,4

Stichtag: 31.12.2014

* Die Gesamtsummen stimmen hier nicht mit den Spaltensummen überein, da es sich um bereinigte Kopfbzahlen handelt, d.h. im konkreten Fall hat 1 Frau zwei Beschäftigungsverhältnisse bzw. Verwendungen.

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸⁾ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁹⁾ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

¹⁰⁾ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸ Vgl. Glasdeckenindex für die Akademie der bildenden Künste Wien und für die Universitäten gesamt, Wintersemester 2015 (Stichtag 31.12.2015) laut uni:data – Gender Monitoring. Der Glasdeckenindex wird folgendermaßen interpretiert: Ein Wert von 1 bedeutet, dass Frauen und Männer die gleichen Aufstiegschancen auf Professuren haben. Umso niedriger der Wert, desto geringer sind die Karrierechancen für Frauen bzw. desto "dicker" ist die gläserne Decke, mit der Frauen in ihrem beruflichen Werdegang konfrontiert sind.

1.A.1 PERSONAL, 2013

	Köpfe			Vollzeitäquivalente		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
WISSENSCHAFTLICHES UND KÜNSTLERISCHES PERSONAL GESAMT ¹	158	117	275	76,5	64,0	140,5
Professor_innen ²	20	19	39	19,0	18,0	37,0
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³	138	98	236	57,5	46,0	103,5
darunter Dozent_innen ⁴	3	1	4	3,0	1,0	4,0
darunter Assoziierte Professor_innen ⁵	0	0	0	0,0	0,0	0,0
darunter Assistenzprofessor_innen ⁶	0	1	1	0,0	1,0	1,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIERTE Mitarbeiter_innen ⁷	6	3	9	3,6	1,8	5,3
ALLGEMEINES PERSONAL GESAMT ⁸	96	52	148	76,3	45,7	122,0
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIERTES allgemeines Personal ⁹	1	0	1	1,0	0,0	1,0
INSGESAMT ¹⁰	253*	169	422*	152,8	109,7	262,4

Stichtag: 31.12.2013

*) Die Gesamtsummen stimmen hier nicht mit den Spaltensummen überein, da es sich um bereinigte Kopfbzahlen handelt, d.h. im konkreten Fall hat 1 Frau zwei Beschäftigungsverhältnisse bzw. Verwendungen.

Ohne Karenzierungen. Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.

¹⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 14, 16, 17, 18, 21, 24, 25, 26, 27, 30, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁸⁾ Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁹⁾ Verwendung 64 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

¹⁰⁾ Alle Verwendungen gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

1.A.2 ANZAHL DER ERTEILTEN LEHRBEFUGNISSE (HABILITATIONEN), 2013 – 2015

2015			
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Frauen	Männer	Gesamt
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	1	0	1
604 Kunstwissenschaften	1	0	1
INSGESAMT	1	0	1

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	2014			2013		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
8 BILDENDE /GESTALTENDE KUNST	2	0	2	-	-	-
801 Bildende Kunst	2	0	2	-	-	-
INSGESAMT	2	0	2	-	-	-

¹⁾ auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

Im Jahr 2015 hat an der Akademie der bildenden Künste Wien eine Frau ihr Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen, und ihr wurde die Lehrbefugnis (Venia docendi) im Fach Kunst- und Kulturwissenschaften verliehen.

WEITERBILDUNGEN

2015 wurde das bestehende Programm zur Weiterbildung optimiert und es konnten – basierend auf Bedarfserhebungen – die Angebote zum Erwerb bereichsspezifischer Kompetenzen und Skills entsprechend weiter entwickelt werden. Die Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien im Rahmen des Weiterbildungsprogramms *School of Extension* hat sich bestens bewährt. Das Vorhaben wird begleitend durch das Weiterbildungscontrolling nachhaltig auf mögliche weitere Synergien geprüft. Die darüber hinaus bestehenden Kooperationen mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und mit der Kunstuniversität Linz bestanden auch im Jahr 2015. Eine gemeinsame Ausweitung der Programme wird diskutiert. Bereits 2013 wurde eine Budgetkontrolle mit Organisationseinheitenmarkern für den Bereich eingeführt, dies bietet ein äußerst hilfreiches Steuerungs- und Planungstool.

Vor dem Hintergrund der diversifizierten Personalstruktur ist das Weiterbildungsangebot in besonderer Weise zielgruppen- und bedarfsorientiert. Die Trainings umfassen ein weites inhaltliches Spektrum und erstrecken sich von Hochschuldidaktik und Diversitätsmanagement über fachspezifisches Urheber_innenrecht bis hin zu Forschungsantragsmanagement, Projektmanagement und Crowdfunding. Wie in den vergangenen Jahren wurden darüber hinaus Coachings im Bereich der Frauenförderung sowie der Team- und Führungskräfte-Entwicklung durchgeführt.

NACHWUCHSFÖRDERMASSNAHMEN

Wir unterscheiden prinzipiell zwischen (1) Förderungen für junge künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, (2) Förderungen für Studierende (inklusive Doktorand_innen) in der Abschlussphase ihres Studiums bzw. der Übergangsphase zur Berufstätigkeit sowie (3) Förderungen für Absolvent_innen am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn. Junge Mitarbeiter_innen werden nunmehr verstärkt über speziell für diese Gruppe entwickelte Angebote der Personalentwicklung sowie der internationalen Lehrendenmobilität informiert und bei der Antragsstellung unterstützt. In dem schon bislang zur Förderung des künstlerisch-wissenschaftlichen Nachwuchses genutzten Angebots der Gender-/Queer-Lehraufträge wurde ein Modus gefunden, der es Personen ohne Lehrerfahrung erlaubt, unter Anleitung, Begleitung und reflektierender Kommunikation erfahrener Lehrender erste Schritte zu tun, um danach in einer eigenen Lehrveranstaltung das Gelernte umzusetzen. Einen ähnlichen Fokus unter Berücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von Doktorand_innen verfolgt auch das Lektor_innenprogramm, das 2015 erstmals ausgeschrieben wurde.⁹ Die Ausstellungsreihe *xposit*¹⁰ wiederum richtet sich gezielt an jene Absolvent_innen, die als Künstler_innen tätig sind. Für diese Gruppe werden auch spezielle Weiterbildungsangebote über den Alumnae- und Alumni-Verein angeboten. Das Kunst | Forschung | Service bietet allen Mitarbeiter_innen, fortgeschrittenen Studierenden und Doktorand_innen Beratungsleistungen für Antragstätigkeiten (Projekte, Stipendien etc.).¹¹

UMSETZUNG DES LAUFBAHNMODELLS

Die Akademie der bildenden Künste Wien verfügt aktuell über eine Stelle mit Qualifizierungsvereinbarung. Durch die Novelle des UG betreffend Qualifizierungsstellen wird nun an einem Umsetzungsmodell gearbeitet. Dabei ist zu bemerken, dass die für die Jahre 2016 – 2018 abgeschlossene Leistungsvereinbarung es, wenn überhaupt, dann erst 2018 zulassen wird, Qualifizierungsstellen zu implementieren. Es ist daher grundsätzlich im Auge zu behalten, dass die für die Akademie wichtige Umsetzung von Laufbahnmodellen für den akademischen Mittelbau und für die Mitarbeiter_innen der allgemeinen Verwaltung eng an deren Finanzierung gebunden ist. Diese ist jedoch leider nicht gegeben. Eine allfällige Betriebsvereinbarung muss also unter dem Vorbehalt der budgetären Deckung erfolgen. Die in der letzten Wissensbilanz geäußerte Hoffnung, dass im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2016 – 2018 der für diese Zielsetzung notwendige finanzielle Rahmen gegeben sein wird, wurde leider nicht erfüllt.

9 Vgl. Kapitel e) „Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste – Gestaltung der Doktorausbildung“.

10 Vgl. Kapitel e) „Forschung und Entwicklung / Entwicklung und Erschließung der Künste – Forschungsschwerpunkte / Schwerpunkte im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste“.

11 Die speziellen Maßnahmen zur Unterstützung von Doktorand_innen sind in Kapitel e), „Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste – Gestaltung der Doktorausbildung“ beschrieben.

LEHRLINGSAUSBILDUNG

Die Akademie nimmt ihren bildungspolitischen Auftrag insbesondere auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr. So ist es uns ein Anliegen, über Lehrlingsausbildungen vor allem junge Frauen in technikorientierten Berufen und Personen mit Migrationshintergrund zu fördern. Es geht auch darum, die Anzahl der Lehrlinge an der Akademie zu erhöhen. Eine Lehrlingskoordinatorin übernimmt die Aufgabe, die Lehrlinge von Beginn an während ihrer Ausbildung an der Akademie zu unterstützen und fördernd zu begleiten. So werden Lehrlinge mit einer Willkommensmappe begrüßt, über die Akademie, ihre Standorte und ihre Organisationsstruktur informiert und relevante Ansprechpartner_innen genannt. Darüber hinaus werden auch regelmäßig Vernetzungstreffen organisiert, die den Lehrlingen eine Plattform für informellen Austausch bietet, und in denen auch ausbildungsübergreifende Inhalte, wie z.B. die Vermittlung von Kommunikationskompetenzen, Thema sind. Die Akademie der bildenden Künste Wien ist auch bemüht, Lehrlinge nach erfolgreichem positivem Lehrabschluss als Arbeitnehmer_in weiter zu beschäftigen.

BERUFUNGSMANAGEMENT

An der Akademie der bildenden Künste Wien gibt es zwei rechtliche Bestimmungen, die Berufungen bzw. Entfristungen regeln: Erstens eine Regelung für Berufungsverfahren für Universitätsprofessor_innen gemäß § 98, die Bestandteil der Satzung ist¹², und zweitens eine Richtlinie des Rektorats zur Entfristung von § 98 Professuren¹³. Darin sind die Verfahrensschritte, Grundsätze sowie die Rechte und Pflichten der Beteiligten festgehalten, wodurch ein chancengleiches, faires und transparentes Verfahren verbindlich sichergestellt ist. Um einerseits (insbesondere auch für internationale) Bewerber_innen unnötige Hindernisse zu minimieren, und um andererseits standardisierte Prozesse zu gewährleisten, ist – so wie bei allen Stellenbesetzungen an der Akademie der bildenden Künste Wien – auch bei Berufungen die Online-Bewerbung umgesetzt.

Im Berichtsjahr 2015 wurden vier Professor_innen, zwei Frauen und zwei Männer, alle gemäß § 99 Abs. 1 UG (abgekürztes Berufungsverfahren) neu an die Akademie berufen (vgl. die Tabelle zur Kennzahl 1.A.3). Davon wurden drei Professuren in der Architektur besetzt. Unter letzteren findet sich auch die Stiftungsprofessur für die Erforschung visionärer Formen der Stadt (vormals Roland-Rainer-Stiftungsprofessur), die jeweils für einen Zeitraum von einem Jahr vergeben und aus Mitteln der Stadt Wien finanziert wird.

12 Akademie der bildenden Künste Wien: Satzung – Berufungsverfahren für Universitätsprofessor_innen gemäß § 98 Universitätsgesetz 2002. Akademie der bildenden Künste Wien. Wien. Online: www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Satzung/berufungsverfahren-fuer-universitaetsprofessor_innen-gemaess-a7-98-universitaetsgesetz-2002.

13 Akademie der bildenden Künste Wien (2012): Richtlinie des Rektorats zur Verlängerung von befristeten Vertragsverhältnissen von Universitätsprofessor_innen gem. § 98 Universitätsgesetz 2002 – UG. Akademie der bildenden Künste Wien. Wien. Online: www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Organisation/rektorat-2/richtlinien/verlaengerung-von-befristeten-vertragsverhaeltnissen-von-universitaetsprofessor_innen.pdf?set_language=de&cl=de.

Aus den Mitteln einer Stiftung finanziert ist die Professur in den Kunstwissenschaften. Diese Stiftungsprofessur fokussiert die neuere zentral- und südosteuropäische Kunstgeschichte und wird durch eine Kooperation mit der ERSTE Stiftung realisiert.

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT, 2015

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Berufungsart									Gesamt		
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG					
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
8	BILDENDE/ GESTALTENDE KUNST	0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
	804 Architektur	0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
	604 Kunstwissenschaften	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
HERKUNFTSUNIVERSITÄT/ VORHERIGE_R DIENSTGEBER_IN													
INSGESAMT	eigene Universität	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	andere national	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Deutschland	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	übrige EU	0	0	0	1	1	2	0	0	0	1	1	2
	Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	GESAMT	0	0	0	2	2	4	0	0	0	2	2	4

¹) ... auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT, 2014

HERKUNFTSUNIVERSITÄT/ VORHERIGE_R DIENSTGEBER_IN	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
andere national	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Deutschland	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
übrige EU	0	0	0	1	2	3	0	0	0	1	2	3
Drittstaaten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	1	0	1	2	3	5	0	0	0	3	3	6

1.A.3 ANZAHL DER BERUFUNGEN AN DIE UNIVERSITÄT, 2013

HERKUNFTSUNIVERSITÄT/ VORHERIGE_R DIENSTGEBER_IN	Berufungsart											
	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß 99 Abs1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 3 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere national	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Deutschland	1	1	2	1	0	1	0	0	0	2	1	3
übrige EU	0	0	0	2	2	4	0	0	0	2	2	4
Drittstaaten	0	0	0	1	0	1	0	0	0	1	0	1
Gesamt	1	2	3	4	2	6	0	0	0	5	4	9

VEREINBARKEIT VON BERUF UND FAMILIE

Als Maßnahmen zur Unterstützung für Studierende, Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen stehen an der Akademie der bildenden Künste Wien zwei Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung: die Kindergruppe Kakadu für Kinder von ca. ein bis drei Jahren im Gebäude am Schillerplatz 3 und der Kindergarten Lulu für Kinder von ca. zwei bis sechs Jahren im Gebäude in der Karl-Schweighofer-Gasse. Abgesehen von der Bereitstellung der räumlichen Infrastruktur, wie Spiel-, Küchen-, Ruhe- und Hygieneräume, werden auch entsprechende operative Kosten sowie Strom, Heizkosten etc. und ein Unterstützungsbetrag für den laufenden Betrieb von der Akademie getragen. 2015 wurden die Räumlichkeiten baulich adaptiert, so wurden z.B. Schallschutzbauten durchgeführt und neue kindgerechtere Toiletten geschaffen.

Die Kindergruppe Kakadu besuchten im Jahr 2015 insgesamt 14 Kinder, davon waren fünf Kinder von Studierenden der Akademie und zwei von Angestellten, sieben der betreuten Kinder stammen von Absolvent_innen oder kamen außerhalb von Universitäten. Ein Platz wird jedes Jahr für Kinder von Erasmus-Austauschstudierenden frei gehalten, dieser wurde im Jahr 2015 nicht in Anspruch genommen. Im Kindergarten Lulu wurden insgesamt 18 Kinder betreut. Davon waren zwölf Kinder von Studierenden oder Angestellten der Akademie und sechs Kinder von Alumnae oder Alumni, entweder von der Akademie oder von der Universität für angewandte Kunst.

Im Rahmen der Personalentwicklung der Akademie der bildenden Künste Wien ist ein Kinderbetreuungsbeauftragter als Anlaufstelle für Kinderbetreuungsfragen eingerichtet. Er sorgt für einen einwandfreien Ablauf und fungiert als Schnittstelle zwischen den Fachabteilungen und den Instituten in Bezug auf Themen wie Vereinbarkeit, Studium/Beruf/Familie, Kinder/Pflege und Dual Career Services.

Es finden regelmäßige interuniversitäre Vernetzungstreffen zum Thema Wissenstransfer im Bereich Dual Career Service und UniKid- UniCare Austria statt. Für den Themenbereich Dual Career Service ist eine eigene Homepage eingerichtet. Interuniversitäre Kooperationen werden projektbezogen realisiert.

Regelmäßig angeboten werden fachliche Weiterbildungen und spezifische Förderungsmaßnahmen für Angehörige der Akademie wie z.B. Coaching, spezielles Frauencoaching, Teamcoaching und Mentoring. Informationen zu den relevanten Angeboten und Unterstützungsleistungen erhalten die Akademieangehörigen in erster Linie über eine eigene Webseite. Darüber hinaus gibt es zu den diversen Maßnahmen, den Angeboten und Anmeldungen regelmäßig Mail-Rundschreiben. Für individuelle Anfragen und Beratung ist die Personalentwicklung Anlaufstelle. Die Beratungsleistungen finden oft auch Face-to-Face statt und werden bedarfsorientiert mit Unterstützung der bestehenden interuniversitären Netzwerke (Dual Career Service und UniKid- UniCare Austria) bearbeitet. Die Bandbreite der Beratungsleistung erstreckt sich u.a. auf Fragen rund um einen etwaigen Wiedereinstieg, einen Pflegebedarf, pflegende Angehörige, Dual Career Couples und die Vermittlung von flexibler Kinderbetreuung. Nicht zuletzt ist es der Akademie der bildenden Künste Wien ein großes Anliegen, insbesondere auch in akuten Situationen in flexibler Weise unterstützend zu wirken.

In Zusammenhang mit dem Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist schließlich anzumerken, dass die Akademie der bildenden Künste Wien jene Kosten, die von den Ärzt_innen für die Bestätigung der Pflegefreistellung gefordert werden, in vollem Ausmaß übernimmt.

ANGEBOT ZUR ARBEITSZEITFLEXIBILITÄT FÜR ANGEHÖRIGE DER UNIVERSITÄT MIT BETREUUNGSPFLICHTEN; MASSNAHMEN ZUR SPEZIFISCHEN KARRIEREFÖRDERUNG VON BERUFSRÜCKKEHRER_INNEN NACH DER ELTERNKARENZ

Die Mitarbeiter_innen der Akademie der bildenden Künste Wien mit Betreuungspflichten haben – sofern der Dienstbetrieb es zulässt – die Möglichkeit flexible Arbeitszeiten in Anspruch zu nehmen. Dies ist nahezu in allen Bereichen des künstlerisch-wissenschaftlichen Personals möglich. Im Bereich der Verwaltung ist dieses Angebot etwas eingeschränkter umgesetzt, da der Parteienverkehr zu gewährleisten ist. Besonders Wert wird darauf gelegt, dass alle Betreuungspflichten (z.B. Kinder, pflegebedürftige Angehörige, Angehörige mit Beeinträchtigungen) in den Blick genommen werden und, wenn Pflegebedarf gegeben ist, auch flexibel reagiert werden kann. Derzeit existieren keine spezifischen Maßnahmen zur Karriereförderung von Berufsrückkehrer_innen nach der Elternkarenz. Generelle Karriereförderung besteht aber unter anderem im Angebot von flexiblen Arbeitszeiten sowie von Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Fragestellungen zum Thema Vereinbarkeit werden künftig auch in dem Gleichstellungsplan, der vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Akademie erstellt wird, Eingang finden.

E) FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

SERVICE UND SUPPORT

Die systematische und zielgerichtete Aufbauarbeit des Service- und Unterstützungsbereichs der Forschung, der künstlerischen Forschung sowie der Entwicklung und Erschließung der Künste (Kunst | Forschung | Service)¹⁴ konnte wesentlich konsolidiert werden. Hervorragende Ergebnisse dieser Arbeit sind sowohl die zahlreichen Projektgenehmigungen, als auch die an den Instituten vorgenommene Forschungsleistung, die im Entwicklungsplan als Schwerpunkte definiert wurden. Durch den personellen Ausbau (+0,5 VZÄ) wurde der stetigen Entwicklung des Bereichs an der Akademie Rechnung getragen. Vorangetrieben wurden insbesondere die Integration der PEEK-Projekte, die intensive Betreuung der HRSM-Projekte sowie die Akquisition im Bereich von internationalen Austauschprogrammen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE / SCHWERPUNKTE IM BEREICH ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

Im Jahr 2015 liefen 17 aus Drittmitteln geförderte Projekte an der Akademie, wovon acht im Berichtszeitraum begonnen wurden. Neben diesen Projekten, die vom FWF (PEEK, Einzelprojekte), vom WWTF (im Rahmen des Calls „Public Spaces in Transition“) sowie von der ÖAW, der FFG und von internationalen Fonds gefördert werden, beteiligt sich die Akademie seit 2011 auch aktiv am Forschungsnetzwerk SHARE – Step Change for Higher Arts Research and Education, das nach seinem Projektende (2015) in die Working Group for Artistic Research der ELIA mündete. Die Leitung der Arbeitsgruppe hat die Akademie übernommen. Seit 2011 konnte die Akademie ihre nationale und internationale Positionierung im Bereich der künstlerischen Forschung weiter ausbauen. In diesem Zusammenhang ist speziell das Doktoratsprogramm *PhD in Practice* herauszustreichen, das auch international zu einer hohen Sichtbarkeit der künstlerischen Forschung an der Akademie beiträgt.

Im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Initiativen gesetzt: Die Veranstaltungsreihe „Über Malerei“, die im Jahr 2013 startete und im Berichtsjahr fortgeführt wurde, ermöglicht einen höchst differenzierten

¹⁴ Vgl.: www.akbild.ac.at/Portal/kunst-forschung/kunst-forschung-service

Austausch zum Fachbereich. Zusätzlich wurde eine weitere Reihe „Zur Zeichnung“ implementiert. Die Reihe „Parallax Views“ am Institut für Kunst und Architektur lädt zum transdisziplinären Austausch über Raumkonzepte. Die viel beachtete Ringvorlesung „Theorien und Methoden der Kulturwissenschaften“ am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften wurde nach deren Überarbeitung fortgeführt. Als Ergebnis der Vortragsreihe ging auch ein Sammelband zur Kulturwissenschaft hervor, der im renommierten Springer-Verlag publiziert wird.¹⁵

Am Institut für das künstlerische Lehramt wurden zwei instituts- bzw. universitätenübergreifende Forschungsschwerpunkte weitergeführt: Der eine Schwerpunkt fokussiert auf alternative Lehr- und Lernzusammenhänge. In unterschiedlichen, auch in die Lehre integrierten Forschungssettings wurden Fragen nach der Neukonstituierung von Wissen und Wissenschaft angesichts einer sich wandelnden, komplexitätserhöhten Gesellschaft gestellt. Forschungsleitende Fragestellungen waren u.a.: Wie gehen Bildungseinrichtungen mit Migrationsfragen um? Wie konstituiert sich das Verhältnis von Curricula zu strukturellen Rassismen? Welches Potenzial steckt in selbstorganisierten Bildungs- und Forschungsinitiativen? Der andere Schwerpunkt fokussierte die zeitgenössische Theorie zur Praxis des Modedesigns und zur Ästhetik der Mode. Gemeinsam mit internationalen Forschungspartner_innen wurde in einer Konferenz sowie einem längerfristigen Publikationsvorhaben der Zusammenhang von postkolonialen politischen Verhältnissen und Ästhetiken in zeitgenössischen und historischen Theorien der Mode erforscht. Behandelt wurden dabei so unterschiedliche Themen wie die Schriften von Adolf Loos, Ästhetiken der afrikanischen Diaspora oder Performativität in Modetheorien.

Der Forschungsschwerpunkt Pop-Kultur und Pop-Ästhetik, der seit vielen Jahren an der Akademie vor allem durch den Fachbereich Theorie, Praxis und Vermittlung von Gegenwartskunst vertreten ist, stellte international vielbeachtete Forschungsergebnisse auf einer an der Akademie abgehaltenen Konferenz zur Diskussion. Insbesondere das Verhältnis von Normativität und Subversion wurde in den Blick genommen. Theoretische Auseinandersetzungen zu popkulturellen Phänomenen wie dem „Szeneroman“ fanden ebenso statt wie komplexe Analysen von populären Filmgenres, wie z.B. dem Horrorfilm.

Neben den zahlreichen wissenschaftlichen Forschungstätigkeiten werden durch künstlerische Veranstaltungsformate Förderungsstrukturen für Studierende sowie für Alumnae und Alumni geschaffen: Die Ausstellungsreihe *xposit* in den Räumlichkeiten des Rektorats ermöglicht jungen Absolvent_innen in hervorragender Weise mit ihren künstlerischen Arbeiten eine zielgruppenspezifische Öffentlichkeit zu erreichen. Der Ausstellungsraum *xperiment* wiederum gibt Studierenden die Gelegenheit, selbstbestimmt und selbstorganisiert Ausstellungen kuratorisch, künstlerisch und künstlerisch-wissenschaftlich umzusetzen. Für das Format *xperiment* werden – teilweise über die Zwischennutzungsagentur der Stadt Wien – jeweils unterschiedliche Orte in der Stadt bespielt.

15 Gaugele, Elke / Kastner, Jens (Hg.) (2016): Critical Studies. Kultur- und Sozialtheorie im Kunstfeld. Wiesbaden: Springer VS.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E- PROJEKTEN / PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE IN EURO, 2015

Wissenschafts-/Kunstzweige ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
		national	EU	Drittstaaten	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	52.895,98	4.239,86	0,00	57.135,84
	107 Andere Naturwissenschaften	52.895,98	4.239,86	0,00	57.135,84
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	739.193,30	0,00	0,00	739.193,30
	604 Kunstwissenschaften	739.193,30	0,00	0,00	739.193,30
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	631.055,21	1.360,78	0,00	632.415,99
	801 Bildende Kunst	135.550,49	0,00	0,00	135.550,49
	804 Architektur	84.379,30	0,00	0,00	84.379,30
	805 Konservierung und Restaurierung	30.366,64	1.360,78	0,00	31.727,42
	809 Pädagogik/Vermittlung	380.758,78	0,00	0,00	380.758,78
AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION					
INSGESAMT	EU	0,00	0,00	0,00	0,00
	andere internationale Organisationen	2.500,00	0,00	0,00	2.500,00
	Bund (Ministerien)	193.716,92	0,00	0,00	193.716,92
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	900,00	0,00	0,00	900,00
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	0,00	0,00	0,00
	FWF	673.072,13	0,00	0,00	673.072,13
	FFG	0,00	0,00	0,00	0,00
	ÖAW	13.005,81	0,00	0,00	13.005,81
	Jubiläumsfond der ÖNB	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonst. öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	317.206,47	0,00	0,00	317.206,47
	Unternehmen	71.120,38	0,00	0,00	71.120,38
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	88.730,64	0,00	0,00	88.730,64
	Sonstige	62.892,14	5.600,64	0,00	68.492,78
	GESAMT	1.423.144,49	5.600,64	0,00	1.428.745,13

¹⁾ auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

Die Tabelle zur Kennzahl 1.C.2 stellt die Erlöse der an der Akademie durchgeführten Drittmittelprojekte dar, wobei diese nach Kunst-/Wissenschaftszweigen und nach Fördergeber_in aufgeschlüsselt sind. Die Daten zeigen, dass die Erlöse abermals um fast die Hälfte (+49,2%) gesteigert werden konnten, sodass diese nun bei rund Euro 1,5 Millionen liegen. So wie in den letzten Jahren spielen österreichische Förderungen eine entscheidende Rolle: Fast das gesamte Fördervolumen (99,6%) der Akademie der bildenden Künste Wien stammt von österreichischen Auftrag- und Förderorganisationen oder von österreichischen Unternehmen. An vorderster Stelle rangiert dabei der FWF mit rund Euro 673.000 an Projektförderungen, wobei insbesondere dessen Programmschiene PEEK für die Akademie von hoher Bedeutung ist. Relevante Fördergeber_innen sind darüber hinaus sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (rund Euro 317.000) sowie der Bund (rund Euro 194.000).

Die Differenzierung nach Wissenschafts-/Kunstzweigen zeigt, dass mehr als die Hälfte der Erlöse (51,7%) aus Drittmittelprojekten stammt, die im Bereich der Geisteswissenschaften bzw. in deren Unterkategorie Kunstwissenschaften angesiedelt sind. Auch die

Bildende/Gestaltende Kunst nimmt einen hohen Anteil ein (44,3%), wobei hier vor allem die Unterkategorien Pädagogik/Vermittlung (26,6%) und die Bildende Kunst (9,5%) relevant sind. Mit 4,0% sind auch die Naturwissenschaften vergleichsweise stark vertreten.

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E- PROJEKTEN / PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE IN EURO, 2014

Wissenschafts-/Kunstzweige ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
		national	EU	Drittstaaten	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	71.917,93	7.357,29	0,00	79.275,22
	107 Andere Naturwissenschaften	71.917,93	7.357,29	0,00	79.275,22
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	544.792,61	0,00	0,00	544.792,61
	604 Kunstwissenschaften	544.792,61	0,00	0,00	544.792,61
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	333.267,30	0,00	0,00	333.267,30
	801 Bildende Kunst	11.415,49	0,00	0,00	11.415,49
	804 Architektur	22.195,99	0,00	0,00	22.195,99
	805 Konservierung und Restaurierung	23.852,05	0,00	0,00	23.852,05
	809 Pädagogik/Vermittlung	275.803,77	0,00	0,00	275.803,77
AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION					
INSGESAMT	EU	0,00	0,00	0,00	0,00
	andere internationale Organisationen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Bund (Ministerien)	75.518,75	0,00	0,00	75.518,75
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	5.160,40	0,00	0,00	5.160,40
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	0,00	0,00	0,00
	FWF	417.173,33	0,00	0,00	417.173,33
	FFG	6.000,00	0,00	0,00	6.000,00
	ÖAW	30.916,36	0,00	0,00	30.916,36
	Jubiläumsfond der ÖNB	0,00	0,00	0,00	0,00
	sonst. öff.-rechtl. Einricht. (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	220.843,28	0,00	0,00	220.843,28
	Unternehmen	104.255,45	0,00	0,00	104.255,45
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	57.595,50	0,00	0,00	57.595,50
	Sonstige	32.514,77	7.357,29	0,00	39.872,06
	GESAMT	949.977,84	7.357,29	0,00	957.335,13

¹⁾ auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

1.C.2 ERLÖSE AUS F&E- PROJEKTEN / PROJEKTEN DER ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE IN EURO, 2013

Wissenschafts-/Kunstzweige ¹		Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
		national	EU	Drittstaaten	
1	NATURWISSENSCHAFTEN	176.368,34	1.245,80	0,00	177.614,14
19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	176.368,34	1.245,80	0,00	177.614,14
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	247.271,43	0,00	0,00	247.271,43
68	Kunstwissenschaften	247.271,43	0,00	0,00	247.271,43
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	178.997,12	0,00	0,00	178.997,12
81	Bildende Kunst	52.933,75	0,00	0,00	52.933,75
89	Pädagogik und Vermittlung	126.063,37	0,00	0,00	126.063,37
AUFTRAG-/FÖRDERGEBER-ORGANISATION					
INSGESAMT	EU	0,00	0,00	0,00	0,00
	andere internationale Organisationen	0,00	0,00	0,00	0,00
	Bund (Ministerien)	51.977,78	0,00	0,00	51.977,78
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	7.591,20	0,00	0,00	7.591,20
	Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0,00	0,00	0,00	0,00
	FWF	384.119,71	0,00	0,00	384.119,71
	FFG	6.404,20	0,00	0,00	6.404,20
	ÖAW	30.170,72	0,00	0,00	30.170,72
	Jubiläumsfond der ÖNB	0,00	0,00	0,00	0,00
	Sonst. Öff.-rechtl. Einricht. (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	7.109,56	0,00	0,00	7.109,56
	Unternehmen	29.198,31	0,00	0,00	29.198,31
	Private (Stiftungen, Vereine etc.)	9.378,77	0,00	0,00	9.378,77
	Sonstige	76.686,64	1.245,80	0,00	77.932,44
	GESAMT	602.636,89	1.245,80	0,00	603.882,69

¹) ... auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 7.7.2010

1.C.3 INVESTITIONEN IN INFRASTRUKTUR IM F&E-BEREICH / BEREICH ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE IN EURO, 2013 – 2015

2015					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
INSGESAMT	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

2014					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	105.174,43	0,00	0,00	0,00	105.174,43
107 Andere Naturwissenschaften	105.174,43	0,00	0,00	0,00	105.174,43
INSGESAMT	105.174,43	0,00	0,00	0,00	105.174,43

2013					
Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Investitionsbereich				Gesamt
	Großgeräte/ Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	102.000,00	0,00	0,00	0,00	102.000,00
19 Sonstige u. interdisz. Naturwissenschaften	102.000,00	0,00	0,00	0,00	102.000,00
INSGESAMT	102.000,00	0,00	0,00	0,00	102.000,00

¹) ... auf Ebene 1-3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013 (für die Jahre 2015 und 2014), auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 7.7.2010 (für das Jahr 2013)

In Kennzahl 1.C.3 (vgl. die obige Tabelle) sind jene Investitionen in Infrastruktur im Bereich Forschung und Entwicklung oder im Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste ausgewiesen, die einen Anschaffungswert von Euro 100.000 oder darüber haben. Die Akademie der bildenden Künste Wien gibt im Jahr 2015 eine Nullmeldung ab, da keine Aufwendung in diese Definition fällt.

Die nachstehende Kennzahl 2.B.1 veranschaulicht die Verteilung des wissenschaftlichen-künstlerischen Personals nach Wissenschafts- und Kunstzweigen und dient damit einer Charakterisierung des fachlichen Profils der Akademie der bildenden Künste Wien. Für eine Kunstuniversität wenig überraschend rangiert an vorderster Stelle der Kunstzweig „8 – Bildende/Gestaltende Kunst“: Rund drei Viertel (75,3%) bzw. rund 103,9 Vollzeitäquivalente fallen in diesen Bereich. Innerhalb dieses Segments sind insbesondere die Unterkategorien Bildende Kunst, Bühnengestaltung, Architektur, Konservierung und Restaurierung sowie Pädagogik/Vermittlung vergleichsweise stark vertreten. Weitere relevante Wissenschafts- und Kunstzweige, die das Profil der Akademie der bildenden Künste Wien kennzeichnen, sind neben den Geisteswissenschaften (15,5%) mit der Unterkategorie Kunstwissenschaften vor allem auch die Naturwissenschaften (6,2%). Ausschlaggebend für die Naturwissenschaften sind z.B. Fächer wie Farbenlehre, Materialkunde oder Farbenchemie.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTS-/KUNSTZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, 2015

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Professor_innen ²			Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³			Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,00	1,00	1,00	1,84	0,69	2,53	2,50	2,55	5,05	4,34	4,24	8,58
102 Informatik	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	1,00	1,00
103 Physik, Astronomie	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25	0,25	0,00	0,25
104 Chemie	0,00	0,50	0,50	0,90	0,35	1,25	0,25	1,10	1,35	1,15	1,95	3,10
107 Andere Naturwissenschaften	0,00	0,50	0,50	0,94	0,34	1,28	2,00	0,45	2,45	2,94	1,29	4,23
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	0,00	0,30	0,82	1,12	0,00	0,00	0,00	0,30	0,82	1,12
201 Bauwesen	0,00	0,00	0,00	0,20	0,46	0,66	0,00	0,00	0,00	0,20	0,46	0,66
211 Andere technische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,10	0,36	0,46	0,00	0,00	0,00	0,10	0,36	0,46
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	0,00	0,46	0,32	0,78	0,00	0,20	0,20	0,46	0,52	0,98
504 Soziologie	0,00	0,00	0,00	0,36	0,02	0,38	0,00	0,00	0,00	0,36	0,02	0,38
506 Politikwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,03	0,03
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00	0,20	0,20
509 Andere Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,10	0,27	0,37	0,00	0,00	0,00	0,10	0,27	0,37
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	5,00	2,00	7,00	4,42	2,44	6,86	5,00	2,50	7,50	14,42	6,94	21,36
601 Geschichte, Archäologie	0,00	0,00	0,00	0,00	1,19	1,19	0,00	0,00	0,00	0,00	1,19	1,19
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,30	0,00	0,30	0,32	0,21	0,53	0,00	0,00	0,00	0,62	0,21	0,83
604 Kunstwissenschaften	4,70	2,00	6,70	2,85	1,04	3,89	5,00	2,50	7,50	12,55	5,54	18,09
605 Andere Geisteswissenschaften	0,00	0,00	0,00	1,25	0,00	1,25	0,00	0,00	0,00	1,25	0,00	1,25
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	15,00	12,50	27,50	1,90	1,35	3,25	38,80	34,32	73,12	55,70	48,17	103,87
801 Bildende Kunst	6,80	7,50	14,30	1,25	0,00	1,25	15,70	21,03	36,73	23,75	28,53	52,28
802 Bühnengestaltung	1,00	0,00	1,00	0,00	0,20	0,20	1,30	0,95	2,25	2,30	1,15	3,45
804 Architektur	3,00	3,00	6,00	0,40	1,05	1,45	4,45	5,24	9,69	7,85	9,29	17,14
805 Konservierung und Restaurierung	1,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00	6,85	0,65	7,50	7,85	1,65	9,50
806 Mediengestaltung	0,20	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,25	0,30	0,55	0,45	0,30	0,75
808 Transdisziplinäre Kunst	0,00	0,00	0,00	0,00	0,10	0,10	0,40	0,00	0,40	0,40	0,10	0,50
809 Pädagogik/Vermittlung	3,00	1,00	4,00	0,25	0,00	0,25	9,85	6,15	16,00	13,10	7,15	20,25
9 DARSTELLEND KUNST	0,00	0,50	0,50	0,00	0,30	0,3	0,95	0,25	1,20	0,95	1,05	2,00
903 Film und Fernsehen	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,45	0,25	0,70	0,45	0,75	1,20
904 Tanz	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,30	0,50	0,00	0,50	0,50	0,30	0,80
INSGESAMT⁶	20,00	16,00	36,00	8,92	5,92	14,84	47,25	39,82	87,07	76,17	61,74	137,91

Stichtag: 31.12. 2015

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Die Ergebnisse korrespondieren hinsichtlich der Professor_innen und der drittfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen mit jenen der Kennzahl 1.A. 1.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTS-/KUNSTZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, 2014

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Professor_innen ²			Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³			Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,00	1,00	1,00	2,60	0,25	2,85	2,25	1,55	3,80	4,85	2,80	7,65
104 Chemie	0,00	0,50	0,50	1,40	0,00	1,40	0,25	1,10	1,35	1,65	1,60	3,25
107 Andere Naturwissenschaften	0,00	0,50	0,50	1,20	0,25	1,45	2,00	0,45	2,45	3,20	1,20	4,40
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	0,00	0,80	0,80	1,60	0,00	0,20	0,20	0,80	1,00	1,80
507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	0,00	0,00	0,00	0,15	0,25	0,40	0,00	0,00	0,00	0,15	0,25	0,40
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,20	0,20	0,00	0,20	0,20
509 Andere Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,65	0,55	1,20	0,00	0,00	0,00	0,65	0,55	1,20
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	5,00	2,00	7,00	5,08	2,90	7,98	5,00	2,50	7,50	15,08	7,40	22,48
601 Geschichte, Archäologie	0,00	0,00	0,00	0,25	0,85	1,10	0,00	0,00	0,00	0,25	0,85	1,10
603 Philosophie, Ethik, Religion	0,30	0,00	0,30	0,70	0,10	0,80	0,00	0,00	0,00	1,00	0,10	1,10
604 Kunstwissenschaften	4,70	2,00	6,70	3,88	1,95	5,83	5,00	2,50	7,50	13,58	6,45	20,03
605 Andere Geisteswissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25	0,00	0,00	0,00	0,25	0,00	0,25
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	14,00	13,50	27,50	0,00	0,25	0,25	38,00	32,46	70,46	52,00	46,21	98,21
801 Bildende Kunst	6,80	7,50	14,30	0,00	0,00	0,00	16,90	20,48	37,38	23,70	27,98	51,68
802 Bühnengestaltung	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,30	1,45	1,75	1,30	1,45	2,75
804 Architektur	2,00	4,00	6,00	0,00	0,25	0,25	4,45	5,08	9,53	6,45	9,33	15,78
805 Konservierung und Restaurierung	1,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00	6,35	0,65	7,00	7,35	1,65	9,00
806 Mediengestaltung	0,20	0,00	0,20	0,00	0,00	0,00	0,25	0,30	0,55	0,45	0,30	0,75
808 Transdisziplinäre Kunst	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,40	0,00	0,40	0,40	0,00	0,40
809 Pädagogik/Vermittlung	3,00	1,00	4,00	0,00	0,00	0,00	9,35	4,50	13,85	12,35	5,50	17,85
9 DARSTELLEND KUNST	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	1,15	0,50	1,65	1,15	1,00	2,15
903 Film und Fernsehen	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,65	0,50	1,15	0,65	1,00	1,65
904 Tanz	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50	0,50	0,00	0,50
INSGESAMT⁶	19,00	17,00	36,00	8,48	4,20	12,68	46,40	37,21	83,61	73,88	58,41	132,29

Stichtag: 31.12. 2014

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Die Ergebnisse korrespondieren hinsichtlich der Professor_innen und der drittfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen mit jenen der Kennzahl 1.A.1.

2.B.1 PERSONAL NACH WISSENSCHAFTS-/KUNSTZWEIGEN IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, 2013

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹	Professor_innen ²			Drittfinanzierte wissen- schaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ³			Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ⁴			Gesamt ⁵		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	0,00	1,00	1,00	0,35	0,25	0,60	1,75	1,55	3,30	2,10	2,80	4,90
13 Chemie	0,00	0,50	0,50	0,35	0,00	0,35	0,00	1,10	1,10	0,35	1,60	1,95
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,00	0,50	0,50	0,00	0,25	0,25	1,75	0,45	2,20	1,75	1,20	2,95
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	0,00	0,35	0,15	0,5	0,00	0,00	0,00	0,35	0,15	0,50
56 Raumplanung	0,00	0,00	0,00	0,15	0,00	0,15	0,00	0,00	0,00	0,15	0,00	0,15
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,20	0,15	0,35	0,00	0,00	0,00	0,20	0,15	0,35
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	5,00	2,00	7,00	2,85	1,35	4,20	4,25	2,50	6,75	12,10	5,85	17,95
61 Philosophie	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50	0,00	0,00	0,00	0,50	0,00	0,50
65 Historische Wissenschaften	0,00	0,00	0,00	0,45	0,90	1,35	0,00	0,00	0,00	0,45	0,90	1,35
68 Kunstwissenschaften	5,00	2,00	7,00	1,90	0,45	2,35	4,25	2,50	6,75	11,15	4,95	16,10
8 BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	14	14,5	28,5	0,00	0,00	0,00	37,95	33,7	71,65	51,95	48,20	100,15
81 Bildende Kunst	7,00	9,50	16,50	0,00	0,00	0,00	17,65	22,51	40,16	24,65	32,01	56,66
82 Bühnengestaltung	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,30	0,45	1,75	2,30	0,45	2,75
84 Architektur	3,00	3,00	6,00	0,00	0,00	0,00	3,65	5,89	9,54	6,65	8,89	15,54
85 Konservierung und Restaurierung	1,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00	6,85	0,65	7,50	7,85	1,65	9,50
89 Pädagogik/Vermittlung	2,00	1,00	3,00	0,00	0,00	0,00	8,50	4,20	12,70	10,50	5,20	15,70
9 DARSTELLEND KUNST	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
93 Film	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,50	0,50
INSGESAMT ⁶	19,00	18,00	37,00	3,55	1,75	5,30	43,95	37,75	81,7	66,50	57,50	124,00

Stichtag: 31.12.2013

¹⁾ auf Ebene 1-2 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 7.7.2010

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendungen 14, 16, 21, 26, 27, 82 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 21, 24 bis 27 und 81 bis 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Die Ergebnisse korrespondieren hinsichtlich der Professor_innen und der drittfinanzierten wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen mit jenen der Kennzahl 1.A.1.

GESTALTUNG DER DOKTORATSAUSBILDUNG

2.B.2 DOKTORATSSSTUDIERENDE MIT BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUR UNIVERSITÄT, 2013 – 2015

2015

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ¹	2	0	2	1	1	2	1	1	2	4	2	6
Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	8	2	10	2	0	2	0	0	0	10	2	12
Sonstige Verwendung ³	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
INSGESAMT ⁴	11	2	13	4	1	5	1	1	2	16	4	20

2014

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ¹	1	0	1	2	1	3	1	0	1	4	1	5
Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	6	3	9	2	0	2	0	0	0	8	3	11
Sonstige Verwendung ³	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT ⁴	7	3	10	4	1	5	1	0	1	12	4	16

2013

Personalkategorie	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Drittfinanzierte wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ¹	1	0	1	0	0	0	0	1	1	1	1	2
Sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter_innen ²	5	3	8	3	0	3	1	1	2	9	4	13
Sonstige Verwendung ³	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT ⁴	6	3	9	3	0	3	1	2	3	10	5	15

Stichtag: 31.12. des Jahres

¹⁾ Verwendungen 24 und 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendung 16, 17, 18, 21, 26, 27, 30 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 23 und 40 bis 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Alle Verwendungen der Anlage 1 BidokVUni; Doktoratsstudierende mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen werden nur einmal gezählt.

In der Tabelle zur Kennzahl 2.B.2 sind jene Doktoratsstudierenden dargestellt, die zugleich an der Akademie der bildenden Künste Wien ein Beschäftigungsverhältnis haben, wobei die Daten nach Herkunftsort und Personalkategorie differenziert sind. Im Vergleich zum Vorjahr ist deren Zahl von absolut 16 auf 20 um ein Viertel gestiegen, wobei vier Fünftel davon weibliche Doktoratsstudierende sind. Mehr als ein Drittel (35,0%) der Doktoratsstudierenden mit Beschäftigungsverhältnis kommt aus dem Ausland, was als Hinweis für die Attraktivität der Akademie als künstlerische und wissenschaftliche Institution einerseits und als Arbeitgeberin andererseits interpretiert werden kann. Insgesamt sind an der Akademie im Berichtsjahr 187 Doktoratsstudien belegt (siehe Kennzahl 2.A.7). Im

Vergleich zu diesem Wert befindet sich damit näherungsweise rund jede_r zehnte Doktoratsstudierende_n (10,7%) in einem Beschäftigungsverhältnis zur Akademie. Dabei ist es der Akademie insbesondere über die Finanzierung von Drittmitteln möglich, ihrer Aufgabe der Nachwuchsförderung nachzukommen: Immerhin fast ein Drittel der Arbeitsstellen (30,0%) kann aufgrund von Drittmitteln eingerichtet werden.

Für die Akademie ist die Förderung von jungen Wissenschaftler_innen ein zentrales Anliegen. Mit dem Doktoratszentrum, das mithilfe von Hochschulraum-Strukturmitteln des BMWFW im Jahr 2014 eingerichtet werden konnte, wurde für diese Zielsetzung eine wesentliche Voraussetzung geschaffen. Zudem bieten die einmal pro Semester stattfindenden Graduiertenkonferenzen eine wichtige Plattform für unsere Dissertant_innen. Die Konferenzen dienen der Sichtbarmachung der Dissertant_innen an der Akademie der bildenden Künste, ihrer Integration sowie dem Austausch und der Vernetzung zwischen den Doktorand_innen sowie dieser mit den Forscher_innen und Künstler_innen an der Akademie der bildenden Künste Wien.

Ebenfalls herauszustreichen ist das Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen: Im Rahmen dieses zweisemestrigen Programms wird für Doktorand_Innen, die keine oder nur geringe Lehrerfahrung haben, die Möglichkeit geschaffen, theoretische Kenntnisse und praktische Kompetenzen für die wissenschaftliche Lehre zu erwerben, um dann forschungsgeleitete Lehre selbständig anzubieten. Des Weiteren soll ein kontinuierlicher Prozess der Selbstreflexion und Weiterentwicklung der eigenen Lehrmethoden in Gang gesetzt werden. Der erfolgreiche Abschluss wird mit einem Zertifikat bescheinigt. Das Programm dient der Nachwuchsförderung an der Akademie und bietet Doktorand_innen die Möglichkeit zur Erwerbung einer Schlüsselqualifikation für das akademische Berufsleben. In inhaltlicher Hinsicht soll durch dieses Programm besonders innovative Lehre von Doktorand_innen gefördert werden. Darüber hinaus enthält das Lektor_innenprogramm auch Elemente von Mentoring. 2015 fand die erste Ausschreibung statt, sechs Doktorand_innen werden über die Dauer des Projekts mit je einem Lehrauftrag pro Semester sowie einem begleitenden Kursangebot gefördert.

Die Dissertant_innen werden zudem vom Kunst | Forschung | Service durch Beratungs- und Informationsangebote, die speziell auf ihre Anforderungen abgestimmt sind, gefördert.

WISSENSCHAFTLICHE/KÜNSTLERISCHE PUBLIKATIONEN UND VORTRÄGE / PRÄSENTATIONEN

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS, 2015

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		
1	NATURWISSENSCHAFTEN	8,0
104	Chemie	5,5
107	Andere Naturwissenschaften	2,5
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	9,0
201	Bauwesen	9,0
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	34,9
501	Psychologie	0,5
503	Erziehungswissenschaften	12,0
504	Soziologie	9,4
506	Politikwissenschaften	1,0
507	Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	4,0
508	Medien- und Kommunikationswissenschaften	5,0
509	Andere Sozialwissenschaften	3,0
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	96,1
601	Geschichte, Archäologie	1,0
602	Sprach- und Literaturwissenschaften	1,5
603	Philosophie, Ethik, Religion	5,0
604	Kunstwissenschaften	81,1
605	Andere Geisteswissenschaften	7,5
8	BILDENDE KUNST	72,0
801	Bildende Kunst	43,5
802	Bühnengestaltung	1,5
804	Architektur	8,5
805	Konservierung und Restaurierung	8,5
808	Transdisziplinäre Kunst	7,5
809	Pädagogik / Vermittlung	2,5
9	DARSTELLEND KUNST	16,0
901	Schauspiel	8,0
902	Theaterregie / Musiktheaterregie	3,5
903	Film und Fernsehen	3,0
904	Tanz	1,5
Typus von Publikation		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	21,0
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	10,0
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	48,0
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	51,0
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	40,0
	künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	8,0
	Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	4,0
	Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	18,0
	Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	36,0
INSGESAMT		236,0

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

Bei der Interpretation der Kennzahl 3.B.1 – Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Publikationen – ist zu beachten, dass sich die Kennzahl sehr stark an die Arbeitskontexte von wissenschaftlichen Universitäten orientiert. Die Mehrheit der zur Auswahl stehenden Kategorien ist textbasiert. Die Akademie der bildenden Künste Wien interpretiert die Kennzahl dermaßen, dass allein Publikationen berücksichtigt werden, die auf einem Informationsträger (in gedruckter oder digitalisierter Form) öffentlich verfügbar sind. Dadurch werden einige für Kunstuniversitäten relevante Publikationen (wie z.B. Videos oder Soundarbeiten sofern sie in digitalisierter Form zugänglich sind) sehr wohl abgebildet. Aus dem Blickwinkel einer Kunstuniversität bleibt aber die Tatsache bestehen, dass die Kennzahl viele Leistungen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, die auf eine Öffentlichkeit oder auf eine fachlich-diskursive Auseinandersetzung ausgerichtet sind, nicht abbildet. Darunter fallen vor allem temporäre künstlerische Formate, die nicht aufgezeichnet werden (wie z.B. Ausstellungen, Performances, Installationen, Kunstvermittlungsprojekte). In diesem Zusammenhang ist jedoch ergänzend anzumerken, dass nicht zuletzt aufgrund der wegweisenden Rolle der Akademie der bildenden Künste Wien im Bereich Arts-based Research die definitorischen Grenzen zwischen wissenschaftlichen und künstlerischen Publikationen zu verschwimmen beginnen und die Publikationstätigkeit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals insbesondere auch in diesem Bereich verstärkt zunimmt. So ist im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Publikationen um 29,7% gestiegen.

Die bibliografischen Nachweise sind unter folgendem Link abrufbar: www.akbild.ac.at/bibliografischenachweise.

3.B.1 ANZAHL DER WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN DES PERSONALS, 2014 UND 2013

Typus von Publikation	2014	2013
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	19	28
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	10	7
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	42	25
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	32	31
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	26	28
künstlerische Ton-, Bild-, Datenträger	2	15
Beiträge zu künstlerischen Ton-, Bild-, Datenträgern	3	1
Kunstkataloge und andere künstlerische Druckwerke	17	16
Beiträge zu Kunstkatalogen und anderen künstlerischen Druckwerken	31	50
INSGESAMT	182	201

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN
VERANSTALTUNGEN, 2015

Wissenschafts-/Kunstzweig ¹		Vortrags-Typus														
		Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			Sonstige Präsentationen			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	NATURWISSENSCHAFTEN	1,7	6,0	7,7	7,0	3,0	10,0	6,0	1,0	7,0	0,0	0,0	0,0	14,7	10,0	24,7
	102 Informatik	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
	103 Physik, Astronomie	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	1,7	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	2,2	0,0	2,2
	104 Chemie	1,7	5,0	6,7	5,3	1,8	7,1	5,0	1,0	6,0	0,0	0,0	0,0	12,0	7,8	19,8
	107 Andere Naturwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	1,2	1,2	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	1,2	1,7
2	TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	15,0	1,5	16,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	15,5	1,5	17,0
	201 Bauwesen	15,0	1,5	16,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	15,0	1,5	16,5
	207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
5	SOZIALWISSENSCHAFTEN	13,9	8,5	22,4	3,5	2,0	5,5	0,0	0,0	0,0	5,5	5,0	10,5	22,9	15,5	38,4
	503 Erziehungswissenschaften	4,5	0,0	4,5	3,5	0,0	3,5	0,0	0,0	0,0	4,0	0,0	4,0	12,0	0,0	12,0
	504 Soziologie	3,5	4,5	8,0	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	2,0	3,5	7,5	11,0
	506 Politikwissenschaften	1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	2,0
	507 Humangeografie, Regionale Geografie, Raumplanung	3,5	1,0	4,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	1,0	1,5	4,0	2,0	6,0
	508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	1,4	2,0	3,4	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0	2,4	5,0	7,4
6	GEISTESWISSENSCHAFTEN	59,9	22,0	81,9	15,5	0,0	15,5	0,0	2,0	2,0	11,5	6,0	17,5	86,9	30,0	116,9
	601 Geschichte, Archäologie	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
	602 Sprach- und Literaturwissenschaften	0,0	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
	603 Philosophie, Ethik, Religion	12,0	1,4	13,4	3,0	0,0	3,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,0	3,0	18,0	1,4	19,4
	604 Kunstwissenschaften	39,3	17,6	56,9	12,5	0,0	12,5	0,0	2,0	2,0	6,5	6,0	12,5	58,3	25,6	83,9
	605 Andere Geisteswissenschaften	7,6	2,0	9,6	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	0,0	2,0	9,6	2,0	11,6
8	BILDENDE/GESTALTENDE KUNST	37,0	10,5	47,5	3,0	1,0	4,0	3,5	2,0	5,5	35,3	17,0	52,3	78,8	30,5	109,3
	801 Bildende Kunst	17,0	8,5	25,5	1,0	0,0	1,0	0,0	2,0	2,0	18,5	15,0	33,5	36,5	25,5	62,0
	802 Bühnengestaltung	1,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0
	803 Design	1,0	0,0	1,0	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
	804 Architektur	13,5	0,0	13,5	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	1,0	2,3	0,0	2,3	16,8	0,0	16,8
	805 Konservierung und Restaurierung	1,0	2,0	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,0	3,0
	807 Sprachkunst	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
	808 Transdisziplinäre Kunst	3,5	0,0	3,5	1,0	0,5	1,5	2,0	0,0	2,0	12,5	2,0	14,5	19,0	2,5	21,5
	809 Pädagogik / Vermittlung	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	0,5	0,0	0,5	2,0	0,0	2,0	3,0	0,0	3,0
9	DARSTELLEND KUNST	2,5	0,5	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	1,0	2,7	4,2	1,5	5,7
	903 Film und Fernsehen	2,5	0,5	3,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,7	0,0	1,7	4,2	0,5	4,7
	904 Tanz	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0	0,0	1,0	1,0
Veranstaltungstypus																
für überwiegend inländischen Teilnehmer_innen-Kreis		33,0	16,0	49,0	14,0	2,0	16,0	0,0	0,0	0,0	26,0	8,0	34,0	73,0	26,0	99,0
für überwiegend internationalen Teilnehmer_innen-Kreis		97,0	33,0	130,0	15,0	4,0	19,0	10,0	5,0	15	28,0	21,0	49,0	150,0	63,0	213,0
INSGESAMT		130,0	49,0	179,0	29,0	6,0	35,0	10,0	5,0	15,0	54,0	29,0	83,0	223,0	89,0	312,0

¹⁾ auf Ebene 1 und 3 der Wissenschafts-/Kunstzweige gemäß Anlage 2 WBV 2010, Fassung vom 9.9.2013

Die Tabelle zur Kennzahl 3.B.2 veranschaulicht die Vortragstätigkeit des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals, wobei erstens nach Wissenschafts- und Kunstzweigen und zweitens nach Vortragstypus differenziert wird. Dargestellt wird auch, ob die Veranstaltung – respektive die Konferenz oder Tagung, bei der der Vortrag gehalten wurde –, sich aus einem eher internationalen oder eher nationalen Teilnehmer_innenkreis zusammensetzte.

Im Berichtsjahr hielt das wissenschaftliche und künstlerische Personal der Akademie der bildenden Künste Wien insgesamt 312 Vorträge oder Präsentationen ab, was im Vorjahresvergleich einer Steigerung von 64,2% entspricht. Die Aufschlüsselung nach Wissenschafts- und Kunstzweigen zeigt, dass die Themen der Vorträge generell ein breites und interdisziplinäres Spektrum haben: So spiegeln z.B. die Wissenschaftszweige der Naturwissenschaften und Technischen Wissenschaften insbesondere die fachlichen Arbeitsgebiete des Instituts für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst, des Instituts für Konservierung und Restaurierung, aber auch des Instituts für Architektur wieder. Sehr stark vertreten sind selbstverständlich die Fächer Kunstwissenschaften in den Geisteswissenschaften und die Bildende Kunst (26,9% bzw. 19,9%). In der darstellenden Kunst sind die Unterkategorien Film und Fernsehen sowie Tanz relevante Zweige. Dies ist vor allem auf die drei Fachbereiche *Kunst und Film*, *Kunst und digitale Medien* sowie *Performative Kunst* zurückzuführen, die alle am Institut für Bildende Kunst angesiedelt sind. Die Daten zeigen auch, dass die wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter_innen der Akademie der bildenden Künste Wien als namhafte Expert_innen ihres Faches sehr gefragt sind: Immerhin mehr als die Hälfte aller Vorträge (57,4%) erfolgte aufgrund einer Einladung.

3.B.2 ANZAHL DER GEHALTENEN VORTRÄGE UND PRÄSENTATIONEN DES PERSONALS BEI WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN VERANSTALTUNGEN, 2014 UND 2013

	2014			2013		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
für überwiegend inländischen Teilnehmer_innen-Kreis	36	11	47	78	21	99
für überwiegend. internat. Teilnehmer_innen-Kreis	102	41	143	102	56	158
INSGESAMT	138	52	190	180	77	257

F) STUDIEN UND WEITERBILDUNG

STUDIENANGEBOT

Aufgrund der gesetzlichen Änderungen der „Pädagog_innenbildung Neu“ kam es zu einer veränderten Struktur beim Lehramtsstudium: Das Lehramtsstudium ist nun den Bologna-kriterien angepasst und seit dem Studienjahr 2015/16 werden dessen drei Unterrichtsfächer (Bildnerische Erziehung – Kunst und Bildung, Technisches Werken – Kontextuelle Gestaltung, Textiles Werken/Textiles Gestalten – Moden und Styles) als Bachelor- und Masterstudium angeboten. Das weitere Studienangebot der Akademie der bildenden Künste Wien ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN, 2015

Studienart	Studienform								Gesamt	internat. Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
	Präsenz-Studien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufs-begleitende Studien	Fernstudien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremdsprachige Studien	davon berufs-begleitende Studien			
Diplomstudien	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Bachelorstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0
Masterstudien	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
PhD-Doktoratsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human und Zahnmedizin)	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
ORDENTLICHE STUDIEN INSGESAMT	12	0	1	0	0	0	0	0	12	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente im Instrumentalstudium, in IGP und Jazz	12	0	1	0	0	0	0	0	12	0	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
unter Berücksichtigung der Instrumente	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Stichtag: 31.12.2015

2.A.2 ANZAHL DER EINGERICHTETEN STUDIEN, 2014 UND 2013

Studienart	Studienform								2.b.2	
	Präsenz-Studien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremd-sprachige Studien	davon berufs-begleitende Studien	Fernstudien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremd-sprachige Studien	davon berufs-begleitende Studien	internat. Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	2.b.2 nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0
Bachelorstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Masterstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
PhD-Doktoratsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human und Zahnmedizin)	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0
ORDENTLICHE STUDIEN INSGESAMT	11	0	1	0	0	0	0	0	11	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Studienart	Studienform								darunter	
	Präsenz-Studien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremd-sprachige Studien	davon berufs-begleitende Studien	Fernstudien	davon Blended-Learning-Studien	davon fremd-sprachige Studien	davon berufs-begleitende Studien	internat. Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien	4	0	0	0	0	0	0	0	4	0
Bachelorstudien	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0
Masterstudien	2	0	0	0	0	0	0	0	2	0
PhD-Doktoratsstudien	1	0	1	0	0	0	0	0	1	0
andere Doktoratsstudien (ohne Human und Zahnmedizin)	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0
ORDENTLICHE STUDIEN INSGESAMT	11	0	0	0	0	0	0	0	11	0
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium	3	0	0	0	0	0	0	0	3	0
Universitätslehrgänge für Graduierte	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
andere Universitätslehrgänge	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgänge insgesamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Stichtag: 31.12. des Jahres

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, 2015
(STUDIENJAHR 2014/15)

Curriculum ¹	Professor_innen ²			Assoziierte Professor_innen ³			Dozent_innen ⁴			Sonstige wissenschaftl./ künstl. Mitarbeiter_innen ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	1,77	0,65	2,42	0,00	0,00	0,00	0,10	0,32	0,42	6,16	5,94	12,10	8,03	6,91	14,94
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	1,77	0,65	2,42	0,00	0,00	0,00	0,10	0,32	0,42	6,16	5,94	12,10	8,03	6,91	14,94
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (BE, TG, WE)	1,77	0,65	2,42	0,00	0,00	0,00	0,10	0,32	0,42	6,16	5,94	12,10	8,03	6,91	14,94
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	7,07	8,99	16,06	0,00	0,00	0,00	0,26	0,05	0,31	9,38	8,28	17,66	16,71	17,32	34,03
21 Künste	7,07	8,99	16,06	0,00	0,00	0,00	0,26	0,05	0,31	9,38	8,28	17,66	16,71	17,32	34,03
210 Künste, allgemein (Restaurierung, Master in Critical Studies)	1,35	2,31	3,66	0,00	0,00	0,00	0,02	0,05	0,07	2,00	1,41	3,41	3,37	3,77	7,14
211 Bildende Kunst	5,12	6,61	11,73	0,00	0,00	0,00	0,21	0,00	0,21	6,11	5,15	11,26	11,44	11,76	23,2
214 Design (Bühnenbild)	0,60	0,07	0,67	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,03	1,27	1,72	2,99	1,9	1,79	3,69
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	1,64	3,53	5,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,19	0,19	0,83	2,54	3,37	2,47	6,26	8,73
58 Architektur und Baugewerbe	1,64	3,53	5,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,19	0,19	0,83	2,54	3,37	2,47	6,26	8,73
581 Architektur und Städteplanung	1,64	3,53	5,17	0,00	0,00	0,00	0,00	0,19	0,19	0,83	2,54	3,37	2,47	6,26	8,73
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2,97	1,08	4,05	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,10	0,09	0,19	3,22	1,32	4,54
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,97	1,08	4,05	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,10	0,09	0,19	3,22	1,32	4,54
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,97	1,08	4,05	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,10	0,09	0,19	3,22	1,32	4,54
INSGESAMT	13,45	14,25	27,70	0,00	0,00	0,00	0,51	0,71	1,22	16,47	16,85	33,32	30,43	31,81	62,23

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 81, 82, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Hinweis: Die in der Tabelle dargestellten Spalten- bzw. Zeilensummen können von den errechneten Summen der entsprechenden Werte aufgrund von Rundungseffekten abweichen.

Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich der Lehre ist im Vergleich zum Vorjahr um 4,7% gesunken und umfasst im Berichtsjahr rund 62,2 Vollzeitäquivalente. Bei den Assoziierten Professuren sind keine Daten ausgewiesen, da niemand aus dem wissenschaftlichen/künstlerischen Personal in diese Kategorie fällt. An der Akademie der bildenden Künste Wien finden pro Studienjahr annähernd 900 Lehrveranstaltungen statt. Getragen wird die Lehre einerseits von den Professor_innen (27,7 VZÄ) und Dozent_innen (1,2 VZÄ) sowie andererseits von den wissenschaftlichen/künstlerischen Mitarbeiter_innen (33,3 VZÄ).

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, 2014 (STUDIENJAHR 2013/14)

Curriculum ¹	Professor_innen ²			Assoziierte Professor_innen ³			Dozent_innen ⁴			Sonstige wissenschaftl./ künstl. Mitarbeiter_innen ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	0,83	1,14	1,98	0,00	0,00	0,00	0,02	0,32	0,34	5,50	5,79	11,29	6,35	7,25	13,61
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	0,83	1,14	1,98	0,00	0,00	0,00	0,02	0,32	0,34	5,50	5,79	11,29	6,35	7,25	13,61
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (BE, TG, WE)	0,83	1,14	1,98	0,00	0,00	0,00	0,02	0,32	0,34	5,50	5,79	11,29	6,35	7,25	13,61
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	8,67	11,43	20,09	0,00	0,00	0,00	0,34	0,05	0,39	10,07	8,25	18,33	19,08	19,73	38,81
21 Künste	8,67	11,43	20,09	0,00	0,00	0,00	0,34	0,05	0,39	10,07	8,25	18,33	19,08	19,73	38,81
210 Künste, allgemein (Restaurierung, Master in Critical Studies)	2,37	3,55	5,92	0,00	0,00	0,00	0,02	0,05	0,07	3,08	1,27	4,35	5,47	4,87	10,34
211 Bildende Kunst	4,87	7,77	12,64	0,00	0,00	0,00	0,30	0,00	0,30	4,96	5,78	10,74	10,13	13,55	23,68
214 Design (Bühnenbild)	1,43	0,11	1,54	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	2,04	1,21	3,25	3,49	1,32	4,81
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	2,17	3,22	5,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,45	0,45	0,72	2,15	2,87	2,89	5,82	8,71
58 Architektur und Baugewerbe	2,17	3,22	5,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,45	0,45	0,72	2,15	2,87	2,89	5,82	8,71
581 Architektur und Städteplanung	2,17	3,22	5,39	0,00	0,00	0,00	0,00	0,45	0,45	0,72	2,15	2,87	2,89	5,82	8,71
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2,44	1,25	3,69	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,13	0,08	0,20	2,72	1,48	4,19
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,44	1,25	3,69	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,13	0,08	0,20	2,72	1,48	4,19
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,44	1,25	3,69	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,13	0,08	0,20	2,72	1,48	4,19
INSGESAMT	14,10	17,04	31,14	0,00	0,00	0,00	0,51	0,98	1,49	16,42	16,26	32,69	31,04	34,28	65,32

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 81, 82, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Hinweis: Die in der Tabelle dargestellten Spalten- bzw. Zeilensummen können von den errechneten Summen der entsprechenden Werte aufgrund von Rundungseffekten abweichen.

2.A.1 ZEITVOLUMEN DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS IM BEREICH LEHRE IN VOLLZEITÄQUIVALENTEN, 2013 (STUDIENJAHR 2012/13)

Curriculum ¹	Professor_innen ²			Assoziierte Professor_innen ³			Dozent_innen ⁴			Sonstige wissenschaftl./ künstl. Mitarbeiter_innen ⁵			Gesamt ⁶		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK	1,09	1,00	2,09	0,00	0,00	0,00	0,05	0,39	0,44	5,64	5,65	11,29	6,78	7,04	13,83
14 Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	1,09	1,00	2,09	0,00	0,00	0,00	0,05	0,39	0,44	5,64	5,65	11,29	6,78	7,04	13,83
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (BE, TG, WE)	1,09	1,00	2,09	0,00	0,00	0,00	0,05	0,39	0,44	5,64	5,65	11,29	6,78	7,04	13,83
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	9,47	8,90	18,38	0,00	0,00	0,00	0,11	0,04	0,15	8,86	7,60	16,46	18,44	16,54	34,98
21 Künste	9,47	8,90	18,38	0,00	0,00	0,00	0,11	0,04	0,15	8,86	7,60	16,46	18,44	16,54	34,98
210 Künste, allgemein (Restaurierung, Master in Critical Studies)	2,73	2,25	4,98	0,00	0,00	0,00	0,05	0,04	0,09	2,47	1,27	3,74	5,26	3,55	8,81
211 Bildende Kunst	5,31	6,58	11,89	0,00	0,00	0,00	0,03	0,00	0,03	4,46	5,52	9,98	9,80	12,10	21,90
214 Design (Bühnenbild)	1,43	0,07	1,51	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,02	1,94	0,81	2,74	3,39	0,88	4,27
5 INGENIEURWESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	2,50	4,54	7,04	0,00	0,00	0,00	0,02	0,51	0,53	0,99	2,26	3,26	3,52	7,32	10,83
58 Architektur und Baugewerbe	2,50	4,54	7,04	0,00	0,00	0,00	0,02	0,51	0,53	0,99	2,26	3,26	3,52	7,32	10,83
581 Architektur und Städteplanung	2,50	4,54	7,04	0,00	0,00	0,00	0,02	0,51	0,53	0,99	2,26	3,26	3,52	7,32	10,83
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2,08	0,94	3,02	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,11	0,08	0,19	2,33	1,17	3,51
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,08	0,94	3,02	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,11	0,08	0,19	2,33	1,17	3,51
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2,08	0,94	3,02	0,00	0,00	0,00	0,15	0,15	0,30	0,11	0,08	0,19	2,33	1,17	3,51
INSGESAMT	15,14	15,40	30,53	0,00	0,00	0,00	0,34	1,09	1,43	15,60	15,59	31,19	31,08	32,07	63,15

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

²⁾ Verwendungen 11, 12 und 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendungen 16, 17, 18, 21, 26, 27, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 18, 21, 26, 27, 81, 82, 83 und 84 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Hinweis: Die in der Tabelle dargestellten Gesamtsummen können von den errechneten Gesamtsummen der entsprechenden Werte aufgrund von Rundungseffekten abweichen.

INSTITUTIONELLE UMSETZUNG DER MASSNAHMEN UND ZIELE DES EUROPÄISCHEN HOCHSCHULRAUMS

Die Akademie der bildenden Künste Wien hat die Bologna-Studenstruktur bislang in einer Studienrichtung (Architektur) voll implementiert. Einen weiteren Schritt der Umstellung auf das Bachelor-/Master-System erfolgte im Lehramt mit dem Wintersemester 2015/16 durch den Start des Bachelorstudiums. Die Umsetzung des Masterstudiums im Lehramt ist mit 2016/17 geplant. In den anderen Studienrichtungen ist derzeit kein Umstieg auf Bologna geplant, nicht zuletzt weil gemäß der Bologna-Erklärung eine Umstellung auf das zweigliedrige Studiensystem nur dann erfolgen soll, wenn der nach dem ersten Zyklus erworbene Abschluss eine für den europäischen Arbeitsmarkt relevante Qualifikationsebene darstellt. Gemäß „Pädagog_innenbildung Neu“ gilt dieses Erfordernis allein für die Lehramtsstudien als verzichtbar. In speziellen Bereichen, in denen Master-Programme eine sinnvolle Ergänzung bzw. Vertiefung zu den bestehenden Studienrichtungen darstellen, kann sich die Akademie die Entwicklung weiterer Studienangebote vorstellen. Bislang existiert ein Studienprogramm dieser Art, der *Master in Critical Studies*, der seit Oktober 2011 angeboten wird.

Ansonsten gilt für die Berufsvorbildung, was auch für die Nachwuchsförderung zutrifft: Die Diversität der Bereiche, in denen unsere Absolvent_innen tätig sein werden, schlägt sich auch in den Maßnahmen zur Beschäftigungsfähigkeit nieder: Während etwa Doktorand_innen während ihres Studiums möglichst viele Facetten von Wissenschaft und Forschung kennenlernen und daran partizipieren sollen, sind für Studierende der *Bildenden Kunst* praktische Kenntnisse über den Kunstbetrieb oder Kompetenzen in der Präsentation und Kommunikation der eigenen Arbeiten von Bedeutung. Dies kann z.B. bei Ansuchen um interne Projektförderungen oder durch die Teilnahme an Wettbewerben in kleinerem Maßstab geübt und gefördert werden. In Bezug auf Lehramtsstudierende soll mit dem Projekt „Die Akademie geht in der Schule“¹⁶ unter anderem auch ein praxisorientierter Rahmen für die (Weiter-)Entwicklung und Implementierung von Formaten zum Erwerb von interkultureller Kompetenz geboten werden.

Mobilitätsfenster sind in den Curricula zu verankern. Es ist in den letzten Jahren gelungen, die Zahl der Outgoing-Studierenden signifikant zu steigern, was nicht zuletzt darauf hindeutet, dass die Mobilitätsfenster in unseren Curricula von den Studierenden gut bzw. besser als zuvor angenommen werden, und dass auch die Anrechnung von im Ausland erworbenen Studienleistungen funktioniert. Die Verantwortung für die ECTS-Zuteilung sowie die Studierbarkeit von Studien obliegt dem Senat bzw. den von diesem eingesetzten Curriculakommissionen. Auf der Ebene des Rektorats erfolgt ein kontinuierliches Monitoring, z.B. über Beobachtung von Veränderungen in der durchschnittlichen Studiendauer, anlässlich von Anrechnungsfragen, im Rahmen der Neueinrichtung von Studien bzw. Änderungen der Studienpläne, durch interne Evaluationen oder empirische Studien und durch Feedback von Studierenden. Treten

¹⁶ Vgl. Kapitel g), „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit / Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studiengruppen“.

Probleme an den Schnittstellen der Arbeit von Rektorat und Senat/Curriculakommissionen zutage, wird versucht eine Lösung zu erarbeiten.

Die Kooperationen und Projekte mit außeruniversitären Partner_innen, wie z.B. mit Schulen, Unternehmen, Kunstinstitutionen oder Galerien bilden ein integratives Element hinsichtlich der Berufsvorbildung, indem sie den Studierenden der Akademie relevante berufsfeldspezifische Kompetenzen und Qualifikationen vermitteln. Die Kooperationen und Projekte geben den Studierenden nicht nur Einblicke in diverse Berufsfelder, sie bieten auch einen Rahmen für die im künstlerischen Arbeitsmarkt so relevanten Netzwerke.

STUDIEN MIT ZULASSUNGSVERFAHREN

2.A.4 BEWERBER_INNEN FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN, 2015 (BEWERBUNGEN FÜR DAS STUDIENJAHR 2015/16)

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	99	21	120	82	22	104	181	43	224
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	99	21	120	82	22	104	181	43	224
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (UF Bildn. Erziehung, UF Technisches Werken, UF Textiles Werken/Gestalten)	99	21	120	82	22	104	181	43	224
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	61	42	103	573	339	912	634	381	1.015
21 Künste	61	42	103	573	339	912	634	381	1.015
210 Kunst (Konservierung und Restaurierung, Master in Critical Studies)	6	2	8	77	26	103	83	28	111
211 Bildende Kunst	52	39	91	478	306	784	530	345	875
214 Design (Bühnengestaltung)	3	1	4	18	7	25	21	8	29
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	30	20	50	34	26	60	64	46	110
58 Architektur und Baugewerbe	30	20	50	34	26	60	64	46	110
581 Architektur	30	20	50	34	26	60	64	46	110
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	5	1	6	103	43	146	108	44	152
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	5	1	6	103	43	146	108	44	152
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben (PhD in Practice)	5	1	6	103	43	146	108	44	152
INSGESAMT	195	84	279	792	430	1.222	987	514	1.501

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

An der Akademie der bildenden Künste Wien sind für alle Studien, außer für drei Doktoratsstudien, kommissionelle, mehrstufige Zulassungsprüfungen vorgesehen. Die obenstehende Tabelle zur Kennzahl 2.A.4 veranschaulicht die Zahl der Bewerber_innen und Aufgenommenen. Anzumerken ist, dass in der Tabelle die Daten von 18 Personen nicht berücksichtigt werden konnten, da sie bei ihrer Bewerbung kein Geschlecht angegeben haben, und sie daher nicht zu den beiden vorgegebenen Geschlechterkategorien zu-

ordenbar waren¹⁷. Um diese Personen dennoch statistisch sichtbar zu machen, sind sie bei den Zahlenangaben und Berechnungen des folgenden Interpretationstextes miteinbezogen.

Für das Studienjahr 2015/16 haben sich insgesamt 1.519 Personen (inkl. jener ohne Geschlechterangabe) für ein Studium beworben. Hier ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung (+1,5%) zu verzeichnen. Zugelassen wurden 195 Frauen und 84 Männer sowie drei Personen ohne Geschlechterangabe¹⁸, in Summe 282 Personen. Die Wahrscheinlichkeit auf Zulassung zum Studium liegt damit bei 18,6%.

Die höchste Zahl an Bewerbungen ist – so wie in den Vorjahren – in der Studienrichtung *Bildende Kunst* zu verzeichnen: Die Bewerbungen für dieses Studium nehmen in Relation zu allen Bewerbungen an der Akademie einen Anteil von rund 58,6% ein. Waren es zuletzt 859 Personen (2013) bzw. 828 Personen (2014), so sind es im Berichtsjahr 2015 bereits 890 Personen, die sich für ein Studium der *Bildenden Kunst* beworben haben. Zum Studium zugelassen wurden 94 Personen. Damit hat rund jede zehnte Person (10,6%) die Chance, zum Studium zugelassen zu werden.

Bei den Lehramtsfächern sind die Bewerbungen im Vergleich zum Vorjahr um rund ein Viertel (–25,1%) zurückgegangen. Eine Erklärung kann darin gefunden werden, dass aufgrund der Umstellung des Diplomstudiums auf die Bolognastruktur Bewerber_innen verunsichert waren und sie daher mit ihrer Bewerbung abgewartet haben. Außerdem war im Berichtsjahr die Zulassungsprüfung allein für das Bachelorstudium (nicht für das Masterstudium) möglich. Für das neu eingerichtete Bachelorstudium wurden 53,6% aller Bewerber_innen aufgenommen.

Über alle Studien hinweg haben Frauen etwas höhere Chancen aufgenommen zu werden als Männer. So können Frauen mit einer Wahrscheinlichkeit auf Zulassung zum Studium von 19,8% rechnen, Männer mit 16,3%. Eine differenziertere Aufschlüsselung zeigt der Blick auf die Studienrichtungsebene: Bei der Zulassungsprüfung für das Studium *Bildende Kunst* haben Männer etwas bessere Aussicht auf Erfolg als Frauen: 11,3% aller männlichen und 9,8% aller weiblichen Bewerbungen werden für das Studium *Bildende Kunst* zugelassen. Im Lehramtsstudium oder in der Studienrichtung *Architektur* ist die Situation umgekehrt: Hier haben Frauen höhere Zulassungschancen als Männer (Lehramtsstudium 54,7% zu 48,8%; *Architektur*: 46,9% zu 43,5%). Beachtenswert ist in diesem Zusammenhang auch der sehr unterschiedliche Frauenanteil unter den Bewerber_innen: Bei den Lehramtsstudien ist dieser mit einem Anteil von 80,8% am höchsten, bei der Studienrichtung *Architektur* mit einem Anteil von 58,2% am niedrigsten.

17 *Bildende Kunst*: 15 Personen, *Master in Critical Studies*: 2 Personen, *PhD in Practice*: 1 Person

18 Die drei Personen wurden in der Studienrichtung *Bildende Kunst* aufgenommen.

Besonders hinzuweisen ist auf die steigenden Bewerber_innen-Zahlen im *PhD in Practice*, dem Doktoratsprogramm der Akademie der bildenden Künste Wien, das wissenschaftliche und künstlerische Forschung und Praxis verknüpft (+21,4% im Vergleich zum Vorjahr). Die hohe Nachfrage kann als ein Indiz für das inzwischen hohe, auch internationale Renommee und die bedeutsame Rolle der Akademie der bildenden Künste Wien im Bereich Arts-based Research gewertet werden.

2.A.4 BEWERBER_INNEN FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN, 2014 (BEWERBUNGEN FÜR DAS STUDIENJAHR 2014/15)

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	86	28	114	168	17	185	254	45	299
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	86	28	114	168	17	185	254	45	299
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (UF Bildnerische Erziehung, UF Technisches Werken, UF Textiles Werken/Gestalten)	86	28	114	168	17	185	254	45	299
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	67	59	126	531	300	831	598	359	957
21 Künste	67	59	126	531	300	831	598	359	957
210 Kunst (Konservierung und Restaurierung; Master in Critical Studies)	16	6	22	67	22	89	83	28	111
211 Bildende Kunst	47	52	99	431	277	708	478	329	807
214 Design (Bühnengestaltung)	4	1	5	33	1	34	37	2	39
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAU-GEWERBE	17	17	34	32	30	62	49	47	96
58 Architektur und Baugewerbe	17	17	34	32	30	62	49	47	96
581 Architektur	17	17	34	32	30	62	49	47	96
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	2	3	5	70	50	120	72	53	125
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	2	3	5	70	50	120	72	53	125
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben (PhD in Practice)	2	3	5	70	50	120	72	53	125
INSGESAMT	172	107	279*	801	397	1.198	973	504	1.477*

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

*) Bei der Anmeldung für die Unterrichtsfächer haben 5 Personen, bei der Anmeldung für Bildende Kunst haben 11 Personen, bei der Anmeldung für den Master in Critical Studies haben 2 Personen und bei der Anmeldung für das PhD in Practice hat 1 Person kein Geschlecht angegeben. Für diese Personen ist keine Zuordnung nach Geschlecht möglich. Die Gesamtzahl der Bewerber_innen inklusive jener Personen, die kein Geschlecht angegeben haben, beläuft sich auf 1.496 Personen. Außerdem ist für 10 Aufgenommene keine Zuordnung nach Geschlecht möglich (davon jeweils 4 Personen in den Unterrichtsfächern und in der Bildenden Kunst sowie 2 Personen im Master in Critical Studies). Insgesamt wurden 289 Personen aufgenommen.

2.A.4 BEWERBER_INNEN FÜR STUDIEN MIT BESONDEREN ZULASSUNGSBEDINGUNGEN, 2013 (BEWERBUNGEN FÜR DAS STUDIENJAHR 2013/14)

Curriculum ¹	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/nicht erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	86	31	117	113	37	150	199	68	267
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	86	31	117	113	37	150	199	68	267
145 Ausbildung von Lehrkräften mit Fachstudium (UF Bildn. Erziehung, UF Technisches Werken, UF Textiles Werken/Textiles Gestalten)	86	31	117	113	37	150	199	68	267
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	81	48	129	570	318	888	651	366	1.017
21 Künste	81	48	129	570	318	888	651	366	1.017
210 Kunst (Konservierung und Restaurierung; Master in Critical Studies)	20	4	24	94	28	122	114	32	146
211 Bildende Kunst	58	42	100	460	290	750	518	332	850
214 Design (Bühnengestaltung)	3	2	5	16	0	16	19	2	21
5 INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAU-GEWERBE	24	23	47	41	38	79	65	61	126
58 Architektur und Baugewerbe	24	23	47	41	38	79	65	61	126
581 Architektur	24	23	47	41	38	79	65	61	126
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN	8	2	10	66	53	119	74	55	129
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	8	2	10	66	53	119	74	55	129
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben (PhD in Practice)	8	2	10	66	53	119	74	55	129
INSGESAMT	199	104	303*	790	446	1.236	989	550	1.539*

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

*) Bei der Anmeldung für die Unterrichtsfächer sowie für Bildende Kunst haben jeweils 9 Personen, bei der Anmeldung für den Master in Critical Studies haben 4 Personen und bei der Anmeldung für das PhD in Practice haben 3 Personen kein Geschlecht angegeben. Für diese Personen ist keine Zuordnung nach Geschlecht möglich. Die Gesamtzahl der Bewerber_innen inklusive jener Personen, die kein Geschlecht angegeben haben, beläuft sich auf 1.564. Außerdem ist für 9 Aufgenommene keine Zuordnung nach Geschlecht möglich (davon 5 Personen in den Unterrichtsfächern sowie 4 Personen in der Bildenden Kunst). Insgesamt wurden 312 Personen aufgenommen.

MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DER ZAHL DER STUDIENABBRECHER_INNEN; MASSNAHMEN BETREFFEND STUDIENBERATUNG UND STUDIENWAHL

Die Akademie ist in vielen Studienrichtungen schon seit einigen Jahren mit kontinuierlich steigenden Interessent_innenzahlen konfrontiert, wodurch die generelle Beratung und Organisation der Zulassungsverfahren sich immer aufwendiger gestaltet. Die Studieninteressent_innen, die sich an die Akademie wenden, erwarten zumeist keine Studienberatung im klassischen Sinn, sondern wissen bereits sehr genau, welche Studienrichtung sie studieren möchten. Die Zulassungsverfahren erfordern jedoch eine umfangreiche Beratungsleistung über deren Ablauf und Spezifika, die durch die große Anzahl von internationalen Bewerber_innen vor noch größeren Herausforderungen steht. Diese Beratung wird hauptsächlich von der Studienabteilung, den Instituten sowie der ÖH geleistet. Darüber hinaus kommt dem kontinuierlichen Update der Homepage eine wichtige Rolle zu.

Um die erste Beratungsphase, in der es hauptsächlich um die Vermittlung von Sachinformationen ohne individuelle Komponente geht, entsprechend zu strukturieren, wurde die Rubrik Studieninfos auf der Webseite der Akademie vollständig neu überarbeitet: Nun wird zweisprachig (Deutsch und Englisch) ein breites Spektrum an Informationen zu Studienangebot, Zulassungsverfahren und Stipendien sowie zu Serviceangeboten (wie z.B. zur psychosozialen Beratung oder zu den IT-Services für Studierende) bereit gestellt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Bedürfnisse internationaler Studierender (Visa- und Aufenthaltsfragen, praktische Information zum Leben in Wien) sowie auf die Anliegen von Studierenden mit Kind oder von Studierenden ohne Matura gelegt.¹⁹ Auch im Herbst 2015 wurde wieder ein Orientierungsprogramm für Erstsemestriste angeboten, das Studierenden den Einstieg ins Studium erleichtern soll.

¹⁹ Vgl.: www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos

MASSNAHMEN UND ANGEBOTE FÜR BERUFSTÄTIGE STUDIERENDE UND STUDIERENDE MIT BETREUUNGSPFLICHTEN; MASSNAHMEN FÜR STUDIERENDE MIT GESUNDHEITLICHER BEEINTRÄCHTIGUNG

Studierenden mit Betreuungspflichten stehen die beiden internen Kinderbetreuungseinrichtungen zur Verfügung.²⁰ Für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung gibt es nunmehr eine eigene Ansprechperson, die individuelle Beratungen anbietet. Des Weiteren werden umfangreiche Informationen auf der Webseite²¹ und in gedruckter Form zur Verfügung gestellt.

Die Tatsache, dass ein hoher Anteil der Studierenden ihren Lebensunterhalt durch Berufstätigkeit neben ihrem Studium verdienen muss, schränkt den Studienerfolg und die künstlerische und/oder wissenschaftliche Praxis bzw. Produktion ein und erschwert u.a. einen Studienaufenthalt im Ausland. Die Akademie versucht hier, mit hausinternen Stipendien zumindest zum Teil Abhilfe zu schaffen. Mit Sozial- und Notfallstipendien unterstützt die Akademie in Not geratene oder finanziell außerordentlich belastete Studierende. Die bis dato vergebenen Projektförderungen für die Realisierung vor allem künstlerischer Projekte/Arbeiten sowie der künstlerischen Diplomarbeiten sollen weitergeführt werden. Überdies werden Studierende aus sog. Drittstaaten, die nur einen sehr beschränkten Zugang zu Stipendien und zum Arbeitsmarkt haben, durch gesonderte Maßnahmen, wie etwa durch Einnahmen aus der Kunstauktion, unterstützt.

20 Vgl. auch die Ausführungen zu den Kinderbetreuungseinrichtungen der Akademie der bildenden Künste in Kapitel d) „Personalentwicklung und Nachwuchsförderung – Vereinbarkeit von Beruf und Familie“.

21 Vgl.: www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos/studentische-vielfalt

STUDIENVERLAUF

2.A.3 DURCHSCHNITTliche STUDIENDAUER IN SEMESTERN, 2015 (STUDIENJAHR 2014/15)

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹			Studienphase									
			1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte				Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1		PÄDAGOGIK	5,7	7,1	5,9	7,9	5,2	7,4	13,6	12,3	13,3	
	14	Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	5,7	7,1	5,9	7,9	5,2	7,4	13,6	12,3	13,3	
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5,2	5,6	5,3	6,4	6,0	6,3	11,6	11,6	11,6	
	21	Künste	5,2	5,6	5,3	6,4	6,0	6,3	11,6	11,6	11,6	
5		ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
	58	Architektur und Baugewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
INSGESAMT			5,3	5,7	5,4	6,7	5,9	6,2	12,0	11,6	11,6	

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung Curriculum ¹			Studienart								
			Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1		PÄDAGOGIK	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	14	Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	-	-	-	k.A.	k.A.	5,1	-	-	-
	21	Künste	-	-	-	k.A.	k.A.	5,1	-	-	-
5		ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	8,0	7,6	8,0	5,6	5,6	5,6	-	-	-
	58	Architektur und Baugewerbe	8,0	7,6	8,0	5,6	5,6	5,6	-	-	-
INSGESAMT			8,0	7,6	8,0	5,6	5,2	5,6	-	-	-

1) auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Kennzahl 2.A.3. veranschaulicht die durchschnittliche Studiendauer²², wobei bei weniger als neun Fällen kein Wert ausgewiesen wird. Dies ist im Berichtsjahr in der Kategorie Künste in den Masterstudien bei den Geschlechterkategorien der Fall.

In den Bachelorstudien, die an der Akademie bislang allein in der Studienrichtung *Architektur* angeboten werden, beläuft sich die durchschnittliche Studiendauer so wie zuletzt auf 8,0 Semester. Die durchschnittliche Studiendauer in den Masterstudien, die die beiden Studiengänge *Architektur* und den *Master in Critical Studies* umfassen, beträgt 5,6 Semester. Der Wert hat gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Semester zugenommen. Beim Lehramt (Kategorie Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften), das als

²² Die durchschnittliche Studiendauer wird dabei über den Median berechnet. Der Median gibt – so wie der Durchschnitt – einen Mittelwert an. Er ist jedoch statistisch exakter als der Durchschnitt, da er gegenüber Ausreißern bzw. Extremwerten robuster ist.

Diplomstudium auslaufend ist und in den nächsten Jahren allein als Bachelor- und Masterstudien angeboten werden wird, liegt die durchschnittliche Studiendauer bei 13,3 Semestern. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die durchschnittliche Studiendauer damit in dieser Kategorie um 0,4 Semester erhöht. In den anderen Diplomstudien – *Bühnengestaltung*, *Konservierung und Restaurierung* sowie *Bildende Kunst* – beträgt die durchschnittliche Studiendauer gleich wie im Vorjahr 11,6 Semester.

Im Geschlechtervergleich ist zu konstatieren, dass bei den Bachelorstudien (Studienrichtung *Architektur*) Frauen durchschnittlich um 0,4 Semester länger studieren als Männer. Bei den Lehramtsstudien ist die Situation weniger eindeutig: Schließen Frauen den ersten Studienabschnitt noch um 1,4 Semester früher ab als Männer, so verzögert sich ihr Studienweg nach diesem Zeitpunkt, sodass dann die durchschnittliche gesamte Studiendauer der Frauen um 1,3 Semester höher ist als die der Männer. Bei den Diplomstudien in der Kategorie Künste (Studienrichtungen *Bildende Kunst*, *Konservierung und Restaurierung*, *Bühnengestaltung*) sowie bei den Masterstudien (*Architektur*) verzeichnen Frauen und Männer eine gleich lange Studiendauer.

Im Zusammenhang mit dem Indikator „2.A.3 – durchschnittliche Studiendauer in Semestern“ ist darauf hinzuweisen, dass unsere Studierenden vielfach bereits während ihres Studiums in diversen außeruniversitären Projekten tätig sind oder einer Erwerbstätigkeit nachgehen (müssen). Dies wurde auch durch eine im Jahr 2013 an der Akademie durchgeführte Studie, die den Studienverlauf der Lehramtsstudierenden analysierte, empirisch untersucht.²³ Die Ergebnisse der qualitativen Interviews mit Absolvent_innen zeigten, dass die Befragten vielfach ihr Studium entweder vollständig oder teilweise über eine Erwerbstätigkeit finanzieren (mussten). Manche waren oder sind gleichzeitig in mehreren Beschäftigungen und Berufsfeldern tätig. Auch wenn dies oft das Studium verzögert und eine Berufstätigkeit während des Studiums als große Belastung empfunden wird, bewerten Studierende ihre Erwerbstätigkeit durchaus positiv. Die berufliche Tätigkeit wirke befruchtend auf das Studium, umgekehrt liefere auch das Studium immer wieder Impulse für den Beruf. Außerdem eigne man sich durch die Erwerbstätigkeit ergänzende Kompetenzen und Qualifikationen an.

23 Vgl. Astrid Fingerlos (Qualitätsmanagement) (2014): Kapitel 12.2 Erwerbstätigkeit und Studium. In: Dies.: Studienverlauf am Institut für das künstlerische Lehramt. Studienjahre 2007/08–2012/13. Endbericht. Wien: Akademie der bildenden Künste Wien, S. 57–58. Online: www.akbild.ac.at/qm_studienverlaufsanalysen.

Zur besonders hohen Erwerbstätigkeit der Studierenden an Kunstuniversitäten vgl. auch: Institut für höhere Studien – IHS (Martin Unger et al.) (2012): Studierendensozialerhebung 2011. Bericht zur sozialen Lage der Studierenden. Band 1: Hochschulzugang und StudienanfängerInnen. Projektbericht. Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (BMWF). Wien, S. 139–141.

2.A.3 DURCHSCHNITTliche STUDIENDAUER IN SEMESTERN, 2014 (STUDIENJAHR 2013/14)

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹				Studienphase								
				1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte			Gesamt		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK			5,6	7,6	5,7	6,8	5,9	7,2*	12,4	13,5	12,9
14	Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften			5,6	7,6	5,7	6,8	5,9	7,2*	12,4	13,5	12,9
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE			5,2	5,7	5,4	6,4	5,9	6,2	11,6	11,6	11,6
21	Künste			5,2	5,7	5,4	6,4	5,9	6,2	11,6	11,6	11,6
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			-	-	-	-	-	-	-	-	-
58	Architektur und Baugewerbe			-	-	-	-	-	-	-	-	-
INSGESAMT				5,2	5,7	5,6	6,4	6,2	6,0*	11,6	11,9	11,6

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung Curriculum ¹				Studienart								
				Bachelorstudien			Masterstudien			Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK			-	-	-	-	-	-	-	-	-
14	Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften			-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE			-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
21	Künste			-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			8,1	8,0	8,0	5,6	4,9	5,2	-	-	-
58	Architektur und Baugewerbe			8,1	8,0	8,0	5,6	4,9	5,2	-	-	-
INSGESAMT				8,1	8,0	8,0	5,2	4,6	5,2	k.A.	k.A.	k.A.

1) auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

* In den Kategorien „weitere Studienabschnitte, ISCED 1 und 14“ sowie unter „weitere Studienabschnitte, insgesamt“ ist in dem einen Fall der durchschnittliche Gesamtwert jeweils höher als beide Durchschnittswerte nach Geschlecht, in dem anderen Fall jeweils niedriger als beide Durchschnittswerte nach Geschlecht. Dies mag rechnerisch unplausibel erscheinen, die Daten sind jedoch korrekt. Das Phänomen ergibt sich aus der Berechnungslogik.

2.A.3 DURCHSCHNITTliche STUDIENDAUER IN SEMESTERN, 2013 (STUDIENJAHR 2012/13)

Diplomstudien mit Abschnittsgliederung Curriculum ¹				Studienphase					
				1. Studienabschnitt			weitere Studienabschnitte		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1		PÄDAGOGIK		5,5	7,1	5,9	7	6,1	6,7
	14	Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften		5,5	7,1	5,9	7	6,1	6,7
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		5,2	6,0	5,6	6,4	5,6	6,0
	21	Künste		5,2	6,0	5,6	6,4	5,6	6,0
5		ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUWERKE		-	-	-	-	-	-
	58	Architektur und Baugewerbe		-	-	-	-	-	-
INSGESAMT				5,3	6,4	5,7	6,3	5,2	5,9

Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung Curriculum ¹				Studienart					
				Bachelorstudien			Masterstudien		
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1		PÄDAGOGIK		-	-	-	-	-	-
	14	Erziehungswissenschaften und Ausbildung von Lehrkräften		-	-	-	-	-	-
2		GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.
	21	Künste		-	-	-	k.A.	k.A.	k.A.
5		ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUWERKE		8,3	8,1	8,2	k.A.	4,6	4,6
	58	Architektur und Baugewerbe		8,3	8,1	8,2	k.A.	4,6	4,6
INSGESAMT				8,3	8,1	8,2	4,3	4,6	4,6

¹⁾ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN, 2015

Wintersemester 2015 (Stichtag 8.1.2016)

Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	58	24	82	2	0	2	60	24	84
	EU	77	37	114	2	0	2	79	37	116
	Drittstaaten	14	12	26	15	14	29	29	26	55
	Gesamt	149	73	222	19	14	33	168	87	255
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	425	240	665	2	2	4	427	242	669
	EU	224	109	333	1	0	1	225	109	334
	Drittstaaten	89	62	151	2	1	3	91	63	154
	Gesamt	738	411	1.149	5	3	8	743	414	1.157
STUDIERENDE INSGESAMT	Österreich	483	264	747	4	2	6	487	266	753
	EU	301	146	447	3	0	3	304	146	450
	Drittstaaten	103	74	177	17	15	32	120	89	209
	Gesamt	887	484	1.371	24	17	41	911	501	1.412

¹⁾ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

²⁾ bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

Im Wintersemester 2015 waren an der Akademie der bildenden Künste Wien insgesamt 1.412 Studierende als ordentliche oder außerordentliche Studierende gemeldet, wobei dies im Vergleich zum Vorjahr einem Anstieg von 3,8% entspricht. Der Anteil der außerordentlichen Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden beläuft sich auf 2,9% und hat sich gegenüber 2014 fast vervierfacht. In die Kategorie der außerordentlichen Studierenden fallen z.B. jene, die bestimmte Kriterien für die Zulassung zum ordentlichen Studium nicht erfüllen. Dazu zählen Studierende, welche die erforderliche Zulassungsprüfung (noch) nicht erfolgreich abgelegt haben. Auch jene Geflüchteten, die über die uniko-Initiative MORE an der Akademie der bildenden Künste Wien studieren, fallen in die Gruppe der außerordentlichen Studierenden. Die Erhöhung der Zahl der außerordentlichen Studierenden ist vor allem auf das Programm MORE zurückzuführen.

Der Stand der gesamten ordentlichen Studierenden ist im Vergleich zum letzten Wintersemester annähernd gleich geblieben (+1,6%). Die neuzugelassenen ordentlichen Studierenden verzeichnen demgegenüber einen geringen Rückgang von 5,1%. Der Frauenanteil liegt in dieser Gruppe im Berichtsjahr bei 67,1% und ist im Vergleich zum Vorjahr um 6,8 Prozentpunkte gestiegen. Insgesamt studieren an der Akademie der bildenden Künste Wien 64,5% Frauen und 35,5% Männer. Im Vorjahr verteilten sich diese Werte auf 62,7% Frauen und 37,3% Männer.

Unverändert hoch ist der Anteil der internationalen Studierenden: Fast die Hälfte aller Studierenden kommt aus einem Land außerhalb von Österreich (46,7%). Dies kann als Indiz für das hohe internationale Renommee der Akademie der bildenden Künste Wien gewertet werden. 53,3% der Studierenden haben eine österreichische Staatsangehörigkeit, 31,9% haben eine Staatsangehörigkeit eines

anderen EU-Landes und 14,8% verfügen über eine Staatsangehörigkeit eines sog. Drittstaates. Die Daten der Neuzugelassenen verdeutlichen den sich verstärkenden Internationalisierungstrend: Bei den Neuzugelassenen haben 32,9% eine österreichische Staatsbürgerschaft, 45,5% eine aus einem anderen EU-Land und 21,6% eine Staatsangehörigkeit eines sog. Drittstaates.

2.A.5 ANZAHL DER STUDIERENDEN, 2014 UND 2013

Wintersemester 2014 (Stichtag 28.2.2015)										
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	58	31	89	1	0	1	59	31	90
	EU	57	38	95	2	0	2	59	38	97
	Drittstaaten	26	24	50	2	1	3	28	25	53
	Gesamt	141	93	234	5	1	6	146	94	240
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	404	234	638	2	3	5	406	237	643
	EU	222	117	339	0	0	0	222	117	339
	Drittstaaten	79	59	138	0	0	0	79	59	138
	Gesamt	705	410	1.115	2	3	5	707	413	1.120
STUDIERENDE INSGESAMT	Österreich	462	265	727	3	3	6	465	268	733
	EU	279	155	434	2	0	2	281	155	436
	Drittstaaten	105	83	188	2	1	3	107	84	191
	Gesamt	846	503	1.349	7	4	11	853	507	1.360

Wintersemester 2013 (Stichtag 28.2.2014)										
Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
neuzugelassene Studierende ¹	Österreich	63	39	102	4	3	7	67	42	109
	EU	74	32	106	1	0	1	75	32	107
	Drittstaaten	27	9	36	0	1	1	27	10	37
	Gesamt	164	80	244	5	4	9	169	84	253
Studierende im zweiten und höheren Semestern ²	Österreich	426	253	679	0	0	0	426	253	679
	EU	208	122	330	0	1	1	208	123	331
	Drittstaaten	67	59	126	4	0	4	71	59	130
	Gesamt	701	434	1.135	4	1	5	705	435	1.140
STUDIERENDE INSGESAMT	Österreich	489	292	781	4	3	7	493	295	788
	EU	282	154	436	1	1	2	283	155	438
	Drittstaaten	94	68	162	4	1	5	98	69	167
	Gesamt	865	514	1.379	9	5	14	874	519	1.393

¹⁾ im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004)

²⁾ bereits in früheren Semestern zugelassene Studierende der Akademie der bildenden Künste Wien (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN)

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN, 2015 (STUDIENJAHR 2014/15)

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG	150	35	185	31	8	38*	2	2	4	183	44*	227
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	150	35	185	31	8	38*	2	2	4	183	44*	227
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	190	129	319	189	108	297	67	51	118	446	288	734
21	Künste	190	129	319	189	108	297	67	51	118	446	288	734
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	23	31	54	25	23	48	11	8	19	59	62	121
58	Architektur und Baugewerbe	23	31	54	25	23	48	11	8	19	59	62	121
Studienart													
Diplomstudium		335	161	496	208	112	319*	63	52	115	606	324*	930
Bachelorstudium		15	18	33	16	7	23	7	7	14	38	32	70
Masterstudium		13	16	29	21	20	41	10	2	12	44	38	82
INSGESAMT		363	195	558	245	139	383*	80	61	141	688	394*	1.082

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

* Hinweis: Die Gesamtsummen weichen von den Spaltensummen aufgrund von Rundungseffekten ab.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien liegt aktuell bei 1.082 und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 2,2% gestiegen. Im Verhältnis zu den 1.306 belegten ordentlichen Bachelor-, Master- und Diplomstudien (vgl. die Kennzahl 2.A.7) sind 82,8% der Studierenden prüfungsaktiv. Differenziert nach Curriculum zeigt sich, dass bei den Lehramtsstudien (ISCED 14) und bei den Studien im Bereich Künste (ISCED 21) in den vergangenen Jahren eine stetige Zunahme der prüfungsaktiven Studien zu verzeichnen ist. Im Vergleichszeitraum 2015, 2014 und 2013 belaufen sich die Steigerungsraten in diesen Kategorien auf durchschnittlich +9,3% (ISCED 14) bzw. +1,8% (ISCED 21). In den Studien der Architektur (ISCED 58) ist hingegen die Zahl der prüfungsaktiven Studien rückläufig: Hat die Zahl der prüfungsaktiven Studien in dieser Kategorie zwischen 2013 und 2014 um 6,3% abgenommen, so verzeichnet sie zwischen 2014 und 2015 eine Abnahme um 10,4%.

Die aktuelle Verteilung nach Studienart veranschaulicht, dass im Vergleich zu 2014 die Zahl der prüfungsaktiven Studien bei den Diplomstudien gestiegen ist (+3,8%). Bei den Bachelorstudien ist sie auf einem stabilen Niveau und bei den Masterstudien hat sie sich um mehr als ein Zehntel (-12,8%) verringert.

Besonders hervorzuheben ist, dass die Zahl der prüfungsaktiven Studien, die von Studierenden aus einem sog. Drittstaat inskribiert sind, im Vergleich zu 2014 mit einem Plus von 15,6% merklich gestiegen ist. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass sich die Akademie der bildenden Künste Wien zur Aufgabe stellt, vor allem auch Studierende aus sog. Drittstaaten vielfach auf schnellem Wege zu unterstützen und durch fördernde Rahmenbedingungen für ein möglichst hürdenfreies Studium und Leben in Österreich zu sorgen. Es ist aber auch darauf hinzuweisen, dass Studierende aus sog. Drittstaaten einem erhöhten Leistungsdruck

ausgesetzt sind, wenn z.B. das Recht auf Aufenthalt an einem Nachweis über Unterhaltsmittel geknüpft wird. Zum Vergleich: Während 73,5% aller Studierenden mit einer österreichischen Staatsangehörigkeit prüfungsaktiv sind (558 von insgesamt 759 Studien, ohne Doktoratsstudien), liegt dieser Anteil bei deren Studienkolleg_innen aus einem sog. Drittstaat bei 97,9% (141 von insgesamt 144 Studien, ohne Doktoratsstudien, vgl. Kennzahl 2.A.7).

Bei der Interpretation der Kennzahl 2.A.6 ist Folgendes zu berücksichtigen: Laut Definition der Wissensbilanzverordnung gilt ein Studium dann als prüfungsaktiv, wenn die_der Studierende in diesem mindestens 16 ECTS-Punkte oder acht Semesterwochenstunden erfolgreich absolviert hat. Die Daten sind daher in zweierlei Hinsicht nur als Näherungswert lesbar: Zum einen sind die Daten nicht von jenen Studierenden bereinigt, die aufgrund ihrer Arbeit an den Abschlussprojekten bzw. Diplomen nur sehr eingeschränkt ECTS-Punkte bzw. Semesterwochenstunden erbringen können. Zum anderen ist die Berechnungsgrundlage ein einzelnes Studium, nicht eine einzelne Person. Da an der Akademie die Zahl der Studierenden mit einem Doppel- oder Mehrfachstudium vergleichsweise hoch ist, ist in Relation dazu die Zahl der prüfungsaktiven Studien von vornherein niedriger. Damit ein Studium einer Person mit Mehrfachstudium als prüfungsaktives Studium gilt, müssten in jedem einzelnen inskribierten Studium die erforderlichen ECTS-Punkte bzw. Semesterwochenstunden erbracht werden. Eine Summierung auf Personenebene ist aufgrund der Kennzahldefinition ausgeschlossen.

2.A.6 PRÜFUNGSAKTIVE BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN, 2014 UND 2013 (STUDIENJAHRE 2013/14 UND 2012/13)

Studienjahr 2013/14				Staatsangehörigkeit											
Curriculum ¹		Österreich			EU			Drittstaaten				Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	ERZIEHUNG	142	30	172	27	6	33	6	2	8	175	38	212		
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	142	30	172	27	6	33	6	2	8	175	38	212		
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	192	133	325	182	106	288	57	42	99	431	281	712		
21	Künste	192	133	325	182	106	288	57	42	99	431	281	712		
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	30	33	63	35	22	57	8	7	15	73	62	135		
58	Architektur und Baugewerbe	30	33	63	35	22	57	8	7	15	73	62	135		
Studienart															
Diplomstudium		328	159	487	199	109	308	60	42	102	587	310	896		
Bachelorstudium		14	17	31	16	10	26	6	6	12	36	33	69		
Masterstudium		22	20	42	29	15	44	5	3	8	56	38	94		
INSGESAMT		364	196	560	244	134	378	71	51	122	679	381	1.059		

Studienjahr 2012/13				Staatsangehörigkeit											
Curriculum ¹		Österreich			EU			Drittstaaten				Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
1	ERZIEHUNG	121	29	150	26	6	32	8	1	9	154	36	190		
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	121	29	150	26	6	32	8	1	9	154	36	190		
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	197	146	343	174	97	271	60	35	95	431	278	709		
21	Künste	197	146	343	174	97	271	60	35	95	431	278	709		
5	INGENIEURWESEN, VERARBEITENDES GEWERBE UND BAUGEWERBE	27	34	61	30	39	69	7	7	14	64	80	144		
58	Architektur und Baugewerbe	27	34	61	30	39	69	7	7	14	64	80	144		
Studienart															
Diplomstudium		313	172	485	193	99	292	65	36	101	570	307	877		
Bachelorstudium		16	20	36	16	18	34	5	7	12	37	45	82		
Masterstudium		16	17	33	21	25	46	5	0	5	42	42	84		
INSGESAMT		345	209	554	230	142	372	75	43	118	649	394	1.043		

¹⁾ auf Ebene 1-3 der ISCED-Systematik

Hinweis: Die Gesamtsummen können von den Summen der entsprechenden Werte in der Tabelle aufgrund von Rundungseffekten abweichen.

2.A.7 ANZAHL DER BELEGTEN ORDENTLICHEN STUDIEN, 2013 – 2015

Wintersemester 2015 (Stichtag: 18.1.2016)

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 PÄDAGOGIK		268	63	331	45	9	54	4	4	8	317	76	393
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		268	63	331	45	9	54	4	4	8	317	76	393
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE		263	178	441	239	116	355	89	65	154	591	359	950
21 Künste		263	178	441	239	116	355	89	65	154	591	359	950
5 ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE		27	38	65	33	22	55	8	7	15	68	67	135
58 Architektur und Baugewerbe		27	38	65	33	22	55	8	7	15	68	67	135
9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		7	4	11	0	1	1	3	0	3	10	5	15
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben	7	4	11	0	1	1	3	0	3	10	5	15
Studienart													
	Diplomstudium	407	202	609	220	101	321	67	58	125	694	361	1.055
	Bachelorstudium	73	30	103	23	10	33	4	4	8	100	44	144
	Masterstudium	28	19	47	30	19	49	6	5	11	64	43	107
	Doktoratsstudium	57	32	89	44	18	62	27	9	36	128	59	187
	davon PhD-Doktoratsstudium	2	0	2	14	3	17	9	0	9	25	3	28
	INSGESAMT	565	283	848	317	148	465	104	76	180	986	507	1.493

¹⁾ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen
Wintersemester 2014 (Stichtag: 26.01.2015) – INSGESAMT	548	288	836	294	161	455	107	85	192	949	534	1.483
Wintersemester 2013 (Stichtag: 22.01.2014) – INSGESAMT	547	302	849	293	157	450	97	70	167	937	529	1.466

Im Wintersemester 2015 belegten die Studierenden an der Akademie der bildenden Künste Wien insgesamt 1.493 Studien. Währenddessen beläuft sich die Zahl der Studierenden auf 1.412 (vgl. Kennzahl 2.A.5). Da Studierende oft auch mehrere verschiedene Studien belegen, ist die Anzahl der belegten Studien höher als die Anzahl der Studierenden. Dabei ist anzumerken, dass die ausgewiesenen Daten allein die Doppel- und Mehrfachstudien an der Akademie der bildenden Künste Wien berücksichtigen. Ist eine Person neben der Akademie auch an einer anderen Universität inskribiert, sind dazu keine Daten verfügbar.

Etwas mehr als die Hälfte der Studien haben Personen belegt, die über eine österreichische Staatsangehörigkeit (56,8%) verfügen, knapp ein Drittel Personen mit einer Staatsangehörigkeit eines anderen EU-Staates (31,1%) und etwas mehr als ein Zehntel (12,1%) Personen mit einer Staatsangehörigkeit eines sog. Drittstaates.

Die Daten zur Geschlechterverteilung zeigen, dass die Zahl der von Frauen belegten Studien annähernd doppelt so hoch ist wie die der Männer (986 zu 507). Dieses Verhältnis korrespondiert weitgehend mit dem Verhältnis zwischen weiblichen und männlichen Stu-

dierenden (911 zu 501, vgl. Kennzahl 2.A.5). In den Lehramtsstudien (ISCED 14) ist der Frauenanteil mit 80,7% am höchsten, gefolgt von den Studien im Bereich Künste (62,2%, ISCED 21). In der Kategorie „58 – Architektur und Baugewerbe“, die das Bachelor- und das Masterstudium *Architektur* umfasst, ist der Frauenanteil mit 50,4% inzwischen sehr ausgewogen. Im Vorjahr lag dieser noch um 5,9 Prozentpunkte darunter.²⁴ Mit aufsteigender Studienhierarchie sind beim Frauenanteil geringe Abstriche zu verzeichnen: So liegt dieser bei den Bachelorstudien bei 69,4%, bei den Diplomstudien bei 65,8% und bei den Masterstudien bei 59,8%. Die Doktoratsstudien bilden hier mit einem Frauenanteil von 68,4% eine positive Ausnahme. In Zusammenhang mit dem Thema ist darauf hinzuweisen, dass es der Akademie ein großes Anliegen ist, geschlechtsspezifische Bildungswege abzubauen, in der Nachwuchsförderung Frauen gezielt zu unterstützen und in den Studien Diversität zu fördern. Die Akademie hat in diesem Zusammenhang bereits zahlreiche Initiativen gesetzt, die vor allem im Pre-University-Bereich ansetzen. Als Good-Practice-Beispiele sind z.B. die KinderUniKunst oder das HRSM-Projekt „Die Akademie geht in die Schule“ anzuführen.²⁵

Erwähnenswert ist weiters, dass 12,5% aller belegten ordentlichen Studien Doktoratsstudien sind, was für eine Kunstuniversität eine ausnehmend hohe Zahl ist. Die Akademie bietet insgesamt vier Doktoratsstudien an: Das Doktoratsstudium der Naturwissenschaften, der Philosophie, der technischen Wissenschaften sowie das Doktoratsstudium *PhD in Practice* in englischer Unterrichtssprache. Durch die Einrichtung eines Doktoratszentrums im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel konnten außerdem bereits wesentliche Schritte der substantiellen und strukturellen Förderung unserer Doktoratsstudierenden umgesetzt werden.²⁶

24 Vgl. Akademie der bildenden Künste Wien (2015): Wissensbilanz 2014. Wien, S. 62.

25 Vgl. Kapitel g), „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Maßnahmen zur Verbesserung der sozialen Durchlässigkeit, Maßnahmen zur Förderung von Diversität in den Studierenden-gruppen“.

26 Vgl. Kapitel c), „Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement – universitätsübergreifende Aktivitäten“.

2.A.10 STUDIENABSCHLUSSQUOTE

2015 (Studienjahr 2014/15)			
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	61,5%	62,1%	61,7%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	64	36	100
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	40	22	62
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	104	58	162
Studienabschlussquote Masterstudien	62,5%	60,0%	61,3%
Masterstudien beendet mit Abschluss*	10	9	19
Masterstudien beendet ohne Abschluss	6	6	12
Masterstudien beendet Summe	16	15	31
Studienabschlussquote Universität	61,7%	61,6%	61,7%
Studien beendet mit Abschluss*	74	45	119
Studien beendet ohne Abschluss	46	28	74
Studien beendet Summe	120	73	193

Studienart	2014 (Studienjahr 2013/14)			2013 (Studienjahr 2012/13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	59,6%	51,3%	55,8%	64,9%	66,7%	65,6%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss*	69	50	119	78	54	132
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	47	48	94	42	27	69
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	115	98	213	120	81	201
Studienabschlussquote Masterstudien	58,3%	57,1%	57,9%	75,0%	66,7%	70,6%
Masterstudien beendet mit Abschluss*	14	8	22	6	6	12
Masterstudien beendet ohne Abschluss	10	6	16	2	3	5
Masterstudien beendet Summe	24	14	38	8	9	17
Studienabschlussquote Universität	59,4%	52,0%	56,1%	65,5%	66,7%	66,0%
Studien beendet mit Abschluss*	83	58	141	84	60	144
Studien beendet ohne Abschluss	57	54	110	44	30	74
Studien beendet Summe	139	112	251	128	90	218

* Geringfügige Änderungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Die Kennzahl 2.A.10 – Studienabschlussquote veranschaulicht den Anteil der Personen, die im Studienjahr 2014/15 das Studium mit einem Abschluss beendet haben, in Relation zu jenen Personen, die im Studienjahr 2014/15 das Studium mit oder ohne Abschluss beendet haben. Die Daten werden von Bachelor- und Diplomstudien im ersten und zweiten Semester, Studien im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms sowie von Doktorats- und Erweiterungsstudien bereinigt.

Der Quotient macht aus Sicht der Akademie wenig Sinn, da er z.B. auf der Annahme eines linearen Studienverlaufs bzw. eines linearen tertiären Bildungsweges beruht. Gerade an Kunstuniversitäten finden sich oftmals Studierende, die aufgrund von künstlerischen

Projekten, von Betreuungspflichten, von persönlichen Gründen oder aufgrund von anderen Motiven ihr Studium ohne Abschluss beenden. Ein großer Teil aus dieser Gruppe kehrt wieder an die Akademie zurück, um an ihrem ehemaligen Studium anzuschließen und es zu beenden. Die Akademie wertet dies durchaus nicht als Studienmisserfolg, denn Studierende erwerben durch diese Praxis vielfach über ein bestimmtes Curriculum hinausgehende Qualifikationen und Kompetenzen. Positiv ist hingegen, dass die Kennzahl Doppel- und Mehrfachstudien von Personen berücksichtigt. Bricht eine Person z.B. ein bestimmtes Studium ab, und beendet sie ein anderes, so wird dies laut Kennzahldefinition nicht als Abbruch gewertet. Gerade an Kunstuniversitäten ist dies ein nicht zu vernachlässigender Faktor, denn die Entscheidung ein Studium nicht zu beenden, hängt oft mit der Hürde der Zulassungsprüfung zusammen: Da nur das studiert werden kann, wofür man die Zulassungsprüfung bestanden hat, kann das zur Folge haben, dass bis zur Zulassung zum favorisierten Studium als Überbrückung ein anderes Studium inskribiert wird. Wird dann zu einem späteren Zeitpunkt die Zulassungsprüfung für das gewünschte Studium positiv abgelegt, wird häufig das bisherige Studium ohne Abschluss beendet.

Einen höheren Aussagewert als die Prozentsätze besitzen für die Akademie der bildenden Künste Wien die absoluten Zahlen: So zeigen die Daten, dass im Vergleich zu 2014 bei den Studienabschlüssen in den Bachelor- und Diplomstudien ein Rückgang von rund 16,0% zu verzeichnen ist. Bei den Masterstudien haben sich die Abschlüsse gegenüber dem Vorjahr um rund 13,6% verringert. Zugleich weisen die Daten im Vorjahresvergleich deutlich weniger Studien auf, die ohne Abschluss beendet wurden: Bei den Bachelor- und Diplomstudien beträgt der Rückgang hier –34,0%, bei den Masterstudien –25,0%.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE, 2015 (STUDIENJAHR 2014/15)

Curriculum ¹		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	15	1	16	5	1	6	-	-	-	20	2	22
		weiterer Abschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1
		Gesamt	15	1	16	6	1	7	-	-	-	21	2	23
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	15	1	16	5	1	6	-	-	-	20	2	22
		weiterer Abschluss	-	-	-	1	-	1	-	-	-	1	-	1
		Gesamt	15	1	16	6	1	7	-	-	-	21	2	23
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	24	16	40	15	11	26	1	4	5	40	31	71
		weiterer Abschluss	4	3	7	5	3	8	2	1	3	11	7	18
		Gesamt	28	19	47	20	14	34	3	5	8	51	38	89
21	Künste	Erstabschluss	24	16	40	15	11	26	1	4	5	40	31	71
		weiterer Abschluss	4	3	7	5	3	8	2	1	3	11	7	18
		Gesamt	28	19	47	20	14	34	3	5	8	51	38	89
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	3	2	5	1	1	2	-	-	-	4	3	7
		weiterer Abschluss	2	3	5	3	4	7	-	-	-	5	7	12
		Gesamt	5	5	10	4	5	9	-	-	-	9	10	19
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	3	2	5	1	1	2	-	-	-	4	3	7
		weiterer Abschluss	2	3	5	3	4	7	-	-	-	5	7	12
		Gesamt	5	5	10	4	5	9	-	-	-	9	10	19
INSGESAMT		Studienart												
		Erstabschluss	42	19	61	21	13	34	1	4	5	64	36	100
		Diplomstudium	39	17	56	20	12	32	1	4	5	60	33	93
		Bachelorstudium	3	2	5	1	1	2	0	0	0	4	3	7
		weiterer Abschluss	6	6	12	9	7	16	2	1	3	17	14	31
		Masterstudium	3	4	7	5	5	10	2	0	2	10	9	19
		Doktoratsstudium	3	2	5	4	2	6	0	1	1	7	5	12
		davon PhD	1	0	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3
		Gesamt	48	25	73	30	20	50	3	5	8	81	50	131

¹⁾ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die Zahl der Studienabschlüsse hat sich im Vergleich zum Studienjahr 2013/14 um knapp ein Zehntel verringert (-9,7%). Auf Curricularebene ist der größte Rückgang in der Architektur zu verzeichnen (ISCED 58): Hier wurden nur halb so viele Studien abgeschlossen wie im Jahr 2014 (-52,5%), wobei vor allem beim Bachelorstudium *Architektur* der Rückgang sehr hoch ist (-68,2%). Vermutet wird, dass der Rückgang der Abschlüsse beim Bachelorstudium *Architektur* darin begründet ist, dass Studierende, die ein konsekutives Masterstudium planen, zeitliche Unterbrechungen zwischen dem Bachelor- und Master-Studium eher vermeiden. Vor allem Studierende, die bereits einer relevanten Berufstätigkeit nachgehen, ziehen es vor, den Bachelorabschluss zu verzögern, um dann direkt in das aufbauende Masterstudium einzusteigen. Neben regulären Schwankungen könnte sich im Studienjahr 2014/15 auch dieser Um-

stand besonders ausgewirkt haben. Im Bereich Künste gibt es im Vergleich von 2015 zu 2014 nahezu gleich viele Studienabschlüsse (absolut 89 bzw. 87 Abschlüsse). In den auslaufenden Diplomstudien des Lehramts (ISCED 14) verzeichnen die Studienabschlüsse hingegen einen Zuwachs von 27,8%.

Insgesamt sind die Studienabschlüsse bei den Diplomstudien und bei den Masterstudien leicht rückläufig. In absoluten Zahlen handelt es sich dabei jedoch jeweils lediglich um ein Minus von vier bzw. drei Studienabschlüssen. Dies ist auf reguläre Schwankungen zurückzuführen. Bei den Doktoratsstudien haben sich die Studienabschlüsse von absolut vier im Jahr 2014 auf absolut zwölf im Jahr 2015 verdreifacht, was in engem Zusammenhang mit der Etablierung des Doktoratsszentrums in Zusammenhang steht.

55,7% der Studien absolvierten Personen mit einer österreichischen Staatsangehörigkeit, 38,2% Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem anderen EU-Land, und 6,1% Personen mit einer Staatsangehörigkeit aus einem Nicht-EU-Land. Die Verteilung nach Staatsangehörigkeit bei den Studienabschlüssen entspricht annähernd jener bei allen belegten ordentlichen Studien (Österreich: 56,8%, EU: 31,1%, Nicht-EU: 12,1%, vgl. Kennzahl 2.A.7). In diesem Zusammenhang ist jedoch darauf hinzuweisen, dass der Vergleich der Kohorte der belegten Studien mit jener der abgeschlossenen Studien angesichts der zeitlichen Dimension nur einen Näherungswert darstellt.

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE, 2014 (STUDIENJAHR 2013/14)

Curriculum ¹		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Gesamt	9	6	15	1	1	2	1	0	1	11	7	18
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	25	15	40	19	9	28	5	6	11	49	30	79
		weiterer Abschluss	1	2	3	2	3	5	0	0	0	3	5	8
		Gesamt	26	17	43	21	12	33	5	6	11	52	35	87
21	Künste	Erstabschluss	25	15	40	19	9	28	5	6	11	49	30	79
		weiterer Abschluss	1	2	3	2	3	5	0	0	0	3	5	8
		Gesamt	26	17	43	21	12	33	5	6	11	52	35	87
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	4	7	11	2	7	9	1	1	2	7	15	22
		weiterer Abschluss	7	1	8	5	5	10	0	0	0	12	6	18
		Gesamt	11	8	19	7	12	19	1	1	2	19	21	40
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	4	7	11	2	7	9	1	1	2	7	15	22
		weiterer Abschluss	7	1	8	5	5	10	0	0	0	12	6	18
		Gesamt	11	8	19	7	12	19	1	1	2	19	21	40
		Studienart												
INSGESAMT	Erstabschluss		38	28	66	22	17	39	7	7	14	67	52	119
	Diplomstudium		34	21	55	20	10	30	6	6	12	60	37	97
	Bachelorstudium		4	7	11	2	7	9	1	1	2	7	15	22
	weiterer Abschluss		8	3	11	7	8	15	0	0	0	15	11	26
	Masterstudium		7	2	9	7	6	13	0	0	0	14	8	22
	Doktoratsstudium		1	1	2	0	2	2	0	0	0	1	3	4
	davon PhD		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt		46	31	77	29	25	54	7	7	14	82	63	145

¹⁾ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

3.A.1 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE, 2013 (STUDIENJAHR 2012/13)

Curriculum ¹		Staatsangehörigkeit												
		Art des Abschlusses	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	8	5	13	2	0	2	0	0	0	10	5	15
		weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
		Gesamt	9	5	14	2	0	2	0	0	0	11	5	16
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	8	5	13	2	0	2	0	0	0	10	5	15
		weiterer Abschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
		Gesamt	9	5	14	2	0	2	0	0	0	11	5	16
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	29	21	50	17	10	27	6	2	8	52	33	85
		weiterer Abschluss	2	1	3	1	0	1	1	0	1	4	1	5
		Gesamt	31	22	53	18	10	28	7	2	9	56	34	90
21	Künste	Erstabschluss	29	21	50	17	10	27	6	2	8	52	33	85
		weiterer Abschluss	2	1	3	1	0	1	1	0	1	4	1	5
		Gesamt	31	22	53	18	10	28	7	2	9	56	34	90
5	ING.WESEN, HERSTELLUNG UND BAUGEWERBE	Erstabschluss	11	8	19	4	6	10	0	2	2	15	16	31
		weiterer Abschluss	1	1	2	3	5	8	0	0	0	4	6	10
		Gesamt	12	9	21	7	11	18	0	2	2	19	22	41
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	11	8	19	4	6	10	0	2	2	15	16	31
		weiterer Abschluss	1	1	2	3	5	8	0	0	0	4	6	10
		Gesamt	12	9	21	7	11	18	0	2	2	19	22	41

		Studienart											
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	Erstabschluss	48	34	82	23	16	39	6	4	10	77	54	131
	Diplomstudium	40	27	67	19	10	29	6	2	8	65	39	104
	Bachelorstudium	8	7	15	4	6	10	0	2	2	12	15	27
	weiterer Abschluss	4	2	6	4	5	9	1	0	1	9	7	16
	Masterstudium	2	1	3	4	5	9	0	0	0	6	6	12
	Doktoratsstudium	2	1	3	0	0	0	1	0	1	3	1	4
	davon PhD	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt	52	36	88	27	21	48	7	4	11	86	61	147

¹⁾ Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER, 2015 (STUDIENJAHR 2014/15)

Curriculum ¹			Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
				Österreich			EU			Drittstaaten					
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	4	0	4	3	0	3	-	-	-	7	0	7	
		weiterer Abschluss	-	-	-	0	-	0	-	-	-	0	-	0	
		Gesamt	4	0	4	3	0	3	-	-	-	7	0	7	
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	4	0	4	3	0	3	-	-	-	7	0	7	
		weiterer Abschluss	-	-	-	0	-	0	-	-	-	0	-	0	
		Gesamt	4	0	4	3	0	3	-	-	-	7	0	7	
2	GEISTESWISSEN- SCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	1	4	5	8	4	12	0	2	2	9	10	19	
		weiterer Abschluss	1	0	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3	
		Gesamt	2	4	6	9	4	13	0	3	3	11	11	22	
21	Künste	Erstabschluss	1	4	5	8	4	12	0	2	2	9	10	19	
		weiterer Abschluss	1	0	1	1	0	1	0	1	1	2	1	3	
		Gesamt	2	4	6	9	4	13	0	3	3	11	11	22	
5	ING.WESEN, HERSTEL- LUNG U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	2	1	3	1	0	1	-	-	-	3	1	4	
		weiterer Abschluss	1	1	2	1	2	3	-	-	-	2	3	5	
		Gesamt	3	2	5	2	2	4	-	-	-	5	4	9	
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	2	1	3	1	0	1	-	-	-	3	1	4	
		weiterer Abschluss	1	1	2	1	2	3	-	-	-	2	3	5	
		Gesamt	3	2	5	2	2	4	-	-	-	5	4	9	
INSGESAMT															
Studienart															
Erstabschluss			7	5	12	12	4	16	0	2	2	19	11	30	
Diplomstudium			5	4	9	11	4	15	0	2	2	16	10	26	
Bachelorstudium			2	1	3	1	0	1	-	-	-	3	1	4	
weiterer Abschluss			2	1	3	2	2	4	0	1	1	4	4	8	
Masterstudium			1	1	2	1	2	3	0	-	0	2	3	5	
Doktoratsstudium			1	0	1	1	0	1	-	1	1	2	1	3	
davon PhD			1	-	1	1	-	1	-	1	1	2	1	3	
Gesamt			9	6	15	14	6	20	0	3	3	23	15	38	

¹⁾ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

Die obenstehende Tabelle zur Kennzahl 3.A.2 veranschaulicht alle Abschlüsse ordentlicher Studien, die an der Akademie der bildenden Künste Wien im Studienjahr 2014/15 in der vorgesehenen Studienzeit inklusive ein Toleranzsemester (in Diplomstudien je Studienabschnitt) erfolgt sind. Im Berichtsjahr haben 38 Personen ihr Studium in der Toleranzstudiendauer absolviert. Dies entspricht in Relation zu den 131 Absolvent_innen (vgl. Kennzahl 3.A.1) einem Anteil von 29,0%. Damit zeigen sich bei diesem Verhältnis im Vergleich zum Vorjahr nahezu keine Schwankungen und es schließt – ähnlich wie im Vorjahr (2014: 33,1%) – zirka jede_r dritte Absolvent_in das Studium innerhalb der Toleranzstudiendauer ab. Generell ist in Zusammenhang mit der Kennzahl darauf hinzuweisen, dass Studierende vielfach neben dem Studium einer Erwerbstätigkeit in Vollzeit oder Teilzeit nachgehen (müssen). Dies trägt zweifel-

los zu einer längeren Studiendauer bei. Ein weiterer wesentlicher Faktor für eine Verzögerung des Studienabschlusses sind außerdem Betreuungspflichten.

Im Vergleich zur Zahl der Männer und Frauen bei allen Absolvent_innen ist die Verteilung nach Geschlecht relativ ausgewogen: So haben 28,4% aller weiblichen und 30,0% aller männlichen Absolvent_innen ihr Studium in der Toleranzstudienzeit abgeschlossen.

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER, 2014 (STUDIENJAHR 2013/14)

Curriculum ¹		Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		Gesamt	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		weiterer Abschluss	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
		Gesamt	1	1	2	0	0	0	0	-	0	1	1	2
2	GEISTESWISSEN- SCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	7	1	8	11	5	16	2	3	5	20	9	29
		weiterer Abschluss	0	1	1	2	2	4	-	-	-	2	3	5
		Gesamt	7	2	9	13	7	20	2	3	5	22	12	34
21	Künste	Erstabschluss	7	1	8	11	5	16	2	3	5	20	9	29
		weiterer Abschluss	0	1	1	2	2	4	-	-	-	2	3	5
		Gesamt	7	2	9	13	7	20	2	3	5	22	12	34
5	ING.WESEN, HERSTEL- LUNG U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	2	3	5	1	3	4	1	0	1	4	6	10
		weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	-	-	-	0	2	2
		Gesamt	2	4	6	1	4	5	1	0	1	4	8	12
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	2	3	5	1	3	4	1	0	1	4	6	10
		weiterer Abschluss	0	1	1	0	1	1	-	-	-	0	2	2
		Gesamt	2	4	6	1	4	5	1	0	1	4	8	12
		Studienart												
INSGESAMT	Erstabschluss		10	5	15	12	8	20	3	3	6	25	16	41
	Diplomstudium		8	2	10	11	5	16	2	3	5	21	10	31
	Bachelorstudium		2	3	5	1	3	4	1	0	1	4	6	10
	weiterer Abschluss		0	2	2	2	3	5	-	-	-	2	5	7
	Masterstudium		0	2	2	2	2	4	-	-	-	2	4	6
	Doktoratsstudium		0	0	0	0	1	1	-	-	-	0	1	1
	davon PhD		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt		10	7	17	14	11	25	3	3	6	27	21	48

¹⁾ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

3.A.2 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DER TOLERANZSTUDIENDAUER, 2013 (STUDIENJAHR 2012/13)

Curriculum ¹			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	PÄDAGOGIK	Erstabschluss	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
		Gesamt	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	Erstabschluss	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
		weiterer Abschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
		Gesamt	3	1	4	1	0	1	0	0	0	4	1	5
2	GEISTESWISSEN- SCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	9	4	13	8	4	12	2	0	2	19	8	27
		weiterer Abschluss	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
		Gesamt	10	4	14	9	4	13	2	0	2	21	8	29
21	Künste	Erstabschluss	9	4	13	8	4	12	2	0	2	19	8	27
		weiterer Abschluss	1	0	1	1	0	1	0	0	0	2	0	2
		Gesamt	10	4	14	9	4	13	2	0	2	21	8	29
5	ING.WESEN, HERSTEL- LUNG U. BAUGEWERBE	Erstabschluss	1	5	6	2	2	4	0	2	2	3	9	12
		weiterer Abschluss	0	0	0	3	2	5	0	0	0	3	2	5
		Gesamt	1	5	6	5	4	9	0	2	2	6	11	17
58	Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss	1	5	6	2	2	4	0	2	2	3	9	12
		weiterer Abschluss	0	0	0	3	2	5	0	0	0	3	2	5
		Gesamt	1	5	6	5	4	9	0	2	2	6	11	17
Studienart														
INSGESAMT	Erstabschluss		13	10	23	11	6	17	2	2	4	26	18	44
	davon Diplomstudium		12	5	17	9	4	13	2	0	2	23	9	32
	davon Bachelorstudium		1	5	6	2	2	4	0	2	2	3	9	12
	weiterer Abschluss		1	0	1	4	2	6	0	0	0	5	2	7
	davon Masterstudium		1	0	1	4	2	6	0	0	0	5	2	7
	davon Doktoratsstudium		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	davon PhD		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Gesamt		14	10	24	15	8	23	2	2	4	31	20	51

¹⁾ auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik

G) GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

UMSETZUNG DES UNIVERSITÄREN FRAUENFÖRDERUNGSPLANS UND ANTIDISKRIMINIERUNG

Die Akademie der bildenden Künste Wien ist auf allen Ebenen dem Prinzip der Gleichbehandlung, der Antidiskriminierung und der Frauenförderung verpflichtet. Verfolgt wird damit zuallererst das emanzipatorische Ziel gleicher Rechte, Handlungsspielräume, Chancen und gesellschaftlicher Teilhabe aller Akademieangehörigen sowie der Bewerber_innen. Dabei geht es zunächst um die Identifikation von kulturell und gesellschaftlich hergestellten Unterscheidungen. Für das Feld der Geschlechterpolitik bedeutet dies, sich nicht auf ein Abzählen von weiblichen und männlichen Köpfen zu beschränken, sondern gesellschaftlich hergestellte und reproduzierte Geschlechtsunterscheidungen zuerst zu dekonstruieren, um dann geeignete Maßnahmen zu setzen. Unabhängig von Geschlecht, (ethnischer) Herkunft, Nationalität, Weltanschauung, Religion, ökonomischer Lage, physischer und psychischer Verfasstheit, sexueller Orientierung, Elternschaft oder Alter sollen alle Personen der Akademie der bildenden Künste Wien in ihrer Arbeit und ihrem Studium motiviert und gefördert werden. Gerade in Zeiten eines erhöhten ökonomischen Drucks bei gleichzeitig steigender Arbeits- und Flexibilisierungsbelastung impliziert dies auch eine Personal- und Wissenspolitik, die weniger auf das Prinzip von Konkurrenz und Wettbewerb baut, sondern eher eine Kultur des respektvollen Umgangs, der Zusammenarbeit und Solidarität stärkt. Diese Themen werden vor allem im Sinne von Antidiskriminierung in allen universitären Aktivitäten und Entscheidungen mitbedacht und verankert.

Die Akademie konnte den Frauenanteil bei ihren Beschäftigten in den vergangenen Jahren kontinuierlich erhöhen. Mit Stichtag 31. Dezember 2015 lag er beim wissenschaftlichen-künstlerischen Personal bei 56,3% (VZÄ: 55,9%), beim allgemeinen Personal bei 64,5% (VZÄ: 61,7%). Ein frauenspezifisches Coaching für Mitarbeiterinnen der Akademie wird nach wie vor in Form von Einzel-Coaching-Einheiten einerseits und von Workshops zum Thema Selbstcoaching und Karriereplanung andererseits angeboten. Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass die Akademie als erste und einzige österreichische Universität eine antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung in Kraft gesetzt hat.

Der Gender Pay Gap (vgl. Tabelle 1.A.5) veranschaulicht das Lohngefälle zwischen Frauen und Männern. Er stellt in den entsprechenden Personalkategorien den Unterschied zwischen den durchschnittlichen weiblichen zu den durchschnittlichen männlichen Einkommen dar, wobei die Bezugsgröße jeweils das männliche Einkommen ist (Männergehalt = 100%). Je näher der Wert bei 100% liegt, desto ausgeglichener sind die männlichen und weiblichen Gehälter. Gibt es bei einer Personalkategorie bei einem Geschlecht weniger als drei Personen, so wird das Verhältnis aus Anonymitätsgründen nicht dargestellt. Dies ist an der Akademie der bildenden Künste Wien bei den Universitätsdozent_innen sowie bei den Assistenzprofessuren der Fall. Für die Berechnung des Gesamtwertes

werden diese Personen aber sehr wohl miteinbezogen. Anzumerken ist, dass in den vergangenen Jahren für die Berechnung des Gender Pay Gaps die Kollegiangelder, die in den beiden Personalkategorien Universitätsprofessuren nach § 98 und Universitätsdozent_innen relevant sind, nicht berücksichtigt wurden. Der Fehler ist berichtigt und es wurden nun alle Einkommensbestandteile entsprechend der Wissensbilanz-Verordnung herangezogen.

Wie die Daten zum Gender Pay Gap zeigen, ist an der Akademie der bildenden Künste Wien das Ziel einer geschlechtergerechten Entlohnung fast erreicht: Die Frauengehälter betragen 94,8% der Männergehälter bzw. Frauen verdienen um 5,2% weniger als Männer. Der im Vergleich zum Vorjahr leichte Rückgang ist insbesondere auf eine Jubiläumsszahlung bei den männlichen Beamt_innen (Kategorie Universitätsprofessor_in nach § 98 UG) zurückzuführen. In der Kategorie Universitätsprofessor_innen bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) sind die weiblichen Einkommenshöhen mit einem Minus von 1 Prozentpunkt ebenfalls leicht zurückgegangen. Frauen verdienen in dieser Kategorie nichtsdestotrotz weiterhin mehr als ihre männlichen Kollegen (+1,1% bzw. Gender Pay Gap: 101,1%). Grundsätzlich müsste die Kennzahl 1.A.5 ergänzend nach dem jeweiligen Dienstalter der Personen differenziert sein, denn diese Variable beeinflusst Gehaltsunterschiede wesentlich. Diese Werte sind jedoch an der Akademie der bildenden Künste Wien aufgrund der Anonymitätsschwelle nicht gesondert darstellbar.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN, 2015

Personalkategorie	Kopfzahlen ⁸			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG) ¹	16	13	29	90,3%
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	5	6	11	101,1%
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	0	0	-
Universitätsdozent_in ⁴	5	1	6	n.a.
Assoziierte_r Professor_in (KV) ⁵	0	0	0	-
Assistenzprofessor_in (KV) ⁶	0	1	1	n.a.
INSGESAMT ⁷	26	21	47	94,8%

¹⁾ Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Hinweis: Die Kennzahl 1.A.5 bezieht sich auf einen Zeitraum (1.1.2015 bis 31.12.2015), die Kennzahl 1.A.1 hingegen auf einen Stichtag (31.12.2015). Da bei einigen Personen das Dienstverhältnis vor dem 31.12.2015 beendet wurde, können sich bei einem Vergleich der beiden Kennzahlen in bestimmten Personalkategorien die Kopfzahlen unterscheiden.

1.A.5 LOHNGEFÄLLE ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN, 2014 UND 2013

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG) ¹	17	13	30	92,6%
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	6	9	15	102,1%
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	0	0	-
Universitätsdozent_in ⁴	5	1	6	n.a.
Assoziierte_r Professor_in (KV) ⁵	0	0	0	-
Assistenzprofessor_in (KV) ⁶	0	1	1	n.a.
INSGESAMT ⁷	28	24	52	96,6%

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender Pay Gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor_in (§ 98 UG) ¹	16	13	29	92,1%
Universitätsprofessor_in, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG) ²	4	8	12	101,7%
Universitätsprofessor_in, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG) ³	0	0	0	-
Universitätsdozent_in ⁴	4	1	5	n.a.
Assoziierte_r Professor_in (KV) ⁵	0	0	0	-
Assistenzprofessor_in (KV) ⁶	0	0	0	-
INSGESAMT ⁷	24	22	46	94,1%

¹⁾ Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

²⁾ Verwendung 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

³⁾ Verwendung 81 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁴⁾ Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁵⁾ Verwendung 82 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁶⁾ Verwendung 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

⁷⁾ Verwendungen 11, 12, 14, 81, 82, 83 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni

Hinweis: Die Kennzahl 1.A.5 bezieht sich auf einen Zeitraum (1.1. bis 31.12.), die Kennzahl 1.A.1 hingegen auf einen Stichtag (31.12.). Da bei einigen Personen das Dienstverhältnis vor dem 31.12. beendet wurde, können sich bei einem Vergleich der beiden Kennzahlen in bestimmten Personalkategorien die Kopfzahlen unterscheiden.

1.A.4 FRAUENQUOTEN, 2015

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹ Organe mit erfüllter Quote/Organe gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
UNIVERSITÄTSRAT	2	3	5	40%	60%	1/1
Vorsitzende_r des Universitätsrates	0	1	1	0%	100%	
Mitglieder des Universitätsrates	2	2	4	50%	50%	
REKTORAT	3	0	3	100%	0%	1/1
Rektor_in	1	0	1	100%	0%	
Vizerektor_innen	2	0	2	100%	0%	
SENAT	13	13	26	50%	50%	1/1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0%	100%	
Mitglieder des Senats	13	12	25	52%	48%	
HABILITATIONSKOMMISSIONEN	5	0	5	100%	0%	1/1
BERUFUNGSKOMMISSIONEN	-	-	-	-	-	-
CURRICULARKOMMISSIONEN	48	33	81	59%	41%	8/8
ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN	11	1	12	92%	8%	1/1
Vorsitzende_r des AfG	1	0	1	100%	0%	
Mitglieder des AfG	10	1	11	91%	9%	

ohne Karenzierungen

¹⁾ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen.

Wie die Werte zum Indikator 1.A.4 zeigen, verzeichnen – ähnlich wie in den beiden Vorjahren – im Berichtsjahr alle Organe der Akademie der bildenden Künste Wien eine Frauenquote von mindestens 40%. Vielfach liegt der Frauenanteil über 50%, wie z.B. im Senat, im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen oder auch bei sechs von acht Curricularkommissionen. Im Rektorat und in der im Berichtsjahr eingesetzten Habilitationskommission liegt der Frauenanteil sogar bei 100%. Berufungskommission wurde im Jahr 2015 keine eingesetzt. Im Zusammenhang mit der Kennzahl ist darauf aufmerksam zu machen, dass an der Akademie der bildenden Künste Wien Frauenförderung sich nicht in einem Zählen von Köpfen erschöpft, sondern immer auch mit einem strategischen Einsatz von Ressourcen und einer unterstützenden Policy verknüpft ist.

1.A.4 FRAUENQUOTEN, 2014 UND 2013

2014						
Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹ Organe mit erfüllter Quote/Organe gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
UNIVERSITÄTSRAT	2	3	5	40%	60%	1/1
Vorsitzende_r des Universitätsrates	0	1	1	0%	100%	
Mitglieder des Universitätsrates	2	2	4	50%	50%	
REKTORAT	3	0	3	100%	0%	1/1
Rektor_in	1	0	1	100%	0%	
Vizerektor_innen	2	0	2	100%	0%	
SENAT	15	11	26	58%	42%	1/1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0%	100%	
Mitglieder des Senats	15	10	25	60%	40%	
HABILITATIONSKOMMISSIONEN	11	4	15	73%	27%	3/3
BERUFUNGSKOMMISSIONEN	6	3	9	67%	33%	1/1
CURRICULARKOMMISSIONEN	44	37	81	54%	46%	8/8
ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN	11	1	12	92%	8%	1/1
Vorsitzende_r des AfG	1	0	1	100%	0%	
Mitglieder des AfG	10	1	11	91%	9%	

2013						
Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad ¹ Organe mit erfüllter Quote/Organe gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	
UNIVERSITÄTSRAT	2	3	5	40%	60%	1/1
Vorsitzende_r des Universitätsrates	0	1	1	0%	100%	
Mitglieder des Universitätsrates	2	2	4	50%	50%	
REKTORAT	3	0	3	100%	0%	1/1
Rektor_in	1	0	1	100%	0%	
Vizerektor_innen	2	0	2	100%	0%	
SENAT	15	11	26	58%	42%	1/1
Vorsitzende_r des Senats	0	1	1	0%	100%	
Mitglieder des Senats	15	10	25	60%	40%	
HABILITATIONSKOMMISSIONEN	11	4	15	73%	27%	3/3
BERUFUNGSKOMMISSIONEN	11	7	18	61%	39%	3/3
CURRICULARKOMMISSIONEN	47	34	81	58%	42%	8/8
ARBEITSKREIS FÜR GLEICHBEHANDLUNGSFRAGEN	11	1	12	92%	8%	1/1
Vorsitzende_r des AfG	1	0	1	100%	0%	
Mitglieder des AfG	10	1	11	91%	9%	

ohne Karenzierungen

¹⁾ Beispiel: Ein Erfüllungsgrad von 2/4 bedeutet, dass 2 von insgesamt 4 eingerichteten Kommissionen/Organen eine Frauenquote von mindestens 40% aufweisen.

GENDERRELEVANTE FORSCHUNG / GENDERRELEVANTE ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

Feministische Theorien, Queer Studies, gendersensible Konzepte und die Thematisierung von Geschlechts- und Identitätskonstruktionen sind an der Akademie der bildenden Künste Wien integraler Bestandteil vieler Vorhaben im Bereich der Forschung sowie der Erschließung und Entwicklung der Künste. Dabei verfolgen viele Projekte stärker einen intersektionalen Ansatz, der Geschlecht stets mit anderen sozial hierarchisierenden Strukturkategorien verwoben sieht. In diesem Zusammenhang sind insbesondere auch die Postcolonial Studies zu betonen, die an der Akademie einen wichtigen wissenschaftlichen und künstlerischen Schwerpunkt bilden.

Zur Förderung der Gender-Forschung hat sich die Akademie in der Gründung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung (ÖGGF) aktiv eingebracht. Durch die Wahrnehmung von Vorstands- bzw. Kontrolltätigkeiten in der ÖGGF positioniert sich die Akademie auch im Bereich der Gender-Forschung im Spitzenfeld der österreichischen Universitäten. Eine Weiterentwicklung dieser Aktivitäten, insbesondere eine Verstärkung der Sichtbarkeit der Geschlechterforschung im Bereich der Kunstuniversitäten, ist für die nächsten Jahre angestrebt.

Darüber hinaus erhielt die Akademie einen Sitz im Konsultationspanel der Stabstelle Gender- und Diversitätsmanagement des BMWFW. Dort nimmt die Akademie eine zentrale Beratungsrolle für die Erstellung nationaler und europäischer Policy-Prozesse im Bereich der genderrelevanten Forschung, insbesondere im Kontext der Kunstuniversitäten ein, etwa in der Erstellung der Priorität 4 der ERA Roadmap.

Gender-Awareness und Diversitätskonzepte sind zudem Bestandteil der Projektstätigkeit des Wissenstransferzentrums Ost/Projekt GSK/EEK/Kunst, dessen Leitung die Akademie innehat. In innovativen Formaten werden Werkzeuge zum Transfer von an Universitäten vorhandener Genderexpertise entwickelt. Ziel ist die Nutzbarmachung von universitärer Gender- und Diversitäts-Kompetenz für den gesamtgesellschaftlichen Bereich.²⁷

Für das Jahr 2015 sind außerdem vor allem die folgenden Highlights herauszustreichen:

Das Ausstellungs- und Performanceprojekt „Aufgerissenen Auges: Transmanieristische Reaktionen“ des Fachbereichs Kontextuelle Malerei wurde gemeinsam mit Lehrenden, Studierenden sowie Alumnae und Alumni der Akademie im Ausstellungsraum *xhibit* der Akademie der bildenden Künste Wien im Herbst 2015 umgesetzt. Die Ausstellung setzt sich in einer kritischen Verspieltheit mit zeit-

27 Vgl. Kapitel g) „Gesellschaftliche Zielsetzungen – Kunst- und Wissenstransfer, Kunst und Wissenschaftskommunikation“.

genössisch-queeren Manierismen auseinander. Im mumok fand außerdem die von Studierenden und Lehrenden des *Masters in Critical Studies* kuratierte Ausstellung „Blühendes Gift - Zur feministischen Appropriation des österreichischen Unbewussten“ statt. Anhand ausgewählter Werke aus der Sammlung des mumok überprüft die Ausstellung bestehende Diskurse auf ihre Konventionen und Automatismen und auf damit verbundene Ideologien.

Jelena Petrović wurde zur neuen Stiftungsprofessorin für Zentral- und Südosteuropäische Kunstgeschichte an der Akademie der bildenden Künste Wien berufen. Im Sinne eines erweiterten Begriffs von Kunstgeschichte werden bei der Vergabe insbesondere auch die kritische Reflexion ökonomischer, politischer, kultureller und queer-feministischer Zusammenhänge, postkolonialer Theoriebildung und Institutionskritik vorausgesetzt. Mit Jelena Petrović konnte die Akademie eine namhafte feministische Kulturtheoretikerin gewinnen.

In Kooperation mit der AG Kunstproduktion und Kunsttheorie im Zeichen globaler Migration (Ulmer Verein für Kunst- und Kulturwissenschaften) und dem Masterstudiengang ecm der Universität für angewandte Kunst Wien fand die Konferenz „Re-Visioning Fashion Theories – Postcolonial and Critical Transcultural Perspectives“ statt. Dabei wurden Theorien und methodische Ansätze der Mode im Hinblick auf aktuelle postkoloniale Forschungsperspektiven diskutiert, wobei auch Gender eine zentrale Analysekategorie bildete.

In der Schriftenreihe der Akademie wurden zwei Bände veröffentlicht, die für die Gender/Queer Studies zentral sind: Der eine Band – „Not Now! Now! Chronopolitics, Art & Research“²⁸ – nähert sich postkolonialen Diskursen und Queer-Debatten mittels künstlerischer Praktiken, wobei der Aspekt Zeit in den Fokus gestellt wird. Der andere Band – „Pink Labor on Golden Streets. Queer Art Practices“²⁹ – erforscht widersprüchliche Haltungen queerer Kunstpraxen und stellt dabei Konzepte zur Körperlichkeit ebenso zur Diskussion wie Fragen zur Repräsentation im Kontext von Gender, Sexualität und Begehren.

Gemeinsam mit dem Depot – Raum für Kunst und Diskussion lud die Akademie im Jänner 2015 die Guerrilla Girls, die Ikonen des feministischen Kunstaktivismus, nach Wien ein. Die Lecture Performance bildete nicht zuletzt den Auftakt für die ab dem Jahr 2016 geplante Vortragsreihe „Feminist Idols“, in deren Rahmen herausragende Persönlichkeiten aus feministischer und queerer Kunst oder Forschung Gast an der Akademie sein werden.

28 Renate Lorenz (Hg.) (2015): Not Now! Now! Chronopolitics, Art & Research. Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 15. Berlin: Sternberg Press.

29 Erharter, Christiane / Schwärzler, Dietmar / Sircar, Ruby / Scheirl, Hans (Hg.) (2015): Pink Labor on Golden Streets. Queer Art Practices. Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 17. Berlin: Sternberg Press.

UMSETZUNG VON GENDER STUDIES IN DER LEHRE

Genderspezifische Lehrveranstaltungen (Queer/Gender Studies Kunst) sind zu einem fixen Bestandteil des Lehrangebots geworden. Um den Adressat_innnenkreis zu erweitern, werden in einer Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst die vorhandenen Angebote gemeinsam kommuniziert und die jeweils gegensätzliche Anrechenbarkeit erleichtert. Neben der Broschüre gibt es nun auch einen gemeinsamen Webauftritt, der das Lehrangebot der beiden Universitäten im Bereich Gender Studies für Studierende übersichtlich zusammenfasst und über Anrechenbarkeiten informiert. Die Lehre in den Gender/Queer Studies wird von der Akademie unter anderem dadurch gefördert, dass ein bestimmtes Kontingent von Lehrveranstaltungen jedes Jahr speziell für diesen Bereich zur Verfügung gestellt wird. Eine Arbeitsgruppe, die sich aus Gender-Expert_innen von Akademieangehörigen zusammensetzt, organisiert und betreut das Auswahlverfahren. Es gibt einen öffentlichen Call für die Einreichung von Lehrveranstaltungskonzepten, der inhaltlich offen ist und sich sowohl an Personen mit als auch ohne Lehrerfahrung richtet.

MASSNAHMEN ZUR VERBESSERUNG DER SOZIALEN DURCHLÄSSIGKEIT; MASSNAHMEN ZUR FÖRDERUNG VON DIVERSITÄT IN DEN STUDIERENDENGRUPPEN

Dass in Österreich der Bereich Bildung in sozialer Hinsicht wenig durchlässig ist, ist gut belegt. So ist z.B. laut OECD in Österreich die Zahl jener jungen Erwachsenen, die über einen höheren Abschluss als ihre Eltern verfügen, weiterhin sehr niedrig. Besonders im Hochschulbereich ist die Aufwärtsmobilität äußerst schwach: Nur 11% der jungen Erwachsenen übertreffen den höchsten Bildungsabschluss ihrer Eltern durch einen tertiären Abschluss. Über alle OECD-Länder hinweg beträgt hier der OECD-Mittelwert immerhin 22%. Damit reiht sich Österreich in jene OECD-Länder ein, die hier die niedrigsten Werte verzeichnen.³⁰

Wir sind durchaus realistisch in unserer Einschätzung, was eine einzelne Universität in der Größe der Akademie für die Zielsetzung einer verbesserten sozialen Durchlässigkeit ausrichten kann. Unsere Bemühungen gehen vor allem in zwei Richtungen: Einerseits sind wir bestrebt, jungen Menschen aus möglichst vielen unterschiedlichen sozialen Schichten möglichst früh, und nicht erst kurz vor dem Schulabschluss, die Akademie als Ort des Lernens, des (künstlerischen) Arbeitens und der Forschung vorzustellen. Andererseits sind die Informationen über die Studienmöglichkeiten und die Zulassungsprüfung möglichst niederschwellig gestaltet.

Unter den gesetzten Initiativen ist in erster Linie auf unsere kontinuierliche Beteiligung an der KinderuniKunst sowie der JugenduniKunst hinzuweisen. Eine weitere Aktivität stellt das im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel 2013 bewilligte Projekt „Die Akade-

30 OECD (2015): Bildung auf einen Blick. OECD-Indikatoren. Österreich – Ländernotiz. Online: <http://www.oecd.org/austria/Education-at-a-glance-2015-Austria-in-German.pdf>, S.6.

mie geht in die Schule“ dar. Durch dieses Projekt werden strukturbildende Maßnahmen zur Öffnung der Akademie hinsichtlich jener Studierenden entwickelt und gesetzt, die derzeit an der Akademie unterrepräsentiert sind. Geplant sind Aktivitäten, die Schüler_innen durch möglichst niederschwellige Informationsformate den Zugang zu einem künstlerischen Studium bzw. zu einem Studium an einer Kunstuniversität erleichtern sollen. Langfristiges Ziel ist die Verringerung der Bildungsungleichheit durch zukunftsweisende Initiativen unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung interkultureller Bildung. Darüber hinaus beteiligt sich die Akademie immer wieder an den Berufspraktischen Tagen, der sogenannten Schnupperlehre. Schüler_innen sollen dadurch die Möglichkeit erhalten, einen Einblick in die Arbeitswelt zu gewinnen. Der Akademie ist es ein großes Anliegen insbesondere Jugendlichen aus bildungsarmen Haushalten ein Studium bzw. eine Beschäftigung an der Akademie als eine Option für deren Zukunft näher zu bringen. Außerdem möchten wir Studierenden mit Behinderung, mit Betreuungspflichten oder jenen, die keine Matura haben und diese für ein Studium benötigen, durch die Informationen auf unserer Webseite unter dem Link „Studentische Vielfalt“³¹ vermitteln, dass wir die Hürden, die sich für diese Studierenden stellen, kennen und zu deren bestmöglicher Überwindung ein entsprechendes Informationsangebot bereitstellen.

MASSNAHMEN FÜR ABSOLVENT_INNEN

Der Alumnae- und Alumniverein der Akademie der bildenden Künste zählt rund 1.400 Mitglieder. Die Alumnae und Alumni erhalten als Serviceleistung einen eigenen monatlich erscheinenden Newsletter, den allgemeinen Newsletter der Akademie sowie Einladungen zu allen öffentlichen Veranstaltungen des Hauses und zu den Weiterbildungsmaßnahmen, wie z.B. zu Workshops, Informationsveranstaltungen, Roundtables oder zu Filmabenden. Darüber hinaus erhalten unsere Absolvent_innen auch den Newsletter Kunst I Forschung und den Doc-Newsletter, der die Dissertant_innen adressiert. Die beiden Newsletter, die gemeinsam versandt werden, informieren z.B. über aktuelle Ausschreibungen, Wettbewerbe, Konferenzen oder über Weiterbildungsangebote. Im Jahr 2015 wurde das Angebot für Alumnae und Alumni in berufsspezifischen Bereichen mit themenspezifischen Workshops im Sinne des Empowerments für Künstler_innen verstärkt und Kooperationen mit anderen Institutionen ausgebaut.

31 Vgl.: www.akbild.ac.at/Portal/studium/studieninfos/studentische-vielfalt

KUNST- UND WISSENSTRANSFER, KUNST- UND WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Wissenstransfer im Sinne eines lebendigen, transdisziplinären Austausches zwischen Kunst, Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft ist eine der wesentlichen Aufgaben von Universitäten. Als öffentliche Institutionen tragen Universitäten für die breite Vermittlung und der Demokratisierung von sowie der Teilnahme an Wissen eine hohe Verantwortung. Die Wissenstransferzentren SÜD/OST/WEST³² in Österreich setzen in diesem Sinne in den kommenden Jahren Maßnahmen, um Kooperationsprojekte und Transferleistungen zwischen Universitäten, Wissensinstitutionen und Wirtschaftsorganisationen zu intensivieren.

Die Akademie der bildenden Künste, als Teil des Wissenstransferzentrums Ost – WTZ Ost hat sich insbesondere um die Ausformulierung und Koordination der Bereiche Kunst, Erschließung und Entwicklung der Künste sowie der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften bemüht. Seit September 2014 ist jener Bereich, der für die Umsetzung unterschiedlicher Projektmodule verantwortlich ist, an der Akademie angesiedelt. Gerade die Bereiche Kunst, Entwicklung und Erschließung der Künste oder generell die Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften zeichnen sich durch kulturelles und soziales Grundlagenwissen und durch die Anwendung diskursiver Methoden und transdisziplinärer Praktiken zur Wissensgenerierung aus. Insofern bieten gerade diese Felder zahlreiche Anknüpfungspunkte für die unterschiedlichen Maßnahmen.

Eine der wesentlichen Zielsetzungen im Jahr 2015 bestand darin – sowohl an der Akademie der bildenden Künste als auch in Kooperation mit universitären Partner_innen – Potenziale zu identifizieren und Angebote für Studierende, Lehrende und Absolvent_innen zu schaffen, welche sich mit Methoden und Praktiken der Verwertung und des Transfers von Wissen bzw. von künstlerischen Arbeiten auseinandersetzen. Dazu wurde ein universitätsübergreifendes und interdisziplinäres zielgruppenorientiertes Weiterbildungsprogramm entwickelt und realisiert. Schwerpunkte wurden auf Themen wie geistiges Eigentum, Karriereplanung, Open Innovation/Science/Data, Entrepreneurship und kreative Selbständigkeit gelegt.³³ Neben den anwendungsbezogenen universitären Potenzialanalysen waren insbesondere auch Strategie- und Maßnahmenentwicklungen in einem fächer- und universitätsübergreifenden Kooperationsnetzwerk Arbeitsschwerpunkte. Auf partnerschaftlicher Basis wurden Unterstützungsmaßnahmen für konkrete Verwertungsmöglichkeiten, Innovationen und transdisziplinäre Vorhaben sowie bedarfsorientierte Professionalisierungsmaßnahmen entwickelt, umgesetzt und evaluiert.

In diesem Zusammenhang sind z.B. die von der Akademie der bildenden Künste Wien entwickelten Trainingsprogramme, die *Transfer & Creativity Hubs* zu nennen. Ein *Hub* ist als Unterstützungsformat gedacht, bei dem Projekte und Personen über einen gewissen

³² Vgl.: www.wtz.ac.at

³³ Ein Überblick zu den Weiterbildungen findet sich unter: www.wtz-ost.at/veranstaltungen

Zeitraum hinweg in bestimmten Bereichen trainiert und beraten werden. Zielsetzungen sind Professionalisierung sowie die Vermittlung von Fähigkeiten und Kompetenzen im Bereich Projektdurchführung. Es geht darum, Themenfelder wie Wissenschaftskommunikation, Aufbau von Expertise, Entrepreneurship und Gründung in Fachgruppen zu vertiefen und dadurch letztendlich Wissenstransfer zu fördern. Ein *Hub* bietet sowohl infrastrukturelle Angebote (z.B. Räume und Technik für Projektgruppen) als auch bedarfsorientierte Beratung und Trainings (z.B. zu den Themen Unternehmensgründung, Transfer, Projekt- und Teammanagement, Finanzierung). Der inhaltliche Fokus liegt auf den Kernbereichen Kunst, Erschließung und Entwicklung der Künste sowie den Geistes- Sozial- und Kulturwissenschaften.

Die Akademie der bildenden Künste Wien hostete im Jahr 2015 auch das Projekt „Make Yourself an Expert-Hubs“, welches im Jahr 2015 für den Bereich Film und zeitbasierte Medien durchgeführt wurde. Ziel war, künstlerische, künstlerisch-forschende, wissenschaftliche und/oder praktische Expertise aus medienverwandten Wissenschaftsbereichen in ein professionelles Leistungsprofil als Expert_in im Feld Film und zeitbasierte Medien zu übersetzen. Konkret ging es darum, die individuelle Ideenfindung zu unterstützen und auch durch Gruppentrainings im Bereich Kommunikation und Networking zu fördern. Ergänzend dazu wurden Einzelberatungen angeboten, die Finanzierung und Unternehmensgründung zum Inhalt hatten. Die Ergebnisse wurden in Form von Videos dokumentiert, in denen die Absolvent_innen ihre Expertise, ihre Arbeitsschwerpunkte und Arbeitskontexte oder auch konkrete Projekte präsentieren.³⁴

Ferner ist zu erwähnen, dass die Akademie das im Rahmen des WTZ/OST geplante Arbeitspaket „Gender-Awareness/-Empowerment“ für alle Konsortialpartneruniversitäten im Wissenstransferzentrum Ost koordiniert. Damit setzt sich die Akademie der bildenden Künste in Wien auch hier verstärkt für Gleichbehandlung, Antidiskriminierung und Frauenförderung ein. Im Jahr 2015 wurden in diesem Zusammenhang zwei Workshops organisiert, um gegenseitiges Lernen innerhalb der beiden Expert_innengruppen zu fördern. So ging es bei einem Workshop darum, die Themen Gleichbehandlung und Frauenförderung den Wissenstransfer-Mitarbeiter_innen, und vice versa ging es bei einem weiteren darum, das Thema Wissenstransfer den universitären Genderbeauftragten näher zu bringen.

34 Vgl.: <https://vimeo.com/akbild>

Die Wahrnehmbarkeit der Akademie der bildenden Künste Wien in der Öffentlichkeit zu steigern, und die Positionierung der Universität als Produktionsstätte künstlerischen Handelns und Denkens auf höchstem Niveau nach außen zu vermitteln, sind zudem die zentralen Aufgaben und Ziele des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und Ausstellungsmanagement. Neben herkömmlichen PR-Auftritten wie z.B. die Teilnahme der Universität an der Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung – BeSt, der *viennacontemporary* oder der *Vienna Art Week*, den Kommunikationsinstrumenten Webseite, App, Newsletter und laufende Medienarbeit fungiert die an die Lehre gebundene Ausstellungstätigkeit der Akademie als zentrales Instrument des Wissens- und Kunsttransfers. Das von einem Beirat entwickelte Hauptprogramm für den Ausstellungsraum *xhibit* hat die Aufgabe, die Wissens-, Kunst- und Forschungsproduktion der Universität der Öffentlichkeit zu erschließen und zugänglich zu machen. Folgende Großausstellungen wurden im Jahr 2015 realisiert:

- „Parallelsuren/Párhuzamos nyomok. Budapest-Wien 1914–2014“ (21.11.2014 – 11.1.2015): Diese Ausstellung erforschte beide Städte als Modelle der sich rasch verändernden gesellschaftlichen, urbanen und geopolitischen Strukturen am Beginn der Moderne.
- „Atlas von Arkadien“ (13.3. – 17.5.2015): Die Ausstellung thematisierte das gleichnamige Forschungsprojekt der Künstlerinnen Anna Artaker und Meike S. Gleim.
- „Revers de Trompe“ (2.10. – 8.11.2015): Das von Siegfried Zaworka kuratierte Ausstellungsprojekt bringt künstlerische Arbeiten, die sich mit illusionistischer Täuschung auseinandersetzen, ins Blickfeld.
- „Aufgerissenen Auges – Transmanieristische Reaktionen“ (20.11.2015 – 10.01.2016): Das Ausstellungs- und Performanceprojekt zu zeitgenössisch-queeren Manierismen wurde gemeinsam mit Lehrenden, Studierenden sowie mit Alumnae und Alumni des Fachbereichs Kontextuelle Malerei der Akademie konzipiert und umgesetzt.

Zum öffentlichkeitswirksamsten Hauptprojekt der Akademie der bildenden Künste Wien hat sich in den vergangenen Jahren der Rundgang (22. – 25.1.2015), die vier Tage der offenen Tür an allen Instituten mit Ausstellungen, Präsentationen, Performances, Konzerten und Führungen durch die vier Standorte, entwickelt.

Auch die jährliche Präsentation der Abschlussarbeiten (18. – 26.6.2015) ist ein weiterer Fixpunkt, um die Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit zu erhöhen. Die Abschlussarbeiten der Studierenden werden außerdem in einer Online-Datenbank auf der Webseite der Akademie öffentlich zugänglich gemacht³⁵ und als Datenspeicher in Form eines USB-Sticks an relevante Adressat_innen verschickt. Alle in diesem Jahr erstellten künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Diplom- und Masterarbeiten sowie Dissertationen sind in Text und Bild als digitaler Katalog einsichtig.

35 Vgl.: www.akbild.ac.at/Portal/studium/abschlussarbeiten

Mit der Alumnae- und Alumni-Ausstellungsreihe *xposit* in den Räumlichkeiten der Rektorinnen werden jedes Semester Arbeiten von Absolvent_innen auf Empfehlung von Professor_innen der Akademie in den Rektoraten vorgestellt.

Seit 2014 bietet „Friday Exit“ jungen Künstler_innen und Kunststudierenden eine Plattform, um Projekte unterschiedlichster künstlerischer Zugänge umzusetzen und öffentlich sichtbar zu machen. In der Döblergasse 2 in 1070 Wien bespielte die Plattform den neuen Raum im Jahr 2015 mit Ausstellungen und Kunstprojekten aller Art. „Friday Exit“ ist als Verein organisiert und Teil von *xperiment*, einer Kooperation zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien und einem offenen Kollektiv.

Im Jahr 2015 wurde der Birgit-Jürgenssen-Preis zum zwölften Mal vergeben. Mit ihm werden die Förderung und Auszeichnung von Studierenden mit dem Namen einer Künstlerin verbunden, die seit den frühen 1980er-Jahren als Lehrende die Entwicklung der Akademie über Jahrzehnte entscheidend mitgeprägt hat. Der Birgit-Jürgenssen-Preis 2015 wurde an Daniela Grabosch verliehen.

H) INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

MASSNAHMEN ZUR ERHÖHUNG DER MOBILITÄT DER STUDIERENDEN UND DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN NACHWUCHSES

Das Büro für internationale Beziehungen vermittelt den Studierenden und den Beschäftigten der Akademie die zahlreichen Möglichkeiten der Mobilitätsprogramme. Neben der Bereitstellung von relevanten Informationen auf der Webseite und E-Mail-Aussendungen an Studierende führt das Büro auch Informationsveranstaltungen durch und ist Anlaufstelle für persönliche Beratungen. Außerdem werden die relevanten Informationen an zentraler Stelle sowie in den einzelnen Instituten und auch in der Mensa via Plakat und Folder an die Studierenden weitergegeben. Weiters veranstaltet das Büro für internationale Beziehungen regelmäßig stattfindende Informationstage. Das Büro für Internationale Beziehungen informiert über den Prozessablauf des Bewerbungsverfahrens, die Richtlinien von Erasmus+, über Kontaktmöglichkeiten zu den Partneruniversitäten bzw. zu ehemaligen Austauschstudierenden und über die strategische Planung im Rahmen des Studiums. Bei den Beratungsgesprächen zeigt sich, dass für Studierende weniger die Frage nach der Destination bzw. der Gastuniversität im Vordergrund steht, als vielmehr die Frage, wann im Studium welche Mobilitätsart in Anspruch genommen werden könne, oder welcher Zeitpunkt der günstigste sei.

Jeder Auslandsaufenthalt im Rahmen der akademischen internationalen Mobilität erfordert die Einbeziehung der verschiedensten Einheiten in Kunst, Wissenschaft und Verwaltung und ist daher mit einem nicht zu unterschätzendem Ressourcenaufwand verbunden. Die Auswahl der Studierenden für die Mobilitätsprogramme erfolgt in einem mehrstufigen Prozess durch die Kommission der Fachbereichskoordinator_innen für den internationalen Austausch, dem Vorsitz der entsprechenden Curriculakommission, den Institutsvorständen und der Studienabteilung. Lehrende und administratives Personal unterstützen und sind Ansprechpartner_innen in der Koordination und Gestaltung der Portfolios, informieren über künstlerische Rahmenbedingungen an Partneruniversitäten oder verantworten die Erstellung des Vorausbescheids zur Anerkennung gleichwertiger Studienleistungen. Alle gemeinsam tragen so zur Sicherung der akademischen Qualität der Auslandsstudien bei.

Ebenfalls hinzuweisen ist darauf, dass sich die Abwicklung der über ein Online-Tool durchgeführten, verpflichtenden Assessments zur Feststellung der Sprachkenntnisse vor dem Auslandsaufenthalt (Erasmus-OLS-Sprachassessments) sich bislang nicht sehr niederschwellig gestaltet. Der Betreuungsaufwand seitens des Büros für internationale Beziehungen für potentielle Austauschstudierende ist daher relativ hoch. Das Büro für internationale Beziehungen der Akademie der bildenden Künste Wien hat in diesem Zusammenhang bereits bei der Nationalagentur Verbesserungsvorschläge für eine user_innenfreundlichere Durchführung eingebracht.

Im Studienjahr 2014/2015 hat sich das Programm von Erasmus+ konsolidiert und es wird von den Studierenden der Akademie der bildenden Künste Wien sehr gut angenommen. Im Berichtsjahr waren bei den Erasmus-Studierendenmobilitäten unter den EU-Ländern Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Portugal die beliebtesten Destinationen. Unter den Nicht-EU-Ländern wurden Japan, China, Israel und die Türkei bevorzugt. Mehr als die Hälfte der Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm nutzten, sind nicht-österreichische Staatsangehörige.

Die meisten Incoming-Austauschstudierenden kamen von Universitäten in Deutschland, Großbritannien oder der Türkei. Für Incomings findet zu Beginn jeden Semesters ein Orientierungsprogramm mit unterschiedlichen Programmpunkten statt: So wie in den vergangenen Jahren gab es auch im Jahr 2015 wieder ein Willkommenstreffen, eine Einführung in die Benutzung der Bibliothek und in das elektronische Verwaltungssystem AkademieOnline sowie Führungen durch die Ateliers an allen Standorten der Akademie. Bereits im Vorfeld ihres Aufenthalts werden den Austauschstudierenden Unterlagen über das Studieren an der Akademie der bildenden Künste Wien und das Leben in Wien übermittelt. Zur Unterstützung für die Incomings werden an der Akademie auch Deutsch-Kurse mit verschiedenen Sprachniveaus und mit verschiedenen Formaten (Intensivkurse, Semesterkurse) angeboten. Im Berichtsjahr haben insgesamt 23 Incoming-Austauschstudierende daran teilgenommen.

TEILNAHME AN PROJEKTEN IM RAHMEN VON EU-BILDUNGSPROGRAMMEN

Im Berichtsjahr wurden keinen neuen universitären Partnerschaften abgeschlossen, allerdings wurden Details zu einzelnen Studienprogrammen an bestehenden Partneruniversitäten verfeinert oder erweitert. So wurde z.B. das Angebot zum Studierendenaustausch für die Masterprogramme *Architektur* und *Critical Studies* sowie für die Doktoratsprogramme und für das *PhD in Practice* der Akademie weiter ausgebaut. Aktuell hat die Akademie der Bildenden Künste Wien 107 universitäre Partnerschaftsabkommen für den Studierendenaustausch weltweit und bekommt fast täglich Anfragen von Hochschulen.

Acht Lehrende haben Monitoring Visits an bestehenden oder potentiellen Partneruniversitäten absolviert. Eine Lehrende nahm an einem Erasmus-Meeting (Erasmus+ Contact Seminar: „Fostering Regional Cooperation“) in Dubrovnik teil. Incoming Monitoring Visits nutzten die Glasgow School of Art (Architektur) und die Jan Matejko Academy of Fine Arts in Krakau (Bildende Kunst).

2015 wurden außerdem drei Staff-Mobilitäten aus dem allgemeinen Universitätspersonal absolviert. Partnerinstitutionen waren die University of Surrey bei London, die Universidad de Sevilla sowie das Opificio delle Pietre Dure in Florenz. Die Aufenthaltsdauer betrug im Durchschnitt fünf Tage bzw. 35 Fortbildungsstunden.

1.B.1 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUSLANDSAUFENTHALT (OUTGOING), 2013 BIS 2015

2015 (Studienjahr 2014/15)

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis 3 Monate	EU	25	9	34
	Drittstaaten	19	16	35
	Gesamt	44	25	69
länger als 3 Monate	EU	0	0	0
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	0	0	0
INSGESAMT	EU	25	9	34
	Drittstaaten	19	16	35
	GESAMT	44	25	69

2014 (Studienjahr 2013/14)				2013 (Studienjahr 2012/13)		
Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	22	11	33	22	6	28
Drittstaaten	14	12	26	6	9	15
INSGESAMT	36	23	59	28	15	43

Die Zahl der Auslandsaufenthalte des künstlerischen/wissenschaftlichen Personals hat sich im Jahr 2015 erneut um 16,9% erhöht. Im Studienjahr 2014/15 waren in Summe 69 Personen mobil, wobei Frauen deutlich öfter als Männer (63,8% zu 36,2%) einen Auslandsaufenthalt zum Zweck der Lehre, der Erschließung und Entwicklung der Künste oder der Forschung genutzt haben. Während im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der Aufenthalte in einem EU-Gastland annähernd gleichgeblieben ist, hat sich jene in einem sog. Drittstaat um rund 34,6% bzw. absolut um neun Aufenthalte erhöht. Längerfristige Auslandsaufenthalte über mehr als drei Monaten sind keine zu verzeichnen.

Hinzuweisen ist darauf, dass aufgrund der Definition der Kennzahl 1.B.1 ein hoher Anteil an Auslandsaufenthalten der Akademieangehörigen nicht erfasst wird: So werden Auslandsaufenthalte zwecks einer Tagungs- oder Konferenzteilnahme nicht berücksichtigt. Hat sich außerdem eine Person im entsprechenden Berichtszeitraum mehrfach im Ausland aufgehalten, so wird – da laut Definition der Kennzahl die Darstellung auf Personenebene und nicht auf Mobilitätsebene erfolgt – nur ein Aufenthalt gezählt. Hinzu kommt, dass bei mehreren Aufenthalten einer Person, die Länderzuordnung nach dem Überwiegenheitsprinzip der Variable Dauer erfolgt. Aus diesem Grund ist die Verteilung nach Gastland wenig aussagekräftig.

1.B.2 ANZAHL DER PERSONEN IM BEREICH DES WISSENSCHAFTLICHEN/KÜNSTLERISCHEN PERSONALS MIT EINEM MINDESTENS 5-TÄGIGEN AUFENTHALT (INCOMING), 2013 BIS 2015

2015 (Studienjahr 2014/15)

Aufenthaltsdauer	Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
länger als 3 Monate	EU	0	1	1
	Drittstaaten	0	0	0
	Gesamt	0	1	1
INSGESAMT	EU	0	1	1
	Drittstaaten	0	0	0
	GESAMT	0	1	1

		2014 (Studienjahr 2013/14)			2013 (Studienjahr 2012/13)		
Aufenthaltsdauer	Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
INSGESAMT	EU	3	2	5	2	0	2
	Drittstaaten	1	1	2	0	0	0
	GESAMT	4	3	7	2	0	2

Für das Berichtsjahr weist die Kennzahl lediglich einen Aufenthalt auf, dieser erstreckte sich über drei Monate. Angemerkt wird, dass zahlreiche weitere Incomings stattfanden. Aufgrund der Kennzahlendefinition – laut derer Aufenthalte unter fünf Tagen nicht zu zählen sind – werden diese jedoch nicht berücksichtigt. Hier nehmen z.B. die an der Akademie der bildenden Künste vielfachen Tagungs- und Konferenzteilnahmen von im Ausland tätigen Wissenschaftler_innen und Künstler_innen einen hohen Teil ein.

2.A.8 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (OUTGOING), 2013 BIS 2015
2015 (Studienjahr 2014/2015)

Art des Mobilitätsprogramms	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	33	18	51	5	1	6	38	19	57
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	9	3	12	-	-	-	9	3	12
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	4	4	5	1	6	5	5	10
Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
INSGESAMT	42	25	67	10	2	12	52	27	79

2014 (Studienjahr 2013/2014)

Art des Mobilitätsprogramms	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	22	6	28	2	-	2	24	6	30
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	10	1	11	-	3	3	10	4	14
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	2	2	4	5	9	4	7	11
Sonstige	3	2	5	0	0	0	3	2	5
INSGESAMT	35	11	46	6	8	14	41	19	60

2013 (Studienjahr 2012/2013)

Art des Mobilitätsprogramms	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	24	17	41	3	2	5	27	19	46
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	3	3	6	-	-	-	3	3	6
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	5	2	7	10	7	17	15	9	24
Sonstige	1	0	1	0	0	0	1	0	1
INSGESAMT	33	22	55	13	9	22	46	31	77

Die Tabelle zur Kennzahl 2 A.8 veranschaulicht die Zahl der ordentlichen Studierenden, die aufgrund eines Mobilitätsprogramms an einer Partneruniversität der Akademie der bildenden Künste Wien studiert haben. Die erstmals in dieser Wissensbilanz neu ausgewiesenen unterschiedlichen Mobilitätsprogramme sind den neuen Programmschienen von Erasmus+ angepasst. Dementsprechend wurden auch die Daten der Vergleichsjahre adaptiert. Es werden nun jene Programmkategorien dargestellt, die österreichweit am stärksten genutzt werden. Das bisher ausgewiesene Programm „CEEPUS“, das multilaterale Austauschprogramm mit Mittel- und Osteuropa, wird nun in der Kategorie „Sonstige“ erfasst. Eine weitere Änderung betrifft die Zählweise: Bisher war es so, dass Studie-

rende, die in einem Studienjahr mehrfach ein Mobilitätsprogramm absolviert haben, nur einmalig gezählt wurden. Nun wird die Anzahl der Mobilitäten gesondert pro Semester ermittelt und die beiden Ergebnisse addiert.³⁶

Im Berichtsjahr ist mit 79 ordentlichen Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm absolviert haben, im Jahresvergleich ein Höchstwert zu verzeichnen, wobei gegenüber 2014 bei Frauen die Steigerung 26,8%, bei den Männern die Steigerung 42,1% beträgt. Rund 5,8% aller unserer ordentlichen Studierenden (79 von 1.371 ordentlichen Studierenden, vgl. Kennzahl 2.A.5) nutzen die Möglichkeit im Rahmen eines Mobilitätsprogramms im Ausland zu studieren. Frauen zeigen eine etwas höhere Teilnahmebereitschaft: Bei den Frauen beläuft sich der Anteil in Relation zu allen weiblichen ordentlichen Studierenden auf 5,9%, bei den Männern in Relation zu allen männlichen ordentlichen Studierenden auf 5,6%. Als Gastländer werden europäische Staaten bevorzugt: Etwas mehr als vier Fünftel (84,8%) nutzen die Mobilitätsförderung für einen Studienaufenthalt in einem europäischen Land.

Besonders hinzuweisen ist auf die außerordentlich hohe Akzeptanz des Praktikums von Erasmus+ (SMP). Studierende nutzen diese Möglichkeit primär als freiwillige Zusatzleistung zum Studium, denn in den Studienplänen der Akademie sind Praktika allein in den Diplomstudien *Bildende Kunst* sowie *Konservierung und Restaurierung* vorgesehen.

Zu den Daten in der Tabelle ist Folgendes ergänzend anzumerken: Im Studienjahr 2014/15 haben insgesamt vier Absolvent_innen an einem Erasmus-Praktikum teilgenommen. Diese Mobilitäten werden jedoch in der Kennzahl nicht erfasst, da die Kennzahl – laut Definition – allein die Mobilitäten von Studierenden abbildet.

³⁶ Die neue Darstellungsform gilt ebenfalls für die Kennzahl 2.A.9, siehe ebenda.

2.A.9 ANZAHL DER ORDENTLICHEN STUDIERENDEN MIT TEILNAHME AN INTERNATIONALEN MOBILITÄTSPROGRAMMEN (INCOMING), 2013 BIS 2015

2015 (Studienjahr 2014/2015)

Art des Mobilitätsprogramms	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	44	23	67	4	5	9	48	28	76
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	1	2	3	13	1	14	14	3	17
Sonstige	1	1	2	3	0	3	4	1	5
INSGESAMT	46	26	72	20	6	26	66	32	98

2014 (Studienjahr 2013/2014)

Art des Mobilitätsprogramms	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	56	25	81	11	1	12	67	26	93
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	0	0	0	-	-	-	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	0	0	0	4	4	8	4	4	8
Sonstige	2	1	3	1	0	1	3	1	4
INSGESAMT	58	26	84	16	5	21	74	31	105

2013 (Studienjahr 2012/2013)

Art des Mobilitätsprogramms	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS+ (SMS-) Studienaufenthalte	40	21	61	15	3	18	55	24	79
ERASMUS+ (SMP-) Studierendenpraktika	0	0	0	0	-	0	0	0	0
universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	2	1	3	8	2	10	10	3	13
Sonstige	1	0	1	0	0	0	1	0	1
INSGESAMT	43	22	65	23	5	28	66	27	93

Die Zahl der ordentlichen Studierenden, die von ausländischen Partneruniversitäten aufgrund eines Mobilitätsprogramms an die Akademie der bildenden Künste Wien zum Studieren kommen, ist im Studienjahr um 6,7% zurückgegangen, wobei insbesondere bei den Frauen ein Minus zu verzeichnen ist (-10,8%). Die Zahl der Studierenden aus dem nicht-europäischen Ausland hat sich um fast ein Viertel (+23,8%) erhöht. Wie in den vergangenen Jahren ist die ERASMUS-Studierendenmobilität Studium (SMS) das bevorzugte Programm. Mehr als drei Viertel (77,6%) aller Mobilitäten werden in dieser Programmschiene durchgeführt.

Die Akademie der bildenden Künste betrachtet es als eine wichtige Aufgabe, die Incoming-Studierenden während ihres Studienaufenthalts bestmöglich zu unterstützen. So werden ihnen beispielsweise begleitende Orientierungsprogramme sowie Deutschkurse in unterschiedlichen Formaten (z.B. vorbereitende Intensiv-Deutschkurse oder dreimonatige Kurse verschiedener Niveaus) angeboten.

3.A.3 ANZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE MIT GEFÖRDERTEM AUSLANDSAUFENTHALT WÄHREND DES STUDIUMS, 2013 BIS 2015 2015 (Studienjahr 2014/15)

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	23	7	30
Drittstaaten	8	3	11
INSGESAMT	31	10	41

Gastland des Auslandsaufenthaltes	2014 (Studienjahr 2013/14)			2013 (Studienjahr 2012/13)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
EU	21	9	30	21	13	34
Drittstaaten	6	5	11	7	8	15
INSGESAMT	27	14	41	28	21	49

Die Zahl der Studienabschlüsse mit einem geförderten Auslandsaufenthalt weist im Vergleich zum Vorjahr weder bei der Gesamtsumme noch bei der Aufschlüsselung nach Gastländern Unterschiede auf. Geringe Veränderungen zeigen sich bei der Geschlechterverteilung: Frauen sind – so wie in den Vorjahren – mobilitätsfreudiger als Männer, deren Zahl ist neuerlich um absolut vier Aufenthalte gestiegen. 38,3% der insgesamt 81 Absolventinnen, aber nur 20,0% der insgesamt 50 Absolventen haben einen Auslandsaufenthalt absolviert.

In Relation zu allen Studienabschlüssen (Gesamtzahl: 131, vgl. Kennzahl 3.A.1) wurde fast jeder dritte (31,3%) mit einem Auslandsaufenthalt gefördert. Eines der Bolognaziele ist, dass bis zum Jahr 2020 mindestens jede_r fünfte Absolvent_in im Europäischen Hochschulraum einen studienrelevanten Auslandsaufenthalt absolviert haben sollte. Die Akademie hat diese Zielsetzung mit ihren hohen Werten bereits deutlich überboten.

I) KOOPERATIONEN

1.C.1 ANZAHL DER IN AKTIVE KOOPERATIONSVERTRÄGE EINGEBUNDENEN PARTNERINSTITUTIONEN/UNTERNEHMEN, 2013 BIS 2015

2015

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunftsland des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten	14	87	29	130
Kunsteinrichtungen	33	5	4	42
Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	5	1	0	6
Unternehmen	17	1	0	18
Schulen	11	0	0	11
Nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	8	0	0	8
Sonstige	43	7	1	51
INSGESAMT	131	101	34	266

Partnerinstitutionen/Unternehmen	2014				2013			
	Herkunftsland des Kooperationspartners				Herkunftsland des Kooperationspartners			
	national	EU	Drittstaaten	Gesamt	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
Universitäten	14	83	27	124	15	73	28	116
Kunsteinrichtungen	30	2	0	32	27	4	0	31
Außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	2	1	0	3	1	1	0	2
Unternehmen	17	2	0	19	17	2	0	19
Schulen	6	0	0	6	7	0	0	7
Nichtwissenschaftliche Medien (Zeitungen, Zeitschriften)	7	0	0	7	6	0	0	6
Sonstige	38	7	2	47	24	6	2	32
INSGESAMT	114	95	29	238	97	86	30	213

Einen Überblick über die gesamten Kooperationen der Akademie der bildenden Künste Wien liefert die obenstehende Tabelle zur Kennzahl 1.C.1. Die Akademie der bildenden Künste Wien hat bestehende Kooperationen im Bereich der Forschung, der Kunst und der künstlerischen Forschung intensiviert und neue etabliert. Das Spektrum reicht dabei von international agierenden (kunst-) universitären Netzwerken über die hohe Zahl an Universitätspartnerschaften bis hin zu lokalen Partner_innen, wie etwa außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, inhaltlich nahestehenden Unternehmen, Schulen, Medien, Kunstfestivals, Kunstvereine, Museen oder Galerien. Die Daten veranschaulichen, dass neuerlich die Zahl der Kooperationen deutlich zugenommen hat: Im Vergleich zum Vorjahr beträgt die Steigerung 11,8%. Neben dieser quantitativen Auskunft der Kennzahl, sind auf einer qualitativen Ebene insbesondere auch die zahlreichen Kooperationen mit caritativen bzw. sozial ausgerichteten Vereinen oder mit NGOs herauszustreichen, die unter der Kategorie „Sonstige“ gezählt sind. Diese Partnerschaften spielen insbesondere für das wichtige Ziel der Akademie der bildenden

Künste Wien, bei relevanten gesellschaftlichen Themen aktiv zu werden und hier soziale Verantwortung zu übernehmen (wie. z.B. bei der Unterstützung von Geflüchteten) eine maßgebliche Rolle.

Im Zusammenhang mit der Kennzahl ist auf den Umstand aufmerksam zu machen, dass die künstlerische und wissenschaftliche Arbeit der Akademieangehörigen von zahlreichen weiteren Kooperationsweisen geprägt ist. Da es sich dabei jedoch um lose, individuelle bzw. wenig institutionalisierte Formen der Zusammenarbeit handelt, werden sie von diesem Indikator nicht erfasst.

WESENTLICHE KOOPERATIONEN IM BEREICH FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

Die Kooperation mit Kunstinstitutionen, lokalen wie internationalen, ist der Akademie besonders wichtig, da hier wichtige Kontakte für Studierende mit möglichen Ausstellungskontexten eröffnet werden. Seit 2015 vergibt die Akademie der bildenden Künste erstmals gemeinsam mit der Kunsthalle Wien (und der Universität für Angewandte Kunst) den Kunstpreis der Kunsthalle Wien, der es der dem Gewinner_in ermöglicht, eine Ausstellung in der Kunsthalle sowie ein Künstler_innenbuch zu realisieren. Mit dem Museum für moderne Kunst Stiftung Ludwig – mumok verbindet die Akademie intensive Kooperationstätigkeiten, die 2015 zu einem besonders breit rezipierten Ergebnis führten: Studierende des *Master of Critical Studies* realisierten im mumok die Ausstellung mit dem Titel „Blühen des Gift“ aus Beständen der Sammlung. Die Studierenden organisierten darüber hinaus das Vermittlungsprogramm und realisierten gemeinsam mit dem mumok-Team eine die Ausstellung erweiternde Publikation. Hervorstreichen ist auch die Kooperation mit dem international viel beachteten Nieuw/Now Festival, die jungen Alumnae und Alumni die Möglichkeit gibt, am Amsterdamer Kunstfestival mit ihren Arbeiten teilzunehmen und in Kontakt mit anderen Kolleg_innen zu treten.

Im Rahmen ihrer Wissenstransferaktivitäten konnte die Akademie eine nachhaltige Kooperation mit ORF III und der Filmabteilung des Bundeskanzleramts schließen. Absolvent_innen des *Expert-Hubs*, der an der Akademie durch das Wissenstransferzentrum abgehalten wurde, erhalten somit die Gelegenheit, ihr Expert_innen-Wissen sogleich in die Praxis umzusetzen und jene Künstler_innen zu begleiten, die für das Artist in Residence-Programm von ORF III ausgewählt wurden.

Das durch das HRSM-Programm des BMWFW finanzierte, in einer Kooperation zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien, der Universität Wien und der Technischen Universität Wien durchgeführte, interdisziplinäre Forschungszentrum Centre of Image and Material Analysis in Cultural Heritage – CIMA (Zentrum für die Bild- und Materialanalyse von Kunst- und Kulturgut)³⁷ wurde auch im

³⁷ Vgl.: <http://hrsm.caa.tuwien.ac.at>

Jahr 2015 äußerst erfolgreich fortgeführt. CIMA ist spezialisiert auf Verfahren zur Bildgebung, Bildverarbeitung und Bildverbesserung sowie auf die chemische Untersuchung jener Materialien, die bei historischen Artefakten (wie z.B. bei Gemälden, Handschriften oder anderem Kulturgut) verwendet wurden. Die interuniversitäre, international tätige Einrichtung verbindet Forschung an der Schnittstelle von Technik, Natur- und Geisteswissenschaften mit wissenschaftlicher Beratung.

Im Rahmen der Umstellung der künstlerischen Lehramtsstudien und der in den Curricula definierten Erfordernisse von Schulpraxis wurden längerfristige Kooperationen mit Schulen (z.B. AHS und NMS) geschlossen um die Praxisplätze zu sichern.

Die Wahrung des gesellschaftspolitischen Auftrags von Universitäten ist der Akademie der bildenden Künste Wien ein wichtiges Anliegen, und so wurden die Kooperationen im Zusammenhang mit der Unterstützung von Studierenden aus sog. Drittstaaten und von Asylwerber_innen ausgebaut. Hauptpartnerin ist nach wie vor die Caritas Services GmbH mit deren Vorzeigeprojekt „magdas Hotel“, das in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Bildhauerateliers der Akademie in der Kurzbauergasse gelegen ist. Die Artists in Residence wohnen in „magdas Hotel“, die Hotelzimmer wurden mit Kunstwerken von Studierenden ausgestattet, die Fassade wurde von Studierenden der Studienrichtung *Kunst und Architektur* gestaltet. Zu „magdas Hotel“ kommt nun die Einrichtung „tralalobe-Häuser“ hinzu, ein Wohnprojekt für unbegleitete minderjährige Geflüchtete, die von der Diakonie betreut werden. Die jährliche Benefizauktion veranstaltet die Akademie bereits zum wiederholten Mal. Diese wurde in Kooperation mit dem Dorotheum durchgeführt, dadurch konnte eine breitere Zielgruppe adressiert werden, was den Erlös der Versteigerung der Kunstwerke erheblich erhöhte.

Die Kooperation mit Unternehmen ermöglicht der Akademie die Akquise von zusätzlichen Werk- und Lehrmitteln. So sichert etwa eine Kooperation mit den Österreichischen Bundesforsten der Akademie die Lieferung von kostenlosem Holz für die Holzwerkstatt in den Bildhauerateliers.

INTERUNIVERSITÄRE KOOPERATIONEN, INTERNATIONALE KOOPERATIONEN

Im Bereich der künstlerischen Forschung wurden wesentliche Schritte gesetzt um hier die herausragende Stellung der Akademie international noch stärker zu vernetzen und noch sichtbarer zu machen. Durch die Repräsentation der Akademie im Board of Representatives der European League of the Institutes of the Arts – ELIA konnten europaweite Aktivitäten im Bereich der Arts-based Research initiiert werden. Insbesondere die Working Group for Artistic Research ist hier zu nennen. Das Projekt ist als Follow-up zu SHARE³⁸ (dem inzwischen abgeschlossenen, im Rahmen des Life Long Learning-Programms der EU kofinanzierten Projekts) entstanden und strebt mittelfristig die Entwicklung von europäischen Standards für das künstlerische Doktorat – gemeinsam mit der EUA – an. Auch konnte die Arbeit im EARN-Netzwerk (European Artistic Research Network) intensiviert werden. Zu nennen ist hier insbesondere die Zusammenarbeit mit der Slade School of Arts sowie der University of Westminster, die beide in London ansässig sind.

BILDUNGSKOOPERATIONEN

An dieser Stelle ist vor allem auf die vielfältigen Kooperationen des Instituts für das künstlerische Lehramt mit Schulen hinzuweisen (vgl. auch Kennzahl 1.C1. – Partnerinstitution Schule). Durch die Schul-Kooperationen werden zwei Ziele verwirklicht: Zum einen erhalten Schüler_innen mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund Einblick in universitäre bzw. künstlerische Strukturen. Dies trägt zu einer Öffnung der Akademie hinsichtlich jener Studierendengruppen bei, die derzeit an der Akademie unterrepräsentiert sind. Zum anderen bieten die Kooperationen im Rahmen von schulpraktischen Lehrveranstaltungen den Lehramtsstudierenden Möglichkeiten, um im schulischen Bereich Praxis- und Unterrichtserfahrungen zu sammeln.

38 Step-Change for Higher Arts Research and Education – Academic Network for Research in the Arts

J) BIBLIOTHEKEN UND BESONDERE UNIVERSITÄTSEINRICHTUNGEN

GEMÄLDEGALERIE

Die auch im ersten Quartal des Jahres 2015 in der Gemäldegalerie gezeigte Ausstellung „Lust am Schrecken. Ausdrucksformen des Grauens“ (12.12.2014 – 15.3.2015) wies äußerst hohe Besucher_innenzahlen auf. Für die Laufzeit der Ausstellung wurde eine Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum Wien abgeschlossen. Ein ebenfalls überaus positives mediales Echo hatte die kleinformatige Ausstellung „Feuersäulen – dunkle Glut. Der Vulkanmaler Michael Wutky“ (27.9. – 6.12.2015), die in Zusammenarbeit mit dem Kupferstichkabinett der Akademie und dem Naturhistorischen Museum Wien realisiert wurde. Die Präsentation stellte erstmals Entwürfe und Zeichnungen zu den Vulkanbildern des Künstlers ihrem Entstehungsprozess gegenüber. Aufgrund des großen Erfolgs wurde die Ausstellung bis Jänner 2016 verlängert.

Seit dem Jahr 2015 kooperiert die Gemäldegalerie im Rahmen des EU-Projekts „Dancing Museums. Old Masters – New Traces“ mit dem österreichischen Tanzhaus „D.ID – Dance Identity“. Die Gemäldegalerie ist neben dem Louvre in Paris und der National Gallery in London Museumspartnerin. Vorrangiges Ziel des Projekts ist die Erforschung neuer Vermittlungsmöglichkeiten in Museen, wobei insbesondere das Zusammenspiel zwischen den gezeigten Kunstwerke, dem Körperausdruck und Neuen Medien im Mittelpunkt steht. Eine weitere Tanzkooperation fand im Rahmen von „scaPes – sound & choreography“ statt. Das dreitägige Performance-Festival präsentierte musikalische und choreographische Arbeiten zwischen Tradition und zeitgenössischer Kunst.

Die Gemäldegalerie beteiligte sich auch am Projekt „Die Akademie geht in die Schule“, dem im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel geförderten Projekt und öffnete ihre Ausstellungsräume für junge Asylwerber_innen. Die Gemäldegalerie unterstützte im Jahr 2015 ebenfalls die Aktion „Hunger auf Kunst & Kultur“. Die Aktion gibt jenen Menschen, die von Armut betroffen sind und die sich einen Kulturbesuch nicht leisten können, durch freie Eintritte die Möglichkeit am Kunstgeschehen zu partizipieren. Im Dezember fand außerdem eine Benefizveranstaltung mit einem dichten Führungsprogramm statt. Der Reinerlös ging an das Caritas-Wohnheim für unbegleitete minderjährige Geflüchtete im Servitenkloster.

Im Herbst 2015 wurde das FWF-Projekt zur monografischen Behandlung des „Weltgerichts-Triptychons“ von Hieronymus Bosch in Zusammenarbeit mit dem Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst im Hause beendet. Die Forschungsergebnisse werden 2016 veröffentlicht.

Die im Rahmen der Kommission für Provenienzforschung durchgeführte Arbeit konnte abgeschlossen werden und der vorläufige Schlussbericht wurde der Kommission zur weiteren Bearbeitung vorgelegt. Zum derzeitigen Zeitpunkt kann davon ausgegangen werden, dass es kein Werk gibt, welches unter die Tatbestände des Kunstrückgabegesetzes fällt.

Die Gemäldegalerie ist gefragte Leihgeberin für namhafte österreichische und internationale Ausstellungen. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 20 Werke aus den Sammlungsbeständen als Leihgaben zu namhaften österreichischen und internationalen Ausstellungen versandt. Im Jahr 2015 wurden insgesamt 162 Führungen mit allgemeinen Themen und Spezialthemen realisiert.

KUPFERSTICHKABINETT

Das Kupferstichkabinett setzte die im Jahr 2014 begonnene Inventarisierung einer in den 1980er-Jahren übernommenen Privatsammlung fort. Der Umfang dieser – sowohl Handzeichnungen als auch Druckgrafiken umfassenden – Sammlung liegt nach aktuellem Erkenntnisstand bei etwa 4.500 Einzelblättern. Ursprünglich wurde dieser auf circa 10.000 Blatt geschätzt. Im Jahr 2015 konnten davon 2.300 Druckgrafiken inventarisiert werden. Zudem wurden 96 Werke erworben und inventarisiert, wobei ein Teil auch aus den jährlichen Ankäufen von Absolvent_innen der Akademie stammt. Im Bereich des Ausbaus der Sammlungsdatenbank wurden 2.600 Inventarnummern aus den handschriftlichen Inventarbüchern in die Datenbank übertragen. Darüber hinaus konnten über 10.000 Werke aus dem Sammlungsbestand digitalisiert werden. Für Ausstellungskataloge, wissenschaftliche Publikationen und künstlerische Arbeiten wurden 191 Bilddaten zur Verfügung gestellt. Neben der Funktion als Leihgeber von insgesamt 92 Werken bei 13 verschiedenen Ausstellungen kooperierte das Kupferstichkabinett auch mit der Albertina im Rahmen der Ausstellung „Welten der Romantik“ (13.11.2015 – 21.2.2015). Anlässlich der Ausstellung erschien ein umfangreicher und reich bebildeter Katalog.³⁹ Im Bereich der Sammlungspflege wurde der gesamte Bestand von Theophil Hansen im Depot am Schillerplatz erfasst, neu aufbereitet und digitalisiert. Geplant ist in diesem Zusammenhang auch eine konservatorische Bearbeitung dieses Sammlungsbestands.

39 Reiter, Cornelia / Schröder, Klaus Albrecht (Hg.) (2015): Welten der Romantik. Ausstellungskatalog Albertina Wien. Ostfildern: Hatje Cantz.

BIBLIOTHEK UND ARCHIV

Auch im Jahr 2015 konnte die Bibliothek auf eine Reihe von Aktivitäten und Projekten verweisen. Einen Fixpunkt bildete dabei die Veranstaltungsreihe „Donnerstag in der Bibliothek“, die von Mitarbeiter_innen der Bibliothek konzipiert und betreut wird. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 22 Abende realisiert. Neben den zahlreichen Lesungen, z.B. mit den Künstler_innen und Autor_innen Hannah Lisa Kunyik, Georg Oberhumer sowie Amira Ben Saoud und Manfred Gram, sind als weitere Highlights die Performance „Ein Laptop in der Nacht“ von und mit Eva Kadlec, der Lieder- und Kleinkunstabend mit Marc Carnal und den Flinten sowie der Poetry Slam bzw. der Library Slam #2 mit Diana Köhle von Slam B hervorzuheben.

Das Projekt „Jüdische Studierende an der Akademie der bildenden Künste Wien 1877–1948“ wurde im August 2015 abgeschlossen und mittels einer Archivsoftware elektronisch publiziert. Das Projekt „Jüdische Schüler_innen an der Akademie der bildenden Künste Wien von 1850–1877“ wurde im Herbst 2015 begonnen. Ziel des Projekts ist, die Lücke zwischen 1849 und 1877 zu schließen, um nach Projektabschluss alle jüdischen Studierenden der Akademie der bildenden Künste Wien bis zum Jahr 1948 erfasst zu haben.

Die Mitarbeiter_innen der Bibliothek sind überdies publizistisch tätig und halten Vorträge.⁴⁰ Sie sind speziell auch in der Vermittlung von Recherchekompetenzen aktiv und konzipieren und leiten Weiterbildungskurse für unterschiedliche Zielgruppen (Schüler_innen, Studierende oder für das universitäre wissenschaftliche und künstlerische Personal).

Die Bestände des historischen Archivs werden seit dem Jahr 2008 laufend digitalisiert, wobei zuerst stark gefährdete Dokumente elektronisch gesichert werden. In Zusammenhang mit dem großen Thema Digitalisierung gewinnen Fragen zur Sicherheit und Beständigkeit von Datenträgern bzw. Speichermedien sowie Fragen des digitalen Copyrights stark an Relevanz.

40 Bastl, Beatrix (2015): Karl V. Leopold Herzog von Lothringen (1643-1690). In: Renate Zedinger (Hg.): Innsbruck 1765. Bochum: Verlag Dr. Dieter Winkler, 57–70.

Ferus, Andreas et al. (2015): e-Infrastructures Austria 2014. Bericht über das erste Jahr des Hochschulraumstrukturmittelprojekts für den koordinierten Aufbau und die kooperative Weiterentwicklung von Repositorieninfrastrukturen. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare, Vol. 68, Nr. 1, 91–118. Online: <http://eprints.rclis.org/25467/>.

Ferus, Andreas et al. (2015): Checkliste für die Herausgabe von Open Access-Zeitschriften. Wien. Online: https://typo3.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_oana/oana/OANA-Checkliste-OA-Journals.pdf.

Ferus, Andreas (2015): Open Access an Kunstuniversitäten – am Beispiel der Akademie der bildenden Künste Wien. Universität Wien. Universitätslehrgang Library and Information Studies, Masterthesis. Online: <http://othes.univie.ac.at/39904/>.

Ferus, Andreas et al. (2015): Forschende und ihre Daten. Ergebnisse einer österreichweiten Befragung. Report 2015 – Executive Summary und Empfehlungen. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare, Vol. 68, Nr. 3/4, 566–579. Online: <http://eprints.rclis.org/28737/>.

Ferus, Andreas et al. (2015): Empfehlungen für die Umsetzung von Open Access in Österreich. In: Mitteilungen der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen & Bibliothekare, Vol. 68, Nr. 3/4, 580–607. Online: <http://eprints.rclis.org/28744/>.

Bereits seit dem Jahr 2013 bestehen an der Akademie der bildenden Künste Wien zwei Arbeitsgruppen, in denen auch Mitarbeiter_innen der Universitätsbibliothek und des -archivs vertreten sind, und die beide im Vizerektorat Kunst I Forschung angesiedelt sind: Die eine – AG Repositorium – befasst sich mit der Implementierung eines institutionellen Repositoriums zur Sammlung des gesamten wissenschaftlichen und künstlerischen Outputs. Die Universitätsbibliothek wird gemeinsam mit dem Zentralen Informatikdienst und dem Kunst | Forschung | Service auch nach erfolgter Inbetriebnahme für alle Belange im Rahmen des Repository Managements verantwortlich sein. In diesem Zusammenhang wurden im Jahr 2015 das Serviceportfolio, das System und die Arbeitsprozesse verfeinert und laufend verbessert. Außerdem wurde damit begonnen das Produktivsystem aufzusetzen. Für die Benutzer_innenoberfläche (Frontend) des Repositoriums erfolgte eine Ausschreibung.

Weiters wurden sowohl die Nutzungsbedingungen als auch ein User_innenkonzept für Ja[repository erarbeitet. Künftig werden die Mitarbeiter_innen der Universitätsbibliothek und des -archivs insbesondere für die Verwaltung folgender Sammlungen verantwortlich sein: „Digitale Bibliothek“, „Digitales Archiv“, „Digitale Hochschulschriften“, „Digitale Publikationen“. In Kooperation mit dem Institut für das künstlerische Lehramt wird die Diathek, eine Sammlung mit dem Schwerpunkt Lehrmaterialien im Bereich der Kunst- und Kulturpädagogik, aufgebaut.

Die zweite Arbeitsgruppe – AG Open Access –, die gemeinsam von der Bibliothek und dem Kunst | Forschung | Service der Akademie der bildenden Künste Wien getragen wird, entwickelt Ansätze und Maßnahmen rund um das Thema Open Access und anderer Initiativen im Bereich des offenen Zugangs. Um die Zielsetzung von Green Open Access voranzutreiben, wurden konkrete Aktivitäten für das institutionelle Repositorium gesetzt. Die Akademie der bildenden Künste Wien ist zudem seit dem Jahr 2015 Unterzeichnerin der Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen (Berlin Declaration on Open Access to Knowledge in the Sciences and Humanities⁴¹). Um in letzter Konsequenz als öffentliche Universität aktiv das politische Ziel von Open Access mit zu gestalten, verabschiedete das Rektorat auch eine Richtlinie zur Open Access-Strategie der Akademie der bildenden Künste Wien⁴². Darüber hinaus wurden erste Schritte gesetzt, um an der Akademie der bildenden Künste Wien ein umfassendes Service- und Informationsangebot im Zusammenhang mit Open Access (und anderen Open Initiatives) zu schaffen.

Mitarbeiter_innen der Bibliothek brachten darüber hinaus ihre Expertise im Rahmen der geplanten elektronischen Kunst- und Forschungsdokumentation der Akademie der bildenden Künste Wien ein. Sie sind darüber hinaus in zahlreichen universitäts- bzw. institu-

41 Online: http://openaccess.mpg.de/67605/berlin_declaration_engl.pdf.

42 Akademie der bildenden Künste Wien (2015): Richtlinie des Rektorats zur Open Access-Strategie der Akademie der bildenden Künste Wien. Akademie der bildenden Künste Wien. Wien. Online: https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/Organisation/rektorat-2/richtlinien/akademie_openaccessrichtlinie.pdf.

tionenübergreifenden Arbeitsgemeinschaften eng vernetzt. Herauszustreichen sind das Open Access Network Austria – OANA, das HRSM-Projekt e-Infrastructures Austria, die Österreichische Verbund und Service GmbH (Bibliothekenverbund) sowie die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare – VÖB.

K) BAUTEN

Die Akademie der bildenden Künste Wien verfügt derzeit über vier Standorte. Bei allen Standorten (Schillerplatz, Lehargasse, Kurzbauergasse und Karl-Schweighofer-Gasse) handelt es sich um historisch wertvolle Gebäude, die teilweise unter Denkmalschutz stehen und gleichermaßen ob ihrer historischen Bausubstanz dringend renovierungsbedürftig waren bzw. sind. Es werden laufend in allen Gebäuden kleinere Vorhaben und Adaptierungen realisiert, die vor allem der Barrierefreiheit, dem Arbeitnehmer_innenschutz und dem Denkmalschutz geschuldet sind. Überdies wird temporär der Standort Sonnenhaus im Wiener Arsenal und eine in Kooperation mit der Firma Conwert vereinbarte Zwischennutzung in der Döblergasse 2, 1070 Wien genutzt. Räumlichkeiten in der Marxergasse werden im Rahmen eines WWTF-Projekts und Räumlichkeiten in der Postgasse werden im Rahmen eines PEEK-Projekts genutzt. Speziell für Kunst- und/oder Forschungsprojekte gelingt es der Akademie der bildenden Künste Wien in Zusammenarbeit mit der Stadt Wien und/oder mit Immobilienunternehmen kostengünstige Zwischennutzungen zu vereinbaren.

Das Hauptgebäude am Schillerplatz wurde in den Jahren 1872–1876 erbaut. 1945 wurde das Bauwerk beschädigt und nach dem Krieg wiederhergestellt. Aufgrund des hohen historischen, architektonischen und künstlerischen Wertes des Gebäudes bzw. aufgrund der Bedeutung als kulturelles Erbe ist ein entsprechend verantwortungsbewusster Umgang unverzichtbar. So wurde die Gemäldegalerie von 2009–2011 von der Bundesimmobiliengesellschaft unter der Leitung von Architekt DI Töpfer vollständig renoviert. Um eine möglichst originalgetreue Restaurierung erreichen zu können, wurden dabei Originalpläne des Architekten Theophil Hansen mitberücksichtigt. Kleinere Bauvorhaben, wie z.B. Bodensanierungen, die Errichtung von Fluchstiegen und die Adaptierung des Hauses auf moderne Brandschutzkonzepte, wurden bei laufendem Betrieb punktuell vorgenommen.

Die Planung der Bestandsanierung des Gebäudes am Schillerplatz ist abgeschlossen und wird aller Voraussicht nach im Sommer 2017 beginnen (dem Bauleitplan OST folgend wäre dies bereits 2013 vorgesehen gewesen). Im Dezember 2015 hat der Universitätsrat der von der Bundesimmobiliengesellschaft – BIG vorgelegten Vereinbarung sowie dem Antrag an das BMFWF zugestimmt. Die Auswahl der Architekt_innen für die Planung erfolgte 2012 in einem Wettbewerbsverfahren. Die Befundungen durch Restaurator_innen in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt, dem Planungsbüro und der BIG konnten abgeschlossen werden und haben grundlegende verbesserte Informationen für die Bestandsanierung geliefert. Die Akademie der bildenden Künste Wien hat überdies einen Nutzer_innenbeirat etabliert, der in den Prozess der Bestandsanierung laufend eingebunden ist. Mit Schreiben vom 2. Februar 2016 des Herrn BM Dr. Reinhold Mitterlehner wurde nun die Zusage über die Finanzierung der Generalsanierung gegeben und somit kann die Umsetzung der Generalsanierung beginnen.

Die immer zahlreicher werdenden Drittmittelprojekte erfordern auch einen erhöhten Raumbedarf, der – wie oben angedeutet – vor allem durch Zwischennutzungen abgedeckt wird. Dies wird aber angesichts oftmals fehlender Overheadkosten immer schwieriger.

M) PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

Die im Jahr 2015 an Akademieangehörige verliehenen Preise und Auszeichnungen belegen ein weiteres Mal die große Bandbreite, die herausragende Qualität sowie die Wertschätzung der künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Arbeit der Kolleg_innen. Wir möchten auch auf diesem Wege den Kolleg_innen unseren Dank und unsere Wertschätzung für ihre Leistungen aussprechen, denn deren Erfolg fällt auf die Rezeption der Akademie und ihre Rolle im Licht der Öffentlichkeit zurück. Im Folgenden ist hier eine Auswahl dieser Auszeichnungen (in alphabetischer Reihenfolge) angeführt:

Eva Egermann

Theodor-Körner-Förderpreis für ihr PhD-Projekt „Crip Modes of Artistic Research“

Eduard Freudmann und Gabu Heindl

Gewinner_innen des Architekturwettbewerbs „From Those – You Saved“ für ein Mahnmal im ehemaligen Ghetto in Warschau für ihren Entwurf „Wald der Erinnerung“.

Michael Höpfner

Outstanding Artist Award für künstlerische Fotografie

Julia Marx

H13 Niederösterreich-Preis für Performance des Kunstraum Niederösterreich

Sasha Pirker und Lotte Schreiber

Diagonale-Preis für Innovatives Kino für ihren Film „Exhibition Talks“

Lisa Schmidt-Colinet, Alexander Schmoeger und Florian Zeyfang

Architecturas Filmfestival in Lissabon, Preis für den besten internationalen Kurzfilm für ihren Film „Institute Above-Ground“

Anna Viebrock

Zürcher Festspielpreis

Abgesehen von den oben angeführten Auszeichnungen an die Lehrenden sollen auch die Preise, die an Studierende der Akademie der bildenden Künste für besondere Leistungen vergeben wurden, nicht unerwähnt bleiben:

Eva Katharina Bartsch	Würdigungspreis der Akademie
Cana Bilir-Meier	Würdigungspreis der Akademie
Johannes Gierlinger	Ö1 Talentstipendium
Daniela Grabosch	Birgit-Jürgenssen-Preis
Elisabeth Greinecker	Ausstellungspreis der Sammlung Lenikus
Ana Hoffner	Preis der Gesellschaft der Freunde der bildenden Kunst
Cäcilia Kegley	Zvonimir-Wyroubal-Preis, Student Conference Split
Elisabeth Kihlström	Würdigungspreis der Akademie
Matthew Lenkiewicz	Pfann-Ohmann-Preis für Architektur
George Edward Lloyd	Würdigungspreis der Akademie und Pfann-Ohmann-Preis für Architektur
Diana Lucas-Drogan	Würdigungspreis der Akademie
Frederik Alexander Marroquin Krebs	Fügerpreis
Johannes Niesel-Reghenzani	Ausstellungspreis der Sammlung Lenikus
Georg Oberlechner	Würdigungspreis der Akademie
Paula Pfoser	Würdigungspreis der Akademie

Viktoria Philipp	Würdigungspreis der Akademie
Evelyn Plaschg	Pfann-Ohmann-Stiftungspreis
Miriam Raggam	Preis der Akademie der bildenden Künste
Miro Schawalder	Würdigungspreis der Akademie
Samuel Seger	Ausstellungspreis der Sammlung Lenikus
Katharina Steidl	Preis der Akademie für wissenschaftliche Arbeiten
Stefania Strouza	Würdigungspreis der Akademie
Gabriel-Florin Tempea	Würdigungspreis der Akademie
Anastasiya Yarovenko	Preis der Kunsthalle Wien und Würdigungspreis der Akademie

Wir gratulieren allen Preisträger_innen herzlich zu ihren Auszeichnungen!

N) RESÜMEE UND AUSBLICK

Die Akademie der bildenden Künste Wien bietet ihren Studierenden ein Ausbildungsspektrum, das im Bereich der Bildenden Kunst von der Malerei und Skulptur über die Fotografie bis zu Video, Performance, Konzeptkunst und Kunst im öffentlichen Raum reicht, sowie Architektur, Bühnengestaltung und Restaurierung umfasst und sich im Bereich des *PhD in Practice* in den letzten drei Jahren international profiliert hat. Das vielfältige Lehrangebot kann durch individuelle Studienwege in Anspruch genommen werden.

Die Akademie legt als Universität besonderen Wert auf eine forschungs- und kunstgeleitete Lehre in den künstlerischen, künstlerisch-wissenschaftlichen und wissenschaftlichen Feldern. Dabei sind sowohl die Entwicklung und Erschließung der Künste als auch die wissenschaftliche und künstlerische Forschung Grundlage der Vermittlungsprozesse. Die Ergebnisse fließen in unterschiedlicher Weise in die Lehre ein und werden darüber hinaus einer breiteren Öffentlichkeit in Ausstellungen, Präsentationen, Symposien, Vortragsreihen und Publikationen vermittelt. Die Darstellung eines komplexen Kunstverständnisses für die Wissensgesellschaft sehen wir neben der Ausbildung von Studierenden als eine wesentliche Aufgabe. Wie sich an den vielfältigen Aktivitäten verdeutlicht, gilt unser Interesse auch einer Öffentlichkeit, die an den Praxen der Akademie der bildenden Künste interessiert ist, was sich nicht zuletzt bei den beiden Formaten Rundgang und Diplompräsentation zeigt. Die nun begonnenen Vorhaben im Rahmen der Hochschulraum-Strukturmittel ermöglichen es, hier besondere Akzente zu setzen, die sich bereits in vielfältiger Weise bestätigen.

Die Stärke der Akademie liegt einerseits in ihren erfolgreichen, international renommierten Lehrenden und andererseits bei den Studierenden aus über 50 Ländern. Die Akademie kooperiert sowohl weltweit mit anderen künstlerischen und wissenschaftlichen Universitäten als auch mit Kunstinstitutionen und zunehmend mit ausgewählten Unternehmen, die vor allem ihr Interesse an Nachwuchsförderung im Kunstbereich in Kooperationen mit der Akademie dokumentieren. Nicht zuletzt durch die Implementierung einer zweiten Stiftungsprofessur ist es gelungen, diese Kooperationen erfolgreich in den Lehrbetrieb zu integrieren.

Dem Lehren, Forschen und der Entwicklung und Erschließung der Künste an unserer Universität liegt ein differenzierter Kunstbegriff zugrunde. Die ästhetische Erscheinung der Werke ist dabei ebenso wesentlich wie die für künstlerische Praxis charakteristischen Denkformen. Die Akademie begreift Kunst vorwiegend als eine Denk- und Handlungsweise, die sich in verschiedensten Medien manifestieren kann. Kunst, verstanden als spezifische Erkenntnisform, kann ihren Ausdruck auch in vielen, scheinbar kunstfernen Berufen finden. Mit diesem Selbstverständnis sowie mit ihrer Infrastruktur – den Sammlungen, der Bibliothek, dem Archiv, der Gemäldegalerie und dem Kupferstichkabinett bietet die Akademie ein einzigartiges Angebot für Lehrende, Studierende und Interessierte.

Die steigende Bewerber_innenzahl vor allem beim Studium der bildenden Kunst sowie die zahlreichen Bewerbungen renommierter Künstler_innen bei Professuren zeigen, dass die Akademie der bildenden Künste die einzige österreichische Universität ist, die hier international reüssieren kann. Aufgrund der budgetären Verhältnisse stößt sie jedoch oftmals an ihre Grenzen.

Die Akademie hat auch im letzten Jahr im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste und der Forschung ihren Fokus auf die nationale und vor allem internationale Profilierung im Bereich des Arts-based Research gelegt und konnte sich hier international als eine der bedeutendsten Institutionen etablieren. Dies ist einerseits durch die Vielzahl an Projekten in diesem Bereich und andererseits durch die Nominierungen von Vertreter_innen der Akademie in Beiräte und Leitungsorgane internationaler Organisationen, wie z.B. der European League of Institutes of the Arts – ELIA, dokumentiert. Die Dienstleistungseinrichtung Kunst | Forschung | Service hat sich hervorragend etabliert und trägt zum Erfolg wesentlich bei.

Die vom international renommierten Verlag Sternberg Press herausgegebene Schriftenreihe der Akademie konnte 2015 mit gleich drei Publikationen kontinuierlich weiterentwickelt werden: Die Bände „Not Now! Now! Chronopolitics, Art & Research“⁴³, „On Productive Shame, Reconciliation, and Agency“⁴⁴ und „Pink Labor on Golden Streets“⁴⁵ präsentieren unterschiedliche Forschungsergebnisse. Künftig werden die Schriften auch open access unbeschränkt und kostenlos im akademieeigenen Online-Repository zugänglich sein. Zudem hat die Akademie eine neue Reihe im Böhlau-Verlag begonnen. Der erste Band „Die Akademie der bildenden Künste Wien im Nationalsozialismus. Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal“⁴⁶ ist das Ergebnis einer umfassenden Forschungsarbeit der renommierten Historikerin Verena Pawlowsky. Ziel dieser Forschungen war – neben der möglichst vollständigen Erfassung der während des Nationalsozialismus an der Akademie Lehrenden und Studierenden sowie der Angehörigen des Verwaltungspersonals und der Ehrenmitglieder – vor allem die Identifizierung solcher Personen, die durch das NS-Regime geschädigt wurden. Unter den Angehörigen des Lehrkörpers und der Verwaltung sollten darüber hinaus jene Personen namhaft gemacht werden, bei denen eine Involvierung in das NS-Regime nachweisbar ist. Dazu wurde eine umfassende Datenbank, die auch online abrufbar ist, erarbeitet.⁴⁷

43 Renate Lorenz (Hg.) (2015): Not Now! Now! Chronopolitics, Art & Research. Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 15. Berlin: Sternberg Press.

44 Milevska, Suzana (Hg.) (2015): On Productive Shame, Reconciliation, and Agency. Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 16. Berlin: Sternberg Press.

45 Erharter, Christiane / Schwärzler, Dietmar / Sircar, Ruby / Scheirl, Hans (Hg.) (2015): Pink Labor on Golden Streets. Queer Art Practices Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 17. Berlin: Sternberg Press.

46 Pawlowsky, Verena (2015): Die Akademie der bildenden Künste Wien im Nationalsozialismus. Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal. Kontexte. Veröffentlichungen der Akademie der bildenden Künste Wien Band 1. Wien/Köln/Weimar: Böhlau Verlag.

47 Vgl.: <http://ns-zeit.akbild.ac.at>

Die gesetzliche Neuregelung hat zu neuen Studienplänen im Bereich des Studiums des künstlerischen Lehramts geführt. Mit Wintersemester 2015/16 wurde das Bachelorstudium für die drei Fächer Bildnerische Erziehung, Technisches Werken und Textiles Werken/Textiles Gestalten erstmals angeboten. Im kommenden Wintersemester wird erstmals das Masterstudium angeboten. Die überaus differenzierten Studienpläne, die vor allem den neuesten Entwicklungen in den drei Fächern sowohl in künstlerischer wie wissenschaftlicher, aber und vor allem auch in fachdidaktischer und pädagogischer Weise Rechnung tragen, zeigen auch hier die besondere Positionierung der Akademie der bildenden Künste Wien.

Im letzten Jahr hat die Akademie ihre Aktivitäten, die eine öffentliche Teilnahme ermöglichen, vor allem durch Vorträge, Symposien und Präsentationen weiter ausgebaut. Es freut uns besonders, dass wir immer stärker unterschiedliche Interessent_innen für das Programm der Akademie der bildenden Künste Wien gewinnen können. Nicht zuletzt die steigenden Kooperationen bieten Gelegenheit für eine breite Teilhabe am Diskurs im Feld der Kunst, Kultur und Wissenschaft aber auch in den Bereichen, in denen vor allem die Universität im Sinne der Third Mission gefordert ist.

Die Akademie hat im Jahr 2015 immer wieder neuen und aktuellen Entwicklungen Rechnung getragen. Insbesondere die Weiterführung der HRSM-Projekte, des WTZ-Ost sowie die drittmittelgeförderten Projekte zeigen die umfassende Expertise der Akademie auch und gerade im Sinne einer Third Mission. Darüber hinaus ist es durch die Profilierung einzelner Bereiche – wie oben kurz skizziert – gelungen, Akzente zu setzen, die das Profil der Akademie der bildenden Künste in der österreichischen, aber auch in der internationalen Universitäts- und Hochschullandschaft weiter geschärft haben.

Die budgetären Mittel, die für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013–2015 vorgesehen waren, haben jedoch kaum umfassende neue, vor allem nachhaltige Vorhaben ermöglicht. Die angestrebte Akzentuierung ist unter den gegebenen Umständen sicherlich nur teilweise möglich, wiewohl es unser Bestreben ist, hier weiterhin den eingeschlagenen Weg zu gehen. Die in der Leistungsvereinbarung normierten Ziele wurden bis dato erreicht. Die in vielen Studienrichtungen immer höher werdende Zahl an Bewerber_innen zeigt uns, dass es ein großes nationales und internationales Interesse an den Studien der Akademie der bildenden Künste Wien gibt, dem wir jedoch mangels ausreichender Mittel leider nur beschränkt entgegenkommen können.

Eine der großen Herausforderungen für die nächsten Jahre wird die am Schillerplatz geplante Generalsanierung und die damit verbundene Übersiedlung in ein Ausweichquartier bei gleichbleibendem oder noch verbessertem Angebot sein. Es wird erforderlich sein, das in Aussicht genommene Ausweichquartier in der ehemaligen Wirtschaftsuniversität als temporären Standort auch mit einem Veranstaltungsprogramm zu bespielen und hier Akzente zu setzen.


Die Leistungsvereinbarung 2016–2018 hat leider nicht zu einem Ergebnis geführt, dass es zulässt umfassende Vorhaben durchzuführen, dennoch werden wir den eingeschlagenen Weg weitergehen und die Akademie der bildenden Künste als die österreichische Kunstuniversität im internationalen Feld weiterhin profilieren.

II BERICHT ÜBER DIE UMSETZUNG DER ZIELE UND VORHABEN DER LEISTUNGSVEREINBARUNG

A STRATEGISCHE ZIELE, PROFILBILDUNG, UNIVERSITÄTSENTWICKLUNG


A1 QUALITÄTSSICHERUNG

A1.2 VORHABEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampel-status
1	Weiterentwicklung der LV-Evaluation	Die Akademie plant, die LV-Evaluation weiterzuentwickeln, mit dem Ziel, die Aussagekraft der Ergebnisse und ihre Akzeptanz weiter zu verbessern. Die Ergebnisse sollen vor allem den Lehrenden dienen.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Pilotphase Umsetzung → 2014: Umsetzung → 2015: Fortführung und Evaluation	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die LV-Evaluation ist nun an der Akademie der bildenden Künste als fixes begleitendes Instrument für die Qualitätssicherung- und -entwicklung im Bereich Studien und Lehre implementiert. Vorrangiges Ziel der LV-Evaluation ist es, den Lehrenden Feedback aus Studierendenperspektive zu geben sowie strukturelle Verbesserungen anzuregen. Das Feedback-Verfahren ist in einem verpflichtenden Zyklus für sämtliche Lehrveranstaltungen eines Instituts im Winter- und Sommersemester durchzuführen. Den einzelnen Instituten wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, die LV-Evaluation freiwillig durchzuführen. Die Abteilung Qualitätsmanagement übernimmt in diesem Fall die Koordination und Organisation. Seit der Durchführung des Pilotprojekts im Wintersemester 2013/14 wurde das Verfahren am Institut für Kunst und Architektur bis dato laufend freiwillig semesterweise weitergeführt. Im Studienjahr 2015/16 erfolgte die LV-Evaluation am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften. Bei der verpflichtenden LV-Evaluation sind die Institutsleitungen aufgefordert, einen Follow-up-Bericht zu erstellen. Der Follow-up-Bericht dient vor allem dazu, Beispiele guter Praxis und geplante strukturelle Veränderungen oder Maßnahmen darzustellen bzw. zu initiieren.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	QM-Handbuch	Alle QM-Maßnahmen sollen systemisch aufeinander bezogen werden, sodass ein Kreislauf von Zieldefinition–Umsetzung–Evaluation–Entscheidung entsteht. Ein Entwurf für das Qualitätsmanagementsystem der Akademie wird unter Einbeziehung aller Anspruchsgruppen (Lehrende, Studierende, allgemeines Personal und Leitung) noch zu diskutieren sein. Die Ergebnisse dieser Debatten sind in einem Handbuch Qualitätsmanagement festzuschreiben und intern zu verabschieden.	2014 <i>Meilensteine</i> → 2013: Projektentwicklung → 2014: Umsetzung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Für das Qualitätsmanagement-Handbuch wurde ein Entwurf fertiggestellt. Es stellt einen ersten Schritt für eine systematische Darstellung des Qualitätsmanagements der Akademie der bildenden Künste Wien dar. Geplant ist, die Diskussion über das Thema Qualitätsmanagement unter permanenter Einbeziehung aller Gruppen (Lehrende, Studierende, allgemeines Personal und Leitung) zu stärken und das Handbuch prozesshaft weiter zu entwickeln.

A1.3 ZIEL ZUR QUALITÄTSSICHERUNG


Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)	
							abs.	in %
1	Peer-Review	Durchführung eines Peer-Review an einem Institut	Ist-Wert	2	2	2	-1	-33%
			Ziel-Wert	-	2	3		

Erläuterung zum Status

Die Durchführung des Peer-Reviews wurde aufgrund von anderen Prioritäten (Entwicklungsplan, Leistungsvereinbarung) auf das Jahr 2016 verschoben. Festgesetzt wurde jedoch, das Projekt am Institut für Konservierung-Restaurierung zu realisieren. Außerdem wurden Detailplanungen vorgenommen. Es wurde ein Zeitplan erarbeitet und eine externe Agentur ausgewählt. Entschieden wurde außerdem, die Selbstevaluation in Form von Workshops, die von einer/einem Organisationsentwickler_in extern begleitet werden, durchzuführen.

A2 PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

A2.2 VORHABEN ZUR PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Bildungsurlaub/ Sabbatical	Alle Mitarbeiter_innen sollen Anspruch auf Bildungsurlaub und Sabbatical haben; entsprechende Voraussetzungen sind im Rahmen einer Betriebsvereinbarung zu schaffen. Dazu wird es notwendig sein, in Anlehnung an den Kollektivvertrag gemeinsam mit dem Betriebsrat die entsprechenden Voraussetzungen und Modalitäten festzulegen.	2014 <i>Meilensteine:</i> → 2013: Entwurf einer Betriebsvereinbarung → 2014: Abschluss Betriebsvereinbarung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Betriebsvereinbarung betreffend Bildungsurlaub und Sabbatical⁴⁸ wurde bereits im Jahr 2014 in einem gemeinsamen Beschluss zwischen Rektorat und Betriebsrat verabschiedet. Damit wurde ein Modell vorgelegt, das allen Mitarbeiter_innen ermöglicht, durch mehrjährige Reduktion der Bezüge auch im Bildungsurlaub/Sabbatical finanziell abgesichert zu sein.

48 Vgl. Akademie der bildenden Künste Wien/Betriebsrat für das künstlerische/wissenschaftliche Personal der Akademie der bildenden Künste Wien/Betriebsrat für das allgemeine Universitätspersonal der Akademie der bildenden Künste Wien (2014): Betriebsvereinbarung über die Regelung von Sabbaticals. Online: https://www.akbild.ac.at/Portal/organisation/uber-uns/dokumente/betriebsvereinbarungen/betriebsvereinbarung-uber-die-regelung-von-sabbaticals/Betriebsvereinbarung%20Regelung%20Sabbaticals-1.pdf?set_language=de&cl=de.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Lehrlingsausbildung	Die Akademie nimmt ihren gesellschaftspolitischen Auftrag auch im Rahmen der Lehrlingsausbildung wahr. Im Speziellen sollen junge Frauen in technikorientierten Berufen und Abteilungen (z.B. ZID) und Personen mit Migrationshintergrund gefördert und die Anzahl der Lehrlinge an der Akademie gesteigert werden. Hierbei sollen vor allem neue Lehrberufe ins Auge gefasst werden, die auch im künstlerischen und künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich zu etablieren sind.	siehe Ziele	

Erläuterung zum Ampelstatus

An der Akademie sind derzeit 5 Lehrstellen, die mit 2 Frauen und 3 Männern besetzt sind, eingerichtet. Am Institut für Kunst und Kulturwissenschaften sowie im Senatsbüro ist jeweils 1 weiblicher Lehrling für den Lehrberuf Bürokauffrau angestellt. In der Bibliothek wird 1 Mann als Bibliotheks- und Informationsassistent und im Zentralen Informatikdienst werden 2 Männer als IT-Techniker ausgebildet. Im künstlerisch-wissenschaftlichen Bereich sind bis dato keine neuen Lehrstellen eingerichtet, da noch keine Lehrberufe gefunden werden konnten, die in die Qualifikationsanforderungen der Akademie passen.

A2.3 ZIELE ZUR PERSONALENTWICKLUNG/-STRUKTUR

							Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	abs.	in %	
1	Lehrlingsoffensive	VZÄ	Ist-Wert	3	3	4	5	+1	+0,25%
			Ziel-Wert	-	3	4	4		

Erläuterung zum Status

siehe Vorhaben 2 unter A2.2 – Vorhaben zur Personalentwicklung/-Struktur

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)	
							abs.	in %
2	Koordination Generalsanierung Akademie	-	Ist-Wert	0	0	0	-1	n.b.*
			Ziel-Wert	-	1	1		


Erläuterung zum Status

Die vertraglichen Vereinbarungen zur Bestandssanierung zwischen dem BMWFW, der BIG und dem Rektorat wurden im Dezember 2015 akkordiert. Der Universitätsrat hat dem Antrag sowie den im Entwurf vorliegenden vertraglichen Vereinbarungen zugestimmt. Ebenfalls im Dezember wurde der Antrag auf Finanzierung an das BMWFW übermittelt und am 2. Februar 2016 erhielt die Akademie die Finanzaussage durch BM Dr. Reinhold Mitterlehner.

*) Bei einem Ist-Wert von 0 ist die prozentuelle Abweichung nicht berechenbar (n.b.).


B FORSCHUNG/ ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE

B.4 VORHABEN ZU FORSCHUNGS-/KÜNSTLERISCHEN LEISTUNGEN (INSBESONDERE INNOVATIONEN & VERÄNDERUNGEN)

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kunst Forschung Service	Um den Leiter_innen und Mitarbeiter_innen von Forschungsprojekten die Tätigkeit zu erleichtern, sollen alle Services von der Betreuung bei der Antragsstellung über die Vertragsverhandlungsphase, Projektstartphase, Durchführung (Management) bis zum Abschluss professionell begleitet werden.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Konzept-Adjustierung → 2014: Fortsetzung → 2015: Fortsetzung	

Erläuterung zum Ampelstatus



Das Kunst | Forschung | Service wurde im Jahr 2015 erfolgreich fortgeführt und somit wurde das Ziel erreicht.


2	Schwerpunktsetzung bildende Kunst	1. Schwerpunkt: Sound und New Media	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Vernetzung bestehender Initiativen, Einbindung außeruniversitärer Institutionen (TBA21, etc.) → 2014: Vorbereitung FWF Antrag → 2015: Ausdifferenzierung von Projekten	
---	-----------------------------------	-------------------------------------	---	---


Erläuterung zum Ampelstatus


Der FWF-PEEK Antrag „Intra-Spaces – Die Reformulierung des architektonischen Raums als dialogische Ästhetik“⁴⁹, eingereicht am IKA unter Wolfgang Tschapeller, wurde bereits im Jahr 2014 genehmigt. Das zweijährige Projekt wird mit 6 teils internationalen Partnern durchgeführt: TU Wien – Institut für Computergrafik und Algorithmen; UNSW Australia – iCinema Center for Interactive Cinema Research; ZHdK – Institute for Contemporary Art Research; UzK – Kunsthistorisches Institut; CTH – t2i Interaction Laboratory; Max Planck Institut für Informatik. Projektstart war im April 2015.

49 Vgl.: https://ika.akbild.ac.at/work/research_/intra-space

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Schwerpunktsetzung bildende Kunst	<p>2. Schwerpunkt: Untersuchungen der Wechselwirkung von digitalen Darstellungstechniken in Naturwissenschaften und künstlerischen Feldern</p> <p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Vorarbeiten zur Erprobung neuer Verfahren im künstlerischen Bereich konnten abgeschlossen werden. Kooperationsmöglichkeiten mit Institutionen, die die erforderliche technologische Infrastruktur haben, und an denen die neu zu entwickelten Druckverfahren durchgeführt werden können, sind im Entstehen.</p>	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i> → 2013: Kooperationen mit technischen Institutionen → 2014: Beispielstudien → 2015: Erprobung neuer Verfahren</p>	
		<p>3. Schwerpunkt: Repräsentationen von „Leben“ in der konzeptuellen Kunst</p> <p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> In dieser künstlerisch-forschenden Schwerpunktsetzung wurden vielfältige Maßnahmen gesetzt, wobei insbesondere Publikationstätigkeiten herauszustreichen sind. Im Jahr 2014 fand am Europäischen Forum Alpbach ein Seminar zum Thema statt. Konzipiert wurde weiters eine Veranstaltungsreihe mit dem Schwerpunkt politischer-künstlerischer Praxen in Griechenland (Finanzkrise) und Türkei (Krieg in Syrien und Geflüchtete; Gezi-Park-Proteste), die im Jahr 2016 stattfinden wird. Des Weiteren wurde ein Kooperationsprojekt, welches den Zusammenhang von Essen, Konsum und Migration auch in einem künstlerisch-forschenden Umfeld untersucht, begonnen.</p>	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i> → 2013: interuniversitäre Zusammenarbeit → 2014: Ausstellungstätigkeit → 2015: Publikationstätigkeit</p>	

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Schwerpunktsetzung bildende Kunst	4. Schwerpunkt: Weiterentwicklung des Forschungsbegriffs (alle Fachbereiche des Instituts)	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → 2013: Koordination der Fachbereiche; Kick-off-Symposium zum Thema „künstlerisches Doktorat“ → 2014: Projektbezug künstlerische Forschung und Entwicklung und Erschließung der Künste → 2015: Fortführung 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Universitätsübergreifende Diskussionen zu diesem Schwerpunkt bilden sich vor allem in den beiden Vortragsreihen „Über Malerei“ und „Über Zeichnung“ ab. Eine institutsübergreifende Arbeitsgruppe widmet sich den Fragestellungen rund um die Entwicklung und dem Begriff der künstlerischen Forschung. Außerdem brachte sich die Akademie auf nationaler und internationaler Ebene (z.B. im Rahmen eines Workshops mit der EUA in Lausanne oder im Rahmen von ELIA) in die Diskussionen um das künstlerische Doktorat ein. Durch die UG-Novelle 2015 ist nun in Österreich das künstlerische Doktorat realisiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
3	Schwerpunktsetzung Kunst und Architektur	1. Schwerpunkt: Methodenarbeit Kunst und Architektur	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Studioprojekte Plattform Geschichte/Theorie/Kritik → 2014: Lecture Series → 2015: Reviews	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Eingebracht wurde ein PEEK-Antrag zum Thema "Design Paradigm. Eine Archäologie des architektonischen Entwurfsprozesses" (Plattform Geschichte Theorie Kritik).</p> <p>Außerdem fand im Studienjahr 2013/14 die öffentliche Vortragsreihe "Ten Informants" statt, die das Zusammenspiel von Ökologie, Nachhaltigkeit und kulturellem Erbe thematisierte. Unter dem Titel "Architecture School Visits. An Inquiry into the Pedagogy of Architecture, Space and Culture" wurde weiters eine Reihe unterschiedlicher Architekturschulen als Case Studies zu Lehrmethoden im ersten Semester untersucht. Die öffentliche Vortragsreihe "Into the City, into the Territory", die am Institut für Kunst und Architektur im Jahr 2015 stattfand, untersuchte Methoden der Darstellung veränderter Verhältnisse von Stadt und Landschaft. Darüber hinaus wurden in öffentlichen Reviews Methoden der Semesterarbeiten aller Plattformen des Institutes für Kunst und Architektur reflektiert. Dabei waren internationale Gastkritiker_innen zur Diskussion geladen.</p> <p>Zu erwähnen ist zudem das 1. Wiener Doktorand_innen Symposium der Architektur, das in Kooperation zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien, der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien im Jahr 2015 durchgeführt und an der Akademie der bildenden Künste veranstaltet wurde.</p> <p>Im Rahmen des Schwerpunkts wurde auch die Ausstellung „Silver Linings. 12 Architektonische Zugänge zu Experimentierfreude“ und das gleichnamige Symposium, die beide im Jahr 2015 am Institut für Kunst und Architektur stattfanden, realisiert.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
3	Schwerpunktsetzung Kunst und Architektur	2. Schwerpunkt: Architekturgeschichte	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Studioprojekte Plattform Geografie/Landschaften/Städte → 2014: Kooperation mit städtischen Akteur_innen → 2015: Projektbasierte Veranstaltungen	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Unterschiedliche Projekte wurden in Kooperation mit städtischen Akteur_innen realisiert: So fand bereits im Jahr 2013 an der Akademie der bildenden Künste Wien die Vortragsreihe "Das Städtebau-Quartett. Über zukünftige Möglichkeiten von Stadtplanung" statt, die u.a. Fragen zu den Themen Mobilität und Wohnbau behandelte. Im Folgejahr wurde ebenfalls in Kooperation die Ausstellung „Favorit(en) Arrival City“ realisiert, die Projektbeiträge der Plattform Geografie Landschaften Städte präsentierte.</p> <p>Das Entwurfsstudio der Plattform Geschichte Theorie Kritik des Instituts für Kunst und Architektur stellte das Projekt „Building the Design“ bei der Wiener Wunderkammer 2014 aus. Als Ergebnis eines Forschungs-, Lehr- und Ausstellungsprojekts des Instituts für Kunst und Architektur, bei welchem Studierende und Lehrende gemeinsam die Architektur der Nachkriegsmoderne aus der Perspektive von Gegenwart und Zukunft analysierten, wurde der Band „Big! Bad? Modern“ publiziert.⁵⁰</p> <p>Außerdem wurden beim Ars Electronica Festival 2015 zum Thema „Post City“ Ergebnisse des Bachelor-Entwurfsstudios „Babylon 3“ (Plattform Analoge Digitale Produktion) und „VIENNA 3000 Can you see the Superfuture?“ (Plattform Geografie Landschaften Städte) ausgestellt.</p>				

⁵⁰ Gruber, Stefan / Lehn, Antje / Schmidt-Colinet, Lisa / Schnell, Angelika (Hg.) (2015): Big! Bad? Modern: Four Megabuildings in Vienna. Zürich: Park Books.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
3	Schwerpunktsetzung Kunst und Architektur	3. Schwerpunkt: Performative Raumkonzepte	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i> → 2013: Öffentliche Lecture Series „Parallax Views on Architecture“ → 2014: Studioprojekte Ökologie/Nachhaltigkeit/kulturelles Erbe → 2015: Publikation thematisches Jahrbuch</p>	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Drei Forschungsprojekte nahmen die Arbeit auf: Das WWTF-Projekt „Public Spaces in Transition“, das WWTF-Projekt „Spaces of Commoning“ sowie das Projekt „Intra-Space. Die Reformulierung des architektonischen Raums als dialogische Ästhetik“, das in der PEEK-Schiene des FWF genehmigt wurde.</p> <p>Die Akademie der bildenden Künste Wien führte die Kooperation mit dem Zwischennutzungsprojekt „Para-docks“ (Marxergasse 24) fort und realisierte weitere innovative Zwischennutzungskonzepte, etwa mit der Firma Conwert im Otto-Wagner-Haus in der Döblergasse 2, 1070 Wien. Im Sommer 2014 wurde in Zusammenhang mit dem Schwerpunkt darüber hinaus die WWTF International Summer School „Commoning the City“ durchgeführt.</p> <p>Konzipiert und umgesetzt wurden auch öffentliche Lecture Series: So fanden am Institut für Kunst und Architektur die beiden öffentlichen Lecture Series „Parallax Views on Architecture“ und „Accelerating Expanding Universe of Architecture“ statt. Im Rahmen der Lehre untersuchten die Studioprojekte der Plattform Ökologie Nachhaltigkeit Kulturelles Erbe bedeutende Bauten der jüngeren Architekturgeschichte Wiens, insbesondere der 1980er- und 1990er-Jahre auf ihr Entwicklungspotenzial hin.</p> <p>Im Jahr 2015 organisierte die Plattform Ökologie Nachhaltigkeit Kulturelles Erbe die Ausstellung und Podiumsdiskussion „Verbindungsräume – Transkulturelle Aspekte der Architektur“. Thematisiert wurden soziale Aspekte der Nachhaltigkeit mit einem Fokus auf Transnationalität und Migration im Zusammenhang mit Architektur.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
4	Schwerpunktsetzung künstlerisches Lehramt	1. Schwerpunkt: Schnittstelle Bildung, Vermittlung und Didaktik	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → 2013: Forschungsdesign und Vernetzung (z.B. Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, Aalto University Helsinki, Central St. Martin's London, Columbia University New York) → 2014: Glossarentwicklung, Aufbau eines Kolloquiums → 2015: Veröffentlichungen <p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Es fand das Symposium „Turning Education“/2013“ zum aktuellen Perspektivenwechsel in Kunst, Kultur und Bildung statt. Des Weiteren wurde die Arbeitstagung zu Bildungsprozessen in Kunst und Gestaltung durchgeführt. Ein anderer thematischer Schwerpunkt bildete die Entwicklung von Lehrmaterialien mit besonderem inhaltlichem Fokus auf Antidiskriminierung und Geschlechtsidentitäten.</p> <p>Im Studienjahr 2015/16 wurden im Rahmen der Erstellung des neuen Curriculums am IKL (Umstieg auf Bachelor und Master) die curricularen Schwerpunkte zu Fragen von Bildung, Vermittlung und Didaktik im Rahmen von internen Workshops für die Lehre am IKL vertiefend erarbeitet.</p> <p>Das vom Fachbereich Kunst und Bildung kuratierte und in Kooperation mit der Kunsthalle Wien im Jahr 2015 durchgeführte Symposium „Counter-Acting: Self-Organized Universities“ vernetzte internationale und lokale Positionen zu Fragen von kritischer künstlerischer Vermittlungsarbeit in Migrationsgesellschaften. Das Symposium beinhaltete einen Tag mit Workshops, der auch intensiv von am IKL Lehrenden zu Austausch und Intensivierung ihrer Arbeit zwischen Kunst, Bildung und Vermittlung genutzt wurde. Anlässlich des Symposiums fand auch ein Vernetzungstreffen statt, das im Rahmen einer auf Kunstvermittlung fokussierten Lehrveranstaltung vorbereitet wurde. Bei diesem Vernetzungstreffen waren unter anderem die AG diskriminierungsfreie Schulbücher, Die Akademie geht in die Schule, PROSA – Projekt Schule für Alle! sowie Strategien für Zwischenräume von trafo k. vertreten.</p> <p>Ein weiterer Schwerpunkt lag im Ausbau der Projekte im Rahmen der Lehre, wobei ein besonderer Fokus auf die Kooperation mit einer unserer Projektpartner_innen – der Kunsthalle Wien – gelegt wurde: Während der Ausstellung „Politischer Populismus“ in der Kunsthalle Wien initiierte AgidS die einjährige Zusammenarbeit zwischen einem Polytechnischen Lehrgang in Wien 15 und dem Vermittler_innenteam der Kunsthalle Wien. Am IKL fanden ganztägige, die Ausstellung begleitende Workshops statt.</p> <p>In die didaktische Lehre am IKL eingebunden sind mittlerweile Schüler_innengruppen des Vereins PROSA, die im Rahmen ihres Pflichtschulunterrichts mit Lehrenden und Studierenden der künstlerischen</p>	

schen Lehramtsstudien zusammenarbeiten.⁵¹

Im Jahr 2015 erfolgte weiters die Konzeption, Entwicklung und Recherche für die von Elke Krasny und Barbara Mahlkecht kuratierte Ausstellung "Unheimliche Materialien. Gründungsmomente der Kunsterziehung", die sich mit der Gründungsgeschichte der Meisterschule für Kunsterziehung im Jahr 1941, der Vorläuferin des heutigen Instituts für das Künstlerische Lehramt auseinandersetzt. Auf der Grundlage von Archivrecherchen wird in der Ausstellung die Formation der NS-Kunsterziehung aufgearbeitet und analysiert.

Das Schwerpunktthema fand ebenso Niederschlag in mehreren Veröffentlichungen und Vorträgen.⁵² Außerdem sind Diplomarbeiten entstanden, die sich mit Fragen, Methoden und Praxen kritischer Kunstvermittlung auseinandersetzen.

⁵¹ Vgl.: https://subsites.akbild.ac.at/akademie-in-schulen/Portal/projekte_lehre.


⁵² Zum Beispiel: Krasny, Elke / Mahlkecht Barbara (2015): Mit-Sprache als Wider-Spruch. Formate als Artikulation des Rechts auf Artikulation. In: Majer, Hartmut / Niederreiter, Lisa / Staroszyński, Thomas (Hg.): Kunstbasierte Zugänge zur Kunsttherapie. Potentiale der Bildenden Kunst für die kunsttherapeutische Theorie und Praxis. München: kopaed, S. 91–102; Krasny, Elke (2015): Critical Art Education. Vortrag im Rahmen des Symposiums „to educate“, mumok 14. November.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
4	Schwerpunktsetzung künstlerisches Lehramt	2. Schwerpunkt: Revision des Modernebegriffs in Kunst, Mode	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i> (Meilensteine im Rahmen des FWF-D-A-CH-Projekts nach Bewilligung)</p> <ul style="list-style-type: none"> → 2013 Projektstart und Workshops → 2014: Konferenz und Progressreports → 2015: Publikation, Dissertationen und Endbericht; ggf. Folgeantrag 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Zum Aufbau dieses Forschungsschwerpunktes wurde bereits im Jahr 2013 ein HRSM-Antrag zur Einrichtung eines österreichischen Forschungsnetzwerkes zu Moden und Textilien gestellt (gemeinsam mit dem österreichischen Netzwerk „Forum Mode, Kostüm, Textil e.V.“ und dem Institut für Europäische Ethnologie/Universität Wien), der jedoch leider nicht genehmigt wurde. Dieser war u.a. als Anschubfinanzierung für den D-A-CH Forschungsantrag zu „Postkoloniale Perspektiven auf Kleidung der Moderne in Deutschland und Österreich (1800–1960)“ vorgesehen. Aktuell wird das Proposal in Kooperation mit der Katholischen Privat-Universität Linz und dem Institut für Kulturanthropologie des Textilen/TU Dortmund überarbeitet. Gemäß Projektantrag sind zwei Doktorand_innenstellen und eine Post-Doc-Stelle an der Akademie der bildenden Künste Wien geplant. Das Dissertationsprojekt von Ursula Oswald-Graf zum Backhausen-Archiv wurde in das Exposé des Forschungsvorhabens integriert.</p> <p>Des Weiteren hat sich die Akademie zu diesem Forschungsschwerpunkt als Mitglied der European Research Interest Group Physical Appearances, Bodies, and Societies, einem Forschungsverbund europäischer Museen und Forschungseinrichtungen vernetzt. In diesem Zusammenhang fand 2015 die Konferenz „Faire l'histoire de la mode dans le monde occidental“ im Musée des Arts Décoratifs in Paris statt. Geplant ist, gemeinsam mit dieser Forschungsgruppe ein Teilprojekt zur Bedeutung der Wiener Mode im postkolonialen Kontext im Rahmen eines EU-COST-Antrags einzureichen.</p> <p>Parallel dazu sind Publikationen, Vorträge und Kooperationen entstanden. Die Publikation mit dem Schwerpunkt „Textil, Do it with Others, Mode und Postkolonialismus“ ist in Fertigstellung. Durch internationale Tagungsteilnahmen und Vernetzungstreffen im Oktober 2013 wurden internationale Forschungs Kooperationen sowie Netzwerke in diesem Bereich intensiviert. In diesem Zusammenhang ist die Mitgliedschaft im neu gegründeten österreichischen Netzwerk „Forum Mode, Kostüm, Textil e.V.“ sowie die Teilnahme beim Gründungstreffen der „AG Kunstproduktion und Kunsttheorie und Kunstproduktion im Zeichen Globaler Migration“ an der LMU in München (in Kooperation mit dem Ulmer Verein für Kunst- und Kulturwissenschaften) zu erwähnen. Die Kooperation mit der „AG Kunstproduktion und Kunsttheorie und Kunstproduktion im Zeichen Globaler Migration“ des Ulmer Vereins und der Akademie der Bilden-</p>				

den Künste wurde inzwischen konsolidiert. Im Jahr 2015 fand eine gemeinsame internationale Auftakttagung unter dem Titel „Re-Visioning Fashion Theories. Postcolonial and Critical Transcultural Perspectives“ statt. Vorgesehen ist, die Tagungsergebnisse in einem Band als Reihe der Akademie der Bildenden Künste zu veröffentlichen.

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen des Schwerpunkts außerdem konzeptionelle und organisatorische Vorbereitungsarbeiten für ein internationales Panel bei der 42. Konferenz des britischen Kunsthistoriker_innen-Verbandes (Associations of Art Historians – AHH) an der University of Edinburgh durchgeführt.

Das Thema fand auch Eingang in Lehrprojekte mit Studierenden: So wurde z.B. im Jahr 2015 in Kooperation mit der Klasse für postkonzeptuelle Kunst ein Symposium mit dem Titel „Fragments of Empire“ realisiert. Aus den Kooperationen hervorgehend wurde von Elke Gaugele, Heinrich Pichler, Simonetta Ferfolgia beim EU-Programm Horizont 2020 – Creative Europe im Rahmen eines Forschungsantrags ein Teilprojekt mit dem Titel „Art and Culture for All! The experience of the Non-Aligned Movement (NAM)“ eingereicht. Das geplante Projekt wird von Bojana Piskur (Moderna Galerija, Laibach) geleitet. Außerdem wurde ein Lehrprojekt mit Studierenden zum „Fashion Revolution Day“ konzipiert, der im April 2016 im Rahmen des „Take – Festival for Independent Fashion and Arts Vienna“ der Austrian Fashion Association stattfinden wird und bei welchem ein Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm (z.B. Workshops für Schüler_innen, Videos, einer Lecture Performance, Podiumsdiskussion) zu den Themen Migration, Flucht, Mode und Produktion geplant ist.


Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampel-status
4	Schwerpunktsetzung künstlerisches Lehramt	3. Schwerpunkt: Popular Culture (Mode, Kunst, Style)	<p>2015</p> <p>Meilensteine: → 2013 Vernetzung (intern und international) → 2014 Forschungs- und Publikationsdesign; Antragstellung → 2015 Forschungsarbeit für Buchpublikation, Ausstellung, Dissertationen, Diplomarbeiten.</p>	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Nachdem 2012 in Kooperation mit der Zürcher Hochschule der Künste ein erstes öffentliches Symposium zum Aufbau einer internationalen Forschungsplattform stattgefunden hatte, konzentrierten sich die Forschungsaktivitäten auf Publikations- und Vortragstätigkeiten, auf weitere internationale Vernetzungsaktivitäten sowie auf die Beteiligungen an Tagungen und Workshops. Einen neuen Rahmen bildet hier insbesondere das im März 2013 neu gegründete Netzwerk International Gender and Design Network – iGDN. Vorträge wurden z.B. bei der Popular Culture Association in Chicago, an der LMU München oder am Internationalen Semiotik-Kongress an der Universität Tübingen abgehalten. Mit der Graduate School of Architecture, der Columbia University in New York, der Central Saint Martins in London und der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig erfolgte ein enger fachlicher Austausch zu Ausstellungstheorie.</p> <p>Viele Aktivitäten der Mitarbeiter_innen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste finden im thematischen Spektrum dieses Forschungsschwerpunkts statt. Künftig werden darunter auch künstlerische Forschungen und Arbeiten aus dem Bereich der Queer-Studies eingebettet werden. Im Rahmen des Themas sind auch zwei internationale Dissertant_innen aus Maribor und Frankfurt am Main für ein Gastsemester ans IKL gekommen. Zudem zeichnet sich dieser Forschungsschwerpunkt insbesondere auch durch viele Diplomarbeiten und Dissertationen am Institut aus und wird daher nicht zuletzt auch für zukünftige Forschungsentwicklungen an Relevanz gewinnen.</p> <p>Im Rahmen dieser Schwerpunktsetzung wurden außerdem drei Projektanträge ausgearbeitet und im BMWFW-Forschungsprogramm „Sparkling Science“ eingereicht. Die Themenbereiche umfassen integrative Technikaneignung, Modelcastingshows und heteronormative Identitätsentwürfe sowie unsichtbare Raumkonzepte. Allerdings wurde keiner der Anträge genehmigt.</p> <p>In der Schriftenreihe der Akademie wurden die Ergebnisse der Tagung „Aesthetic Politics in Fashion.“</p>				


Positionen zwischen Kunst, Mode und Design“, die an der Akademie der Bildenden Künste Wien im Jahr 2014 stattfand, publiziert.⁵³ In Kooperation zwischen IKL und IKW wird außerdem ein Einführungsband zu den Critical Studies veröffentlicht werden.⁵⁴ Der Band bildet den „State of the Art“ gegenwärtiger Kunstausbildung in seiner transdisziplinären und methodologischen Vielfalt ab und versammelt Beiträge von Lehrende vieler Institute der Akademie (IKL, IKW, IBK, IKA). Dadurch wird das Thema aus unterschiedlichster Perspektive beleuchtet: Die Beiträge umfassen Fächer wie Philosophie und Kunstgeschichte über Kultur- und Kunstsoziologie, Architektur- und Medientheorie, bis hin zu den Queer Studies, Visual Studies, Transcultural Studies und den Fashion Studies.

53 Gaugele, Elke (Hg.) (2014): *Aesthetic Politics in Fashion*. Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 14. Berlin/New York: Sternberg Press.

54 Gaugele, Elke / Kastner, Jens (Hg.) (2016): *Critical Studies*. Kultur- und Sozialtheorie im Kunstfeld. Wiesbaden: Springer VS.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
5	Schwerpunktsetzung Konservierung und Restaurierung	<p>1. Schwerpunkt: Kunsttechnologischer Forschung</p> <p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Im Jahr 2014 fokussierten die Kooperationen mit dem IBK und IKL auf Recherchen zu kreativen Methoden und zu damit verbundenen Lösungsansätzen für die konservatorisch-restauratorische Praxis. Dies wurde nicht zuletzt durch die <i>xhibit</i>-Ausstellungsreihe der Akademie zum Thema „Sanieren“ angeregt. Die Objekte – Hilfskonstruktionen und Testobjekte –, die im Prozess restauratorischer Maßnahmen bei Projektarbeiten entstanden waren, wurden in ihrer Funktion untersucht und beschrieben. Außerdem wurde deren eigenständige Ästhetik und Rolle als Informationsträger in den Mittelpunkt gestellt. Ein wesentlicher Zugang dieser kunsttechnologischen Forschung ist – letztendlich auch abgekoppelt vom künstlerischen Objekt – auf Fragen der praktischen Umsetzung von Maßnahmen an geschädigten oder gefährdeten Werken der zeitgenössischen Kunst Antworten zu finden.</p> <p>In Fortführung der Künstler_innen-Interviews und der Quellenforschung zu künstlerischen Werkprozessen fanden fallbezogene Befragungen der amerikanischen Künstlerin Rachel Lachowitz zu ihren „Lippenstift-Werken“ statt. Ergänzend dazu erfolgten kunsttechnologische Untersuchungen sowie Dokumentation, Risikoabschätzung, Verlaufsprognose der Alterungsprozesse bei Latex-basierten Werken, insbesondere bei Werken von Renate Bertlmann und Birgit Jürgenssen.</p> <p>Angesichts der verlustgefährdeten Latex-Werke der 1970er-Jahre wird zusehends die Kopie, die Rekonstruktion, die Replik oder die Neuauflage eines künstlerischen Objekts als eine Lösung bzw. Strategie der Erhaltung diskutiert und auch umgesetzt. In diesem Zusammenhang fanden z.B. eine Befragung sowie ein Leitfadeninterview mit Renate Bertlmann zu einem ihrer zentralen Werke, dem „Wurfmesser-koffer“ (1979) mit stark degradierten Latex-Präservativen, statt. Das Spannungsfeld zwischen konservierungsethischen Richtlinien und der Zielsetzung der Erhaltung führt inzwischen auch zu einer Rollenverschiebung zwischen Künstler_innen und Konservator_innen/Restaurator_innen bzw. zu einer neuen Form der Zusammenarbeit, wobei ein präventiver Zugang im Vordergrund steht: Konservator_innen/Restaurator_innen werden von Künstler_innen, die mit verlustgefährdeten Materialien arbeiten, vermehrt als Expert_innen bzw. Berater_innen bei der Entwicklung und/oder Adaption möglichst langzeit-stabiler künstlerischer Materialien angefragt. So führten z.B. Forschungen am IKR zu der Entwicklung von Latex mit deutlich verbessertem Alterungsverhalten. Die Mitarbeiter_innen des IKR werden so bereits im Vorfeld in den künstlerischen Produktionsprozess eingebunden. Auf diesem Gebiet hat das IKR inzwischen österreichweit eine Vorreiterrolle inne.</p>	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i> Kooperation mit Institut für bildende Kunst (siehe dort)</p>	

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
5	Schwerpunktsetzung Konservierung und-Restaurierung	2. Schwerpunkt: Grundlagenforschung Geschichte der Restaurierung in Österreich / Oral History	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <p>→ 2013: Erarbeiten des Themen- und Fragenkatalogs, Strukturierung, Vorrecherche zu den relevanten Persönlichkeiten, Eruiieren von Quellen, Beginn der Kontaktaufnahme</p> <p>→ 2014: Beginn der Interviews, Transkription der Interviews, Redigieren der Transkription, Evaluierung des Zwischenstandes</p> <p>→ 2015: Fortführung Interviews, Transkription der Interviews, Redigieren der Transkription, Evaluierung des Zwischenstandes</p>	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Das Ergebnis eines Workshops, der die Methoden der Interviews und deren Auswertung zum Inhalt hatte, führte zu einer Veränderung des Projekts und nach weiteren Recherchen und Gesprächen wurde eine Neustrukturierung des Forschungsvorhabens eingeleitet. Zielsetzung ist nun, ein Forschungsprojekt einzureichen, wobei die Papier- bzw. Wandmalerei restaurierung sowie die akademische Ausbildung mit Schwerpunktsetzung zur Ausbildung an der Akademie der bildenden Künste fokussiert werden soll. In der Vorbereitungsphase fanden bereits zwei Interviews mit Audioaufzeichnung statt. Für das Projekt konnten bereits sowohl eine entsprechend qualifizierte, geplante Projektmitarbeiterin als auch ein zukünftiger Projektpartner – das Institut für Europäische Ethnologie der Universität Wien – gefunden werden.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
6	Schwerpunktsetzung Kunst- und Kulturwissenschaften	1. Schwerpunkt: Transkulturelle Modernen und Postkolonialität 2. Schwerpunkt: Künstlerisches Wissen. Kunst und Kunstkritik 3. Schwerpunkt: Praxistheorien und soziale Bewegungen. Die dritte Kulturindustrie	2015 <i>Meilensteine (transversal)</i> → 2013: Die integrierte künstlerisch-wissenschaftliche Forschung, die am Institut prominent mit dem <i>MA Critical Studies</i> sowie mit dem <i>PhD in Practice</i> initiiert wurde, soll konsolidiert und durch gemeinsame Veranstaltungen zwischen dem MA und PhD ausgebaut werden. → 2014: Die bewährte Ringvorlesung „Theoretische Ansätze und Methoden“, die den Schwerpunkt bislang auf etablierte methodische und theoretische Ansätze legte, soll dahingehend überarbeitet werden, dass neuere und neueste Forschungsansätze, die am IKW entwickelt und erarbeitet werden, einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden. → 2015: Fortführung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Als erster Band der neuen Akademie-Schriftenreihe wurde die Publikation „Transcultural Modernisms“ der Model House Research Group herausgegeben.⁵⁵ Außerdem wurde ein Reader, der einführende Texte und neueste Theorieansätze im Kontext der Critical Studies sammelt, publiziert.⁵⁶


Das PhD-in-Practice-Programm hielt eine internationale Tagung zum Thema „Chronopolitics“ ab, die das bereits sehr renommierte Programm weiterhin stärker sichtbar machte. Gemeinsam mit dem Institut für Kunst und Architektur (IKA) wurde ein Forschungsprojekt im Rahmen des WWTF-Förderprogramms „Urban Spaces in Transition“ eingereicht, das genehmigt wurde.

Um die Ringvorlesung „Theoretische Ansätze und Methoden“ weiter zu entwickeln, stand diese im Jahr 2015 unter dem Zeichen einer Auswahl einzelner Bücher, die modellhaft einen vertiefenden und spezialisierten Einblick in die Diskurs- und Methodenkritikgeschichte ermöglichen.

Im Kontext der Schwerpunkts „Transkulturelle Modernen und Postkolonialität“ wurde 2015 die Stiftungsprofessur für Zentral- und Südost-europäische Kunstgeschichte mit Frau Jelena Petrovic neu besetzt. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, die entsprechenden Forschungsbereiche an den Schnittstellen von regionalen, nationalen und transkulturellen Prozessen weiter auszubauen.

⁵⁵ Model House Research Group (Hg.) (2013): Transcultural Modernisms. Publication Series of the Academy of Fine Arts Vienna, Vol. 12. Berlin: Sternberg Press.

⁵⁶ Gaugele, Elke / Kastner, Jens (Hg.) (2016): Critical Studies. Kultur- und Sozialtheorie im Kunstfeld. Wiesbaden: Springer VS.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
7	Schwerpunktsetzung Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst	<p>1. Schwerpunkt: Materialanalyse bei kunst- und kulturgeschichtlichen Objekten durch zerstörungsfreie Bestimmung der Materialien, wobei weitere Entwicklungen transportabler Geräte geplant sind, um direkt in Sammlungen Materialbestimmungen an Kunstobjekten durchführen zu können.</p> <p>2. Schwerpunkt: Dokumentation von Kunstobjekten mit digitalen fotografischen Einrichtungen, welche im Zuge des Infrastrukturprogrammes-IV des BMWF angeschafft werden konnten.</p> <p>3. Schwerpunkt: Beständigkeit der Materialien in der bildenden Kunst, insbesondere der zeitgenössischen Kunst, wobei sowohl Umwelt- als auch Lichteinflüsse (Ausstellungsbetrieb) untersucht werden.</p>	<p>2015</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <p>→ 2013: Anschaffung des digitalen Röntgengerätes nach Fertigstellung des Röntgenraums (2012 abgeschlossen) – bereits bewilligt Neugerät einzureichen: abbildende Röntgenfluoreszenz (RFA-Imaging), Antrag von Projekten im Schwerpunkt 3</p> <p>Abschließen der laufenden Forschungsprojekte in den Schwerpunkten 1 und 2</p> <p>→ 2014: Beantragung neuer Forschungsprojekte, Ankauf von Geräten bzw. Erweiterung der derzeit vorhandenen Möglichkeiten in den Schwerpunkten 1 + 2, Kooperationen mit Museen und vor allem Sammlungen im Hause (Gemäldegalerie, Kupferstichkabinett)</p> <p>→ 2015: Ausbau der nationalen und internationalen Kooperationen auf den 3 Schwerpunkten</p> <p>Fertigstellung der Forschungsprojekte</p> <p>→ 2013 – 2015: Präsentation der Ergebnisse aus den Forschungsprojekten bei Tagungen, Seminaren und Workshops – wie bisher (Teil der wissenschaftlichen Arbeit am INTK)</p>	

Erläuterung zum Ampelstatus

Schwerpunkt 1: Die Entwicklung des abbildenden Röntgenfluoreszenzgeräts (RFA-Imaging) wurde abgeschlossen. Im Zuge der HRSM-Ausschreibung wurde in Kooperation mit der Universität Wien und der TU Wien ein weiteres Forschungsvorhaben bewilligt: „Einrichtung eines Zentrums zur Erschließung und Erhaltung von Kulturgut. Moderne bildgebende und materialanalytische Verfahren zur Visualisierung, Dokumentation und Klassifikation historischen Schriftguts und künstlerischer Objekte“. Dabei werden derzeit die im Projektantrag aufgelisteten Handschriften systematisch analysiert bzw. dokumentiert. Die Ergebnisse wurden in Form von Beiträgen bei Tagungen oder von Berichten in Fachzeitschriften publiziert.⁵⁷

Schwerpunkt 2: Die im Zuge der Infrastruktur-Programme des BMWFW erworbenen Geräte zur digitalen Dokumentation von Kunstobjekten werden in Museen und Sammlungen, insbesondere Kunsthistorisches Museum, Österreichische Galerie Belvedere, Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett der Akademie der bildenden Künste für analytische Arbeiten (strahlentechnische Untersuchungen Bildverarbeitung, Bildinterpretation) eingesetzt. Als Beispiele dazu sind das abgeschlossene FWF-Projekt „The Last Judgement Triptychon by Hieronymus Bosch in Vienna“ sowie die Dokumentation von insgesamt acht gotischen Tafelgemälden im Schloss Ambras bei Innsbruck zu

⁵⁷ Vgl.: <http://hrsm.caa.tuwien.ac.at>

erwähnen.

Schwerpunkt 3: Hier wurden insbesondere folgende Fragen behandelt: Alterungsverhalten bzw. (Langzeit-)Beständigkeit von Materialien der bildenden Kunst, insbesondere der zeitgenössischen Kunst, Bestimmung des Einflusses von Umweltfaktoren sowie von Licht bei Ausstellungen und Lagerung in Sammlungen. Auch wird die langjährige Forschung zur Beständigkeit von Gläsern, insbesondere mittelalterlichen Glasgemälden mit Projektmitarbeiter_innen (Dissertant_innen) in Kooperationen mit Einrichtungen an der TU Wien weitergeführt. Außerdem wurden in diesem Schwerpunkt nun mehrere Master- und Dissertationsarbeiten abgeschlossen und deren Ergebnisse sowohl in internationalen Fachzeitschriften publiziert als auch bei internationalen Tagungen präsentiert.

B.5 ZIELE ZU FORSCHUNGS-/KÜNSTLERISCHEN LEISTUNGEN (INSBESONDERE INNOVATIONEN & VERÄNDERUNGEN)

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)		
							abs.	in %	
1	Forschungsprojekte im Rahmen von PEEK/FWF	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	5	10	12	11	+3	+38%
			Ziel-Wert	-	6	7	8		
Erläuterung zum Status									
Es wurden 11 Projekte beim PEEK-Call des Jahres 2015 eingereicht. Ein weiteres PEEK-Projekt wurde 2015 von einer anderen Universität übernommen. Auffallend ist die inhaltliche Breite und disziplinäre Vielfalt der eingereichten Vorhaben im Bereich Arts-based Research.									
2	Forschungsprojekte im Rahmen von FWF- Einzelprojektförderung	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	2	6	7	11	+6	+120%
			Ziel-Wert	-	3	4	5		
Erläuterung zum Status									
Im Jahr 2015 wurden 11 Projekte im Rahmen der FWF-Einzelprojektförderung eingereicht, darunter auch 4 Projektanträge zum FWF-Programm Elise-Richter-PEEK. Der Zielwert wurde damit um mehr als das Doppelte überboten.									
3	Forschungsprojekte im Rahmen von WWTF- Projektförderung	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	2	3	0	3	0	0%
			Ziel-Wert		2	2	3		
Erläuterung zum Status									
Im Jahr 2015 gab es den für die Akademie thematisch relevanten WWTF-Call „Summer Schools 2016“ im Rahmen des „Wiener Impulsprogramms für Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften“. Bei diesem Call war die Zahl der Einreichungen auf 3 limitiert, wobei die Akademie der bildenden Künste Wien die Möglichkeiten zur Gänze nutzte.									

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)	
							abs.	in %
4	Forschungsprojekte im Rahmen von EU-Förderungsprogrammen (HERA etc.)	Antragseinreichungen pro Jahr	Ist-Wert	0	2	2	4	
			Ziel-Wert	-	1	1	2	+2 +100%

Erläuterung zum Status

Die Akademie beteiligte sich 2015 an den Ausschreibungen der EU-Förderungsprogramme mit 3 Anträgen im Rahmen von Horizont 2020 (2-mal bei HERA⁵⁸ und 1-mal bei MSCA-ITN-2015⁵⁹) sowie mit 1 Antrag in der Förderschiene Creative Europe. Auch bei diesem Vorhaben erreichten wir den doppelten Zielwert.

5	Projekt Joint Degree-PhD Architektur als FWF-Doktoratskolleg Gemeinsam mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.	Einreichung beim FWF bzw. Vorliegen des Curriculums	Ist-Wert	0	0	0	0	n.b.*
			Ziel-Wert	-	0	0	1	

Erläuterung zum Status

Das Vorhaben wurde von den drei Universitäten gemeinsam bei den Hochschulraum-Strukturmitteln eingereicht, jedoch nicht genehmigt. Das Vorhaben findet sich nicht mehr in den Leistungsvereinbarungen der drei Universitäten, da hier andere Prioritäten zu setzen waren. Die beiden anderen Universitäten, wie auch die Akademie, konnten aufgrund der fehlenden Finanzierung bis dato keine Schritte zur Durchführung setzen. Die TU Wien hat überdies das Vorhaben nicht in der Leistungsvereinbarung (2013–2015) als Ziel definiert. Anfang

58 Humanities in the European Research Area



59 Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks

Mai 2015 fand das 1. Wiener Doktorand_innensymposium der Architektur (als Kooperation zwischen TU Wien, Universität für angewandte Kunst Wien, Akademie der bildenden Künste Wien) statt. Dies kann als erster Schritt in Richtung einer gemeinsamen Diskussion der Fachprofessor_innen hinsichtlich der Entwicklung einer Doktoratsprogrammes beitragen.

**) Bei einem Ist-Wert von 0 ist die prozentuelle Abweichung nicht berechenbar (n.b.).*


C1 STUDIEN/LEHRE


C1.2.4 VORHABEN ZUR BESCHÄFTIGUNGSFÄHIGKEIT DER ABSOLVENT_INNEN VON BACHELOR-, DIPLOM- UND MASTERSTUDIEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Ausstellungsreihe <i>xposit</i> in den Räumen des Rektorats	In dieser Ausstellungsreihe wird Alumnae und Alumni die Möglichkeit geboten, zweimal im Jahr eine Ausstellung zu realisieren und somit ihre Etablierung im Kunstfeld voranzutreiben.	<p>Laufend</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → 2013 Fortsetzung der Reihe → 2014 Fortsetzung der Reihe → 2015 Fortsetzung der Reihe 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Die Ausstellungsreihe hat sich bestens bewährt und wurde wie gehabt fortgesetzt.</p>				
2	Ausstellungsraum <i>xperiment</i>	Im Ausstellungsraum <i>xperiment</i> haben Studierende die Möglichkeit, direkt in der Praxis das Bespielen eines Ausstellungsraumes zu erproben. Selbstorganisiert können sie Projekte im gesponserten Raum umsetzen. Die Akademie unterstützt die Studierenden mit Know-how und basaler Infrastruktur (Gebäude/Technik, Öffentlichkeitsarbeit).	<p>laufend</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → 2013: Bespielung des Ausstellungsraumes → 2014: Fortführung → 2015: Fortführung 	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Der Ausstellungsraum im mo.ë in der Thelemangasse (16. Bezirk) wurde von einer Gruppe von Studierenden unter der Bezeichnung „Friday Exit“ bespielt. Es fanden selbstorganisierte Ausstellungen, Präsentationen und Performances mit Unterstützung der Akademie statt. Nach dieser temporären Nutzung übersiedelte im September 2014 „Friday Exit“ in den neuen Standort in der Döblergasse 2, 1070 Wien. Dies wurde in Kooperation mit der Firma Conwert durchgeführt und im Jahr 2015 fortgesetzt.</p>				

C1.3 VORHABEN IM STUDIENBEREICH

C1.3.1 (NEU-)EINRICHTUNG VON STUDIEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Projekt Joint Degree-PhD Architektur	<p><i>Bezug zur Forschung/EEK sowie EP:</i> Gemeinsam mit der TU Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien sollen in einem Projekt die Grundlagen für ein Joint Degree-PhD Architektur erarbeitet werden. Damit sollen vorhandene Ressourcen gebündelt werden, um die Einreichung für ein FWF-Doktoratskolleg vorzubereiten.</p> <p><i>Erforderlicher Ressourceneinsatz:</i> Einrichtung einer Projekt- und Steuerungsgruppe, begleitende Moderation und Evaluierung, internationale Expert_innenbegleitung</p>	2015	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> siehe Ziel 5 unter B.5 – Ziele zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Projekt Doktorat Dr. art.	<p><i>Bezug zur Forschung/EEK sowie EP:</i> Derzeit ist im Rahmen eines Doktoratsstudiums eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen (§ 51 Abs. 2 Z 13 UG). Die Akademie ist an der Entwicklung eines künstlerischen Doktoratsstudiums (Dr. art.) sehr interessiert. Voraussetzung für die Einrichtung eines solchen Doktoratsstudiums ist jedoch eine entsprechende Änderung der gesetzlichen Bestimmungen.</p> <p><i>Erforderlicher Ressourceneinsatz:</i> Entwicklung eines Konzepts/Koordinierungsgespräche zwischen Kunstuniversitäten und politischen Entscheidungsträger_innen</p>	2015	

Erläuterung zum Ampelstatus


Durch die Novelle des UG 2015 ist es nunmehr möglich in Österreich ein künstlerisches Doktorat zu erwerben. Die Akademie hat sich in zahlreichen Konzepten, Arbeitsgruppen und Gesprächen für die gesetzliche Änderung eingesetzt. Wir freuen uns sehr, dass es gelungen ist, dieses Vorhaben zu realisieren.

C1.4 VORHABEN ZUR LEHR- UND LERNORGANISATION

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Verstärkung des Team-Teachings	Team-Teaching hat sich in vielen Bereichen als für Studierende äußerst produktiv erwiesen und soll im Sinne einer innovativen Lehre erweitert werden.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Erhebung konkreter Bedarf an Team-Teaching → 2014: Implementierung Pilotphase → 2015: Evaluierung Pilotphase	<div><div></div><div></div><div></div></div>
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Im Zuge der Erhebung stellte sich heraus, dass der Bedarf an Team-Teaching seitens der Lehrenden höher eingeschätzt wird, als es dem derzeitigen Angebot entspricht. Die strukturellen Unterschiede zwischen den beiden an der Akademie praktizierten Varianten von Team-Teaching traten deutlich zutage: Einerseits existiert jene bekannte Form des Team-Teachings mit zwei oder mehr Lehrenden, die gemeinsam eine Lehrveranstaltungen entwickeln, unterrichten und verantworten. Andererseits existiert an Kunstuniversitäten auch die sogenannte „künstlerische Assistenz“ bzw. Mitbetreuung. Hier ist die Kooperation von zwei oder mehr Lehrenden formal nicht gleichberechtigt, in der Praxis findet aber sehr wohl eine enge Zusammenarbeit bzw. gemeinsame Unterrichtsgestaltung statt. Diese strukturellen Unterschiede werden bei der Implementierung der Pilotphase berücksichtigt, ebenso wie finanzielle Fragen. „Echtes“ Team-Teaching in Form einer Verdoppelung der Kosten für die Lehre ist derzeit aus finanziellen Gründen nicht möglich. Allerdings konnte über Formate wie das Lektor_innenprogramm für Doktorand_innen und die Gender-Lehrveranstaltungen im Jahr 2015 der Anteil des Team-Teachings an den angebotenen Lehrveranstaltungen erhöht werden.</p>				
2	Labor Professional Practice	Die Akademie will begleitend zur Lehre ein Angebot für Professional Practice einrichten, das Aspekte des späteren Berufslebens in Projekten und Lehrveranstaltungen thematisiert, wie z.B. Workshops im Bereich Selfmanagement, Präsentation, Aufbereitung von Unterlagen für Wettbewerbe etc.	2014 <i>Meilensteine</i> → 2013: Projektentwicklung → 2014: Umsetzungsplanung	<div><div></div><div></div><div></div></div>
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i></p> <p>Die verschiedenen Initiativen im Bereich Professional Practice, die bereits jetzt existieren (wiewohl nicht unter diesem Begriff) wurden gesammelt und analysiert. In diesem Zusammenhang ist z.B. auf folgende Maßnahmen hinzuweisen: Angebote des Alumnae- und Alumni-Vereins, die auch Studierenden offenstehen; Feedbackangebote durch Jurymitglieder für Studierende, deren Projekte bei internen Ausschreibungen nicht zum Zug kamen; Lehrveranstaltungen, die Bewerbungs- oder Präsentationsunterlagen von Studierenden thematisieren. Das Vorhaben wird weiterhin auf Grundlage der Erhebungen und Bedürfnisse entwickelt werden.</p>				

C2 WEITERBILDUNG

C2.2 VORHABEN ZUR WEITERBILDUNG

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampel-status
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbildung: School of Extension	<p>Die Akademie der bildenden Künste Wien und die Universität für angewandte Kunst Wien haben sich entschlossen, ihr Weiterbildungsangebot zu bündeln, um dadurch ein strukturierteres Angebot für Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen erstellen zu können.</p> <p>Ausgehend davon planen die beiden Universitäten ab dem Wintersemester 2013/14 die Einrichtung einer interuniversitären School of Extension. Ziel dieser Einrichtung ist es vorerst, einzelne Weiterbildungsangebote bedarfsorientiert und zielgruppenspezifisch für die beiden Einrichtungen zu strukturieren. Im Vordergrund soll dabei zunächst für die jeweilige Gruppe eine berufsorientierte Weiterbildung stehen, die vor allem eine höhere und auch zusätzliche Qualifizierung für die Mitarbeiter_innen und Absolvent_innen mit sich bringt.</p>	<p>2014</p> <p><i>Meilensteine</i></p> <ul style="list-style-type: none"> → 2013: Entwicklung eines gemeinsamen Programms → 2014: Gemeinsame Angebote für Angehörige beider Universitäten 	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das im Jahr 2013 gemeinsam entwickelte Programm wurde im Jahr 2015 zielgruppenspezifisch weiterentwickelt und ist nun auch vereinzelt den Alumnae und Alumni der beiden Einrichtungen zugänglich. Es werden nun regelmäßig im Sommer und Wintersemester Workshops zu den unterschiedlichsten Kompetenzfeldern, Weiterbildungen im Bereich Hochschuldidaktik und in anderen fachspezifischen Themenfeldern angeboten.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Weiterbildung Hochschuldidaktik (im Rahmen des Projekts School of Extension)	Gezielte Maßnahmen im Bereich der Hochschuldidaktik mit dem Ziel, die Lehre in allen Bereichen, auch im zentralen künstlerischen Fach, kontinuierlich zu verbessern.	2014 <i>Meilensteine</i> → 2013: Entwicklung eines spezifischen Lehrangebots → 2014: Umsetzung des Lehrangebots	

Erläuterung zum Ampelstatus

Im Jahr 2015 konnte die spezifische Weiterbildung Hochschuldidaktik abermals erfolgreich umgesetzt werden. Die alternierenden Kursorte an den beiden Universitäten wurden beibehalten. Zielgruppe war – so wie im Jahr 2014 – insbesondere der Mittelbau, wobei die Zahl der Teilnehmer_innen keine erheblichen Schwankungen aufwies.

C2.2.1 (NEU-)EINRICHTUNG VON UNIVERSITÄTSLEHRGÄNGEN

1	Master of Science Kulturelles Erbe (Cultural Heritage)	<i>Bezug zur LLL-Strategie/EP:</i> Mit diesem Masterprogramm soll sowohl Graduierten der Akademie, aber vor allem auch Absolvent_innen wissenschaftlicher Studienrichtungen die Möglichkeit einer intensiven wissenschaftlichen und technologischen Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe sowie der Dokumentation und zeitlichen Veränderung der Materialien der bildenden Kunst geboten werden. Hier sollen auch Module der Provenienzforschung in ihren disziplinären Facetten integriert werden. <i>Erforderlicher Ressourceneinsatz:</i> Projektentwicklung, Kooperationsvereinbarungen	-	
---	--	--	---	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Für das postgraduale Masterstudium Master of Science Kulturelles Erbe wurde eine Curricularkommission eingerichtet, in der die angesprochenen Bereiche durch die Mitglieder repräsentiert sind. Derzeit wird an der Erstellung eines Curriculums gearbeitet. Gespräche mit möglichen Kooperationspartner_innen sind positiv verlaufen.


C2.3 ZIEL ZUR WEITERBILDUNG

								Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)	
Nr.	Ziel	Indikator		Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	abs.	in %
1	Interuniversitäres Zentrum für Weiterbil- dung – School of Ex- tension	Anzahl	Ist-Wert	0	1	1	1	0	0%
			Ziel-Wert	-	0	1	1		
Erläuterung zum Status siehe Vorhaben 1 unter C.2.2 – Vorhaben zur Weiterbildung									

D SONSTIGE LEISTUNGSBEREICHE


D1 GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

D1.2 VORHABEN IN BEZUG AUF GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Genderbudgeting	Die Akademie der bildenden Künste wird in Bezug auf Personalkosten ein Genderbudgeting einführen. Weiters wird sie die durch die Haushaltsrechtsreform 2007 vorgegebenen Kriterien hinsichtlich ihrer spezifischen Erfordernisse adaptieren und implementieren.	2014 <i>Meilenstein</i> 2014: Entwicklung eines Kriterienkatalogs	

Erläuterung zum Ampelstatus


Die Akademie der bildenden Künste Wien hat bereits ein Genderbudgeting in Bezug auf die Personalkosten vorbereitet. Im Jahr 2014 wurde ein erstes Grobkonzept für relevante Kennzahlen entwickelt. Nach wie vor muss mit dem Vorhaben gewartet werden, denn die Einführung des Genderbudgeting soll in die wirkungsorientierte Haushaltsführung integriert werden. Erforderlich sind in diesem Zusammenhang die ressortspezifischen Umsetzungen der wirkungsorientierten Haushaltsführung, die für 2013 geplant waren, jedoch bislang nicht vorliegen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Gleichstellung in der Berufungspolitik	Der Akademie ist es ein großes Anliegen, das in der antidiskriminatorischen Betriebsvereinbarung angelegte Ziel einer bevorzugten Aufnahme bei gleicher Qualifikation von Migrant_innen, LGBTQ-Personen (lesbian, gay, bisexual, transgender/transsexual, queer) sowie weiteren Angehörigen systematisch diskriminierter Gruppen zu realisieren. Diesbezüglich sind Gleichstellungsziele und ein System zur Umsetzung des Vorhabens zu erarbeiten.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2014: Entwicklung eines Kriterienkatalogs gemeinsam mit AfG → 2015: Umsetzung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Seit 2007 ist an der Akademie die antidiskriminatorische Betriebsvereinbarung in Kraft. Von Beginn an war deren praktische Umsetzung im Widerspruch gefangen, Diskriminierungen auf der einen Seite zu thematisieren und sie auf der anderen Seite zu überwinden. Der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen ist in Diskussion, wie sich das konkrete Ziel, bei gleicher Qualifikation Migrant_innen, LGBTQ-Personen sowie weitere Angehörige systematisch diskriminierter Gruppen bevorzugt aufzunehmen, verwirklichen lässt ohne diskriminierende soziale Zuschreibungen zu reproduzieren. Für die Entwicklung eines Kriterienkatalogs wird dieser Ansatz zentral sein.

Gemäß der UG-Novelle wird der Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen nun neben dem Frauenförderplan auch einen Gleichstellungsplan beim Rektorat/Senat einbringen. Der Gleichstellungsplan bietet die Möglichkeit weitere antidiskriminatorische Maßnahmen in die Satzung aufzunehmen. Geplant ist u.a. hier Gleichstellung und Antidiskriminierung in der Berufungspolitik der Akademie rechtlich verbindlich festzuhalten.

3	Kinderbetreuung	Derzeit gibt es für Angehörige der Akademie eine Kleinkindergruppe und eine Kindergartengruppe.	laufend <i>Meilensteine</i> Aufrechterhaltung des derzeitigen Angebots	
---	-----------------	---	--	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Kinderbetreuung bleibt wie gehabt eine zentrale Aufgabe für die Akademie. Im Regelfall bedeutet dies die Unterstützung der von Eltern verwalteten Einrichtungen bei der Anschaffung und Bezahlung von Infrastruktur und die Hilfestellung bei Verwaltungsaufgaben und vor allem auch die Bereitstellung von Räumen in den Gebäuden der Akademie.

D1.2.1 VORHABEN ZUM WISSENS- UND TECHNOLOGIETRANSFER

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Verbesserung des Beratungs- und Informationsangebotes für Studienbewerber_innen	Die Akademie ist bestrebt, das Informations- und Beratungsangebot für Studierende zu verbessern und mehrsprachig anzubieten, um eine Erweiterung des Bewerber_innenspektrums zu erreichen. In diesem Zusammenhang sollen Projekte und eigene Beratungsformate an der Schnittstelle zwischen Schulen und Universität entwickelt werden, die eine Beseitigung von Hemmschwellen sowie eine verbesserte Kenntnis über künstlerische Berufe zum Ziel haben.	2014 <i>Meilenstein</i> 2014: Projektentwicklung	


Erläuterung zum Ampelstatus

Hier wurde vor allem durch die Überarbeitung und Englisch-Übersetzung sämtlicher Studieninformationen eine exzellente Ausgangsposition geschaffen, auf der nun das Informationsangebot kontinuierlich erweitert werden kann. In den einzelnen Bereichen werden Formate wie Speed-Mapping (d.h. die Durchsicht und Besprechung der künstlerischen Mappen) angeboten, die es Bewerber_innen ermöglichen, sich möglichst frühzeitig zu orientieren und auf die Bewerbung vorbereiten zu können. Weiters verfolgt das Projekt „Die Akademie geht in die Schule“ die Zielsetzung, Schüler_innen v.a. aus bildungsbenachteiligten Schichten über die Studienmöglichkeiten an einer Kunstuniversität zu informieren.

2	Kooperationen mit Schulen	Die in den letzten Jahren ausgeweitete Kooperation zur Abwicklung der KinderuniKunst Kreativwoche (gemeinsam mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten) wird fortgeführt und nach Maßgabe der Möglichkeiten um zusätzliche Maßnahmen im Bereich Pre-University-Nachwuchsförderung ausgeweitet.	laufend <i>Meilenstein</i> Fortführung des bestehenden Projekts	
---	---------------------------	---	---	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Die KinderuniKunst Kreativwoche wurde erfolgreich fortgeführt. Weiters ist es gelungen, durch das mit Hochschulraum-Strukturmittel geförderte Projekt „Die Akademie geht in die Schule“ eine besonders fokussierte Kooperation im prä-universitären Bereich zu etablieren. Ergänzend wurde ebenfalls gemeinsam mit den anderen beiden Wiener Kunstuniversitäten das Projekt "JugenduniKunst" für Jugendliche ab 17 Jahren realisiert. Jugendlichen ab 17 Jahren wird die Möglichkeit geboten, die verschiedenen Studienrichtungen einer Kunstuniversität kennenzulernen und neben Studieninformation und -beratung auch durch Workshops praktische Einblicke zu gewinnen.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
3	Ausstellungsraum <i>xhibit</i>	Die Akademie macht im Ausstellungsraum <i>xhibit</i> verstärkt die Öffentlichkeit auf ihre Arbeit aufmerksam. Realisiert werden Projektpräsentationen in Form von Ausstellungen, Gruppen- und Einzelausstellungen sowie Präsentationen aus den Sammlungen. Mit Jahresthemen ist das Programm gut vermittelbar; Calls for Projects holen möglichst themenspezifische Projekte in den Ausstellungsraum holen.	laufend <i>Meilensteine</i> 2013-2015: Fortführung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Im Jahr 2015 wurden im Ausstellungsraum *xhibit* 4 Ausstellungen, jeweils begleitet durch ein Vermittlungsprogramm, realisiert: (1) „Parallelsuren/Párhuzamos nyomok. Budapest-Wien 1914–2014“ erforschte beide Städte als Modelle der sich rasch verändernden gesellschaftlichen, urbanen und geopolitischen Strukturen am Beginn der Moderne. (2) Die Ausstellung „Atlas von Arkadien“ thematisierte das gleichnamige Forschungsprojekt der Künstlerinnen Anna Artaker und Meike S. Gleim. (3) Das Ausstellungsprojekt „Revers de Trompe“ wurde von Siegfried Zaworka kuratiert und brachte künstlerische Arbeiten ins Blickfeld, die sich mit illusionistischer Täuschung auseinandersetzen. (4) Das vierte, im Jahr 2015 realisierte Vorhaben trug den Titel „Aufgerissenen Auges – Transmanieristische Reaktionen“. Das Ausstellungs- und Performanceprojekt zu zeitgenössisch-queeren Manierismen wurde gemeinsam mit Lehrenden, Studierenden sowie mit Alumnae und Alumni des Fachbereichs Kontextuelle Malerei der Akademie konzipiert und umgesetzt.

D1.3 ZIELE IN BEZUG AUF GESELLSCHAFTLICHE ZIELSETZUNGEN

Nr.	Ziel	Indikator		Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)	
								abs.	in %
1	Frauencoaching	Einzelcoaching/Einheiten	Ist-Wert	10	10	12	14	0	0%
			Ziel-Wert	-	10	12	14		

Erläuterung zum Status

Das Angebot wird jährlich evaluiert; auch im Jahr 2015 fielen deren Ergebnisse positiv aus. Die Befragungen zeigen erneut, dass das Frauencoaching in den Instituten und Fachabteilungen der Akademie der bildenden Künste Wien sehr positiv angenommen wurde und es als nachhaltig unterstützend erlebt wird. Anzumerken ist, dass es neben diesen externen Coachingangeboten auch akademieintern im Rahmen der arbeitspsychologischen Beratungsstelle die Möglichkeit der psychologischen Begleitung und des Coachings gibt. Letztere wird ebenfalls sehr gut angenommen und bietet, da es inhouse angesiedelt ist, eine noch niedrigschwelligere Anlaufstelle.


2	Übersetzungshilfen bei Weiterbildungen für Gehörlose	Anzahl	Ist-Wert	0	1	1	3	0	0%
			Ziel-Wert	0	1	2	3		

Erläuterung zum Status

Im Jahr 2015 waren an der Akademie der bildenden Künste Wien 3 gehörlose Mitarbeiter_innen in der Bibliothek beschäftigt. Davon hat abermals 1 Person eine Weiterbildung mit mehreren Einheiten in Anspruch genommen, die auch – wie geplant – mit einer Gebärdensprach-Dolmetscherin begleitet wurde. Auch wenn diese Maßnahme nicht mit dem Indikator erfasst wird, ist in diesem Zusammenhang jedoch ebenso zu erwähnen, dass bei sämtlichen Sitzungen des Teams der Bibliothek eine Gebärdensprach-Dolmetscherin dabei ist. Um einen inklusiven Prozess, der nicht auf punktuelle Maßnahmen beschränkt, sondern integrativ im Arbeitsalltag verankert ist, in Gang zu bringen bzw. zu fördern, haben drei Mitarbeiter_innen ihren bereits 2014 begonnen Gebärdensprach-Dolmetschkurs fortgesetzt. Diese Praxis unterstreicht die Haltung der Akademie, für Inklusion bestmögliche strukturelle Voraussetzungen zu schaffen und die Verantwortung dafür auch bei allen Mitarbeiter_innen zu sehen.

D2 INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

D2.2 VORHABEN ZU INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Entwicklung eines internationalen Netzwerkes von Kunstuniversitäten mit ähnlichem Profil	Angestrebt wird der weitere Ausbau von EARN zu einer Verbindung forschungsorientierter Kunstuniversitäten. Der PhD-in-Practice wurde in den letzten Jahren im Kreis dieser Kunstuniversitäten vorbereitet: Die Akademie verspricht sich eine zusätzliche Unterstützung ihrer gesellschaftlichen Ziele durch einen solchen Zusammenschluss.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2014: Intensivierung des Austausches durch regelmäßige Treffen → 2015: Erweiterung der teilnehmenden Institutionen	
<i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> siehe Ziel 1 unter D3.3 – Ziele zu Kooperationen				

A1.3 ZIEL ZU INTERNATIONALITÄT UND MOBILITÄT


							Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)		
Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	abs.	in %	
1	Erhöhung der Zahl der Out- goings bei den Studierenden	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobi- litätsprogrammen (Outgoing) (WB 2.A.8)	Ist-Wert	53	77	60	79	+19	+31,7%
			Ziel-Wert	-	55	58	60		

Erläuterung zum Status

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Mobilitäten neuerlich gestiegen. Die Definition zur Kennzahl 2.A.8 wurde im Jahr 2015 jedoch geändert: Während in den Vorjahren die Zahl der Personen mit Teilnahme an einem Mobilitätsprogramm Grundlage für die Berechnung war, ist nun die Zahl der Mobilitäten für den ausgewiesenen Wert ausschlaggebend. Wird der Ist-Wert auf Personenebene berechnet, ergeben sich 69 Studierende, die an einem Mobilitätenprogramm teilgenommen haben. Hinzu kommen 4 Absolvent_innen, die ein Erasmus+-Praktikum absolviert haben. Wird die Abweichung zum Vorjahr korrekterweise auf Grundlage des Wertes auf Personenebene (69 Studierende) bzw. auf identer Kennzahlendefinition berechnet, ergibt dies eine prozentuelle Abweichung von +15% (absolut: 9 Studierende).



D3 KOOPERATIONEN

D3.2 VORHABEN ZU KOOPERATIONEN

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Kooperation mit Universität für angewandte Kunst im Bereich des ZID	Um den benötigten Investitionsbedarf für IT-Projekte bei gleichzeitig sinkendem Investitionsbudget decken zu können, wurde als Lösung eine gemeinsame Nutzung von Ressourcen zwischen Akademie und Angewandter gewählt. Einen der daraus resultierenden positiven Synergieeffekte bietet die gemeinsame Nutzung von Investitionsinfrastruktur. Dies ermöglicht auch künftige gemeinsame Projekte zwischen mehreren Kunstuniversitäten im Bereich von EEK und künstlerischer Forschung. Die Anschaffung von IT-Infrastruktur wurde bereits mit Mitteln des BMWF in die Wege geleitet.	2013 <i>Meilensteine</i> → 2013: Projektumsetzung des 2012 entworfenen Projekts → 2014: Fortführung → 2015: Fortführung	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Kooperationsprojekt beinhaltet die Errichtung eines Ausweichrechenzentrums am Standort der anderen Universität und die Implementierung eines zentralen Datencenters. Die Akademie der bildenden Künste hat die benötigte Hardware für das Ausweichrechenzentrum im Jahr 2013 beschafft. Der virtuelle Server Cluster zum Betrieb der Systeminfrastruktur des Ausweichrechenzentrums wurde in Betrieb genommen. Konzepte zur Replikation der System- und Anwender_innendaten werden derzeit – unter Berücksichtigung der dazu benötigten Infrastrukturkomponenten und Lizenzen – verifiziert. Aufgrund der Sanierung der Universität für angewandte Kunst und der bevorstehenden Sanierung der Akademie verzögert sich der Abschluss des Projekts.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
2	Kooperation mit der Stadt Wien Roland-Rainer-Stiftungsprofessur	Die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur, die von der Stadt Wien finanziert wird, wird durch einen spezifischen Forschungsschwerpunkt bestimmt. Die jeweiligen Professor_innen sollen sich dem Verständnis von Wohnkultur und Stadtkultur als Ergebnis der Überlagerung komplexer Zusammenhänge widmen. Ein besonderes Augenmerk gilt den dringlichen Fragestellungen ökologischer und nachhaltiger Planung.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Fortführung der Professur → 2014: Fortführung der Professur → 2015: geplante Fortführung der Professur	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Kooperation mit der Stadt Wien für die Roland-Rainer-Stiftungsprofessur wurde wie geplant auch im Jahr 2015 fortgeführt, wiewohl sich der Titel der Professur in „Stiftungsprofessur für die Erforschung visionärer Formen der Stadt“ verändert hat. Dies ist dem Umstand geschuldet, dass die Involvierung von Roland Rainer in den Nationalsozialismus – derzeit fehlen biografische Erkenntnisse zwischen 1938 und 1945 und es ist lediglich sein Beitritt zur NSDAP bekannt – in einem Forschungsvorhaben geklärt werden soll und bis dahin dieser Titel gewählt wurde.</p>				
3	Kooperation mit der ERSTE Stiftung Stiftungsprofessur	Um die Verstärkung der Kooperationen im Bereich Zentral-/Südosteuropas zu gewährleisten, wird eine Stiftungsprofessur mit dem Titel „CEE Art Histories“ angestrebt, die am Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften und am Institut für bildende Kunst angesiedelt werden soll.	2014 <i>Meilensteine</i> → 2013: Implementierung der Professur → 2014: Fortführung der Professur	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Mit der ERSTE Stiftung wurde im Jahr 2013 ein Kooperationsvertrag, der die Einrichtung einer Stiftungsprofessur für Zentral- und Südosteuropäische Kunstgeschichte ermöglicht, geschlossen. Die jeweils für eine Dauer von zwei Jahren eingerichtete Professur, wurde im Jahr 2015 zum zweiten Mal ausgeschrieben und neu besetzt.</p>				

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
4	Kooperation mit Lenikus	Der für die Studierenden vorgesehene Raum <i>xperiment</i> soll in Kooperationen mit der Firma Lenikus zur Verfügung gestellt werden.	2015 <i>Meilensteine</i> → 2013: Bespielung des Ausstellungsraumes → 2014: Fortführung → 2015: Fortführung	

Erläuterung zum Ampelstatus



(siehe dazu auch die Erläuterungen zum Vorhaben 2 unter C1.2.4 – Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der Absolvent_innen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien)

Was den Ausstellungsraum betrifft, so konnte mit der Firma Conwert eine Zwischennutzung von Räumen in der Döblergasse 2, 1070 Wien etabliert werden. Diese ist in vergleichbarer Weise wie die Kooperation mit der Firma Lenikus konzipiert.

5	Kooperationen mit in- und ausländischen Kunst- und Kulturinstitutionen	Kooperation mit khm – Kunsthochschule Medien Köln (gemeinsame Graduiertenkonferenz) Kooperation mit Wiener Festwochen (Ausstellungsprojekt) Kooperation mit Vienna Art Week (Konferenz, Ausstellung) Kooperation mit Vienna Fair (Vermittlungsprogramme) Kooperation Viennale (gemeinsame Gäste, Vortragsreihen) Kooperation Art University Birmingham (Graduiertenkonferenzen) Kooperation Universität Zagreb (strukturierte Doktoratsausbildung) Kooperation Gesellschaft für Medienwissenschaft (Veranstaltungs- und Publikationstätigkeit)	2015 <i>Meilensteine</i> ab 2013: Ausbau der Anzahl der Kooperationen mit weiteren Kooperationspartner_innen. Intensivierung hinsichtlich längerfristiger Verbindungen. (Im Kunst und Kulturbereich sind Kooperationen generell kurzfristiger Natur, dem wollen wir soweit es geht mit längerfristigen Kooperationsvereinbarungen entgegensteuern)	
---	--	---	--	--

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Kooperationen mit in- und ausländischen Kunst- und Kulturinstitutionen konnten ausgebaut und vor allem auch intensiviert werden. So wurde einerseits der kontinuierliche Austausch verstärkt und andererseits die Zusammenarbeit bei Veranstaltungen, seien es Konferenzen, Ausstellungen, Publikationen o.ä., ausgebaut.

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
6	Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste	Fortsetzung und Ausbau der Kooperationen im Bereich des Aufbaus der zeitgenössischen Grafiksammlung im Kupferstichkabinett, Spezialführungen und Besuchsprogramme für die Mitglieder	2015 <i>Meilensteine</i> 2013 – 2015: Ankäufe für das Kupferstichkabinett	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Die Kooperation mit der Gesellschaft der Freunde der bildenden Künste wird kontinuierlich ausgebaut, wie etwa durch Ankäufe für das Kupferstichkabinett, durch die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Preise oder durch Spezialführungen (z.B. während des Rundgangs oder in der Gemäldegalerie).</p>				
7	Gender Studies	Um die vorhandenen Angebote an der Akademie und an der Universität für angewandte Kunst Wien für die Studierenden beider Häuser einfacher nutzbar zu machen, wird eine gemeinsame Kommunikationsstrategie entwickelt.	2015 <i>Meilensteine</i> 2014: Projektentwicklung	
<p><i>Erläuterung zum Ampelstatus</i> Das Vorhaben wurde im Jahr 2014 wie geplant umgesetzt und im Jahr 2015 fortgeführt. Es gibt nun einen, an das Corporate Design der jeweiligen Universität angepassten, gemeinsamen Webauftritt⁶⁰, der das Lehrangebot der beiden Universitäten im Bereich Gender Studies für Studierende übersichtlich zusammenfasst. Dort sind auch Informationen zu Anrechenbarkeiten verfügbar. Darüber hinaus wurden ein Folder und ein Flyer produziert. Auf allen Kommunikationsträgern findet sich ein einheitliches, von einer Künstlerin gestaltetes Sujet. Geplant ist die gemeinsame Kommunikationsstrategie zwischen der Akademie der bildenden Künste Wien und der Universität für angewandte Kunst Wien künftig fortzusetzen.</p>				

60 Vgl.: www.akbild.ac.at/gender_studies_kunst bzw. dieangewandte.at/gender_studies_kunst

D3.3 ZIELE ZU KOOPERATIONEN

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	Abweichung (Ist-Wert zu Ziel-Wert im Berichtsjahr)	
							abs.	in %
1	Ausbau von EARN	Beteiligte Universitäten	Ist-Wert	9	10	10	0	-9%
			Ziel-Wert	-	10	10		
<p><i>Erläuterung zum Status</i></p> <p>EARN konnte ausgebaut und der Zielwert erreicht werden. Derzeit sind 10 Universitäten im Netzwerk vertreten: Kuvataideakatemia (Helsinki), MaHKU/Utrecht Graduate School of Visual Art and Design (Utrecht), Akademie der bildenden Künste (Wien), Malmö Art Academy/ Lund University (Malmö), Slade School of Fine Art/UCL (London), Università IUAV di Venezia (Venedig), Faculty of Fine, Applied and Performing Arts/University of Gothenburg (Göteborg), Hogeschool Sint-Lukas (Brüssel), Centre for Practice-Led Research in the Art/ University of Leeds (Leeds), GradCAM – Graduate School of Creative Arts & Media (Dublin). Mit einer weiteren Kunstuniversität aus Zentral- und Südosteuropa (Prag) wurden Verhandlungen aufgenommen. Das Netzwerk erfuhr eine massive Entwicklung; so konnte z.B. 2015 zum ersten Mal ein Artistic Research-Pavillion im Rahmen der Kunstbiennale Venedig realisiert werden.</p>								
2	Kooperationen mit österreichischen Universitäten im Bereich der Verwaltung	Zahl der Kooperationen	Ist-Wert	0	3	3	+2	+200%
			Ziel-Wert	-	1	1		
<p><i>Erläuterung zum Status</i></p> <p>Folgende 3 Kooperationen mit österreichischen Universitäten konnten bereits im Jahr 2013 verwirklicht werden: Die Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien im Bereich des ZID (siehe Vorhaben 1 unter D3.2 – Vorhaben zu Kooperationen) sowie die beiden durch die HRSM ermöglichten Projekte e-Infrastructures Austria und Campusmanagement der Österreichischen Universitäten (CAMPUS-online).</p>								

								Abweichung (Ist-Wert zu Ziel- Wert im Berichts- jahr)	
Nr.	Ziel	Indikator		Ausgangswert 2011	2013	2014	2015	abs.	in %
3	Kooperationen betreffend Stif- tungsprofessuren	Zahl der Stiftungsprofessuren	Ist-Wert	1	2	2	2	0	0%
			Ziel-Wert	-	2	2	2		
Erläuterung zum Status									
Es wurden im Jahr 2013 zwei Stiftungsprofessuren im Bereich Architektur und Kunstwissenschaften durch Kooperationen mit der Stadt Wien sowie der ERSTE Stiftung eingerichtet. 2014 und 2015 wurden diese fortgeführt.									
4	Kooperation mit der Firma Lenikus	Ausstellungsraum für Studierende	Ist-Wert	0	1	1	1	0	0%
			Ziel-Wert	-	1	1	1		
Erläuterung zum Status									
Der Ausstellungsraum konnte beibehalten werden und wurde in Kooperation mit der Firma Conwert an einem anderen Ort weitergeführt.									
5	Kooperationen mit in- und ausländi- schen Kunst- und Kulturinstitutionen	langfristige (mehrjährige) Kooperationsverträge	Ist-Wert	0	2	6	6	+2	+50%
			Ziel-Wert	-	2	3	4		
Erläuterung zum Status									
Mit folgenden Partner_innen konnten bereits langfristige Kooperationen realisiert werden: Programm Kultur der ERSTE Stiftung (Projekt PATTERNS Lectures); Diagonale – Festival des österreichischen Films (Seminarprogramme); Caritas – magdas Hotel; mumok; Projekt – Schule für Alle – PROSA; Albertina.									

D4 SPEZIFISCHE BEREICHE

D4.2 VORHABEN ZUR ORGANISATIONSFORM / ZU DEN STUDIEN / ZUR FORSCHUNG / ENTWICKLUNG UND ERSCHLIESSUNG DER KÜNSTE / ZUR FORT- UND WEITERBILDUNG


Pädagog_innenbildung

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampel-status
1	Erweiterungsstudium	Das Angebot richtet sich insbesondere an Absolvent_innen, die ein Lehramtsstudium mit Diplom (Mag.) abgeschlossen haben, sowie an Lehramtsabsolvent_innen aus dem Pflichtschulbereich zur fachlichen Weiterqualifizierung für die Sekundarstufen I+II.	2013/14	<div><div></div><div></div><div></div></div>

Erläuterung zum Ampelstatus


Das Erweiterungsstudium für Personen, die bereits ein Lehramtsstudium mit Diplom abgeschlossen haben, wurde umgesetzt.

Gemäldegalerie

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“	Die Abschlussarbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“, dessen Erscheinungstermin für 2010 geplant war, mussten durch anderweitige Bindung der Ressourcen (Umbau, Übersiedlung und Neuaufstellung der Gemäldegalerie) verschoben werden und sind noch im Gange.	Fertigstellung bis 2015	

Erläuterung zum Ampelstatus


Die Arbeiten zum Bestandskatalog „Romanische Schulen“ konnten nicht vollständig abgeschlossen werden. Dies ist vor allem auf die durch die Gemäldegalerie realisierte, groß angelegte Ausstellung „Lust am Schrecken. Ausdrucksformen des Grauens“ zurückzuführen (2014/2015). Die im Zuge der Generalsanierung ab dem Jahr 2017 geplante Schließung der Ausstellungsräume der Gemäldegalerie ermöglicht es jedenfalls, das Vorhaben künftig schwerpunktmäßig umzusetzen.

2	Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen	Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen werden fortgesetzt.	Fortsetzung der Arbeiten	
---	--	--	--------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus

Die Arbeiten am Bestandskatalog zur frühen Tafelmalerei der altdeutschen und altniederländischen Schulen wurden fortgesetzt.


Kupferstichkabinett

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Systematische Erschließung der Sammlung	Das Kupferstichkabinett arbeitet weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen. Inhaltliche Forschungsschwerpunkte werden die Sammlungsgeschichte sowie die Bearbeitung der umfangreichen Zeichnungssammlung zu Franz Caucig, vor allem seiner Veduten, sein.	2013: Fortsetzung der Arbeiten	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Kupferstichkabinett arbeitete weiter an der systematischen wissenschaftlichen Erschließung seiner Sammlungen. Es wurden rund 10.000 neue Digitalisate angefertigt. Somit beläuft sich der Gesamtbestand an Digitalisaten inzwischen auf ca. 30.000. Der Gesamtbestand der Objektdatensätze in der bisher genutzten Sammlungsdatenbank „Artefact“ beträgt mittlerweile 84.465. Die Datensätze werden laufend nach aktuellen Suchvorgängen korrigiert und ergänzt. Der Umstieg auf die neue Sammlungsdatenbank „eyebase“ konnte aufgrund technischer Schwierigkeiten nicht umgesetzt werden. Das weitere Procedere wird mit der neuen Direktorin von Gemäldegalerie und Kupferstichkabinett entschieden.

Bibliothek und Archiv

Nr.	Bezeichnung des Vorhabens	Kurzbeschreibung	geplante Umsetzung bis ... / Meilensteine	Ampelstatus
1	Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948	Fortsetzung des Projektes „Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948“.	2013: Fortsetzung des Projekts	

Erläuterung zum Ampelstatus

Das Projekt „Jüdische Studentinnen und Studenten an der Akademie der bildenden Künste Wien 1848 bis 1948“ wurde dahingehend erweitert, dass ein Gesamtforschungsprojekt „Die Akademie der bildenden Künste in Wien zwischen 1920 und 1960: Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal der Akademie im Nationalsozialismus“ durchgeführt wurde und eine Gesamtdatenbank aller Personen in diesem Zeitpunkt erstellt wurde.

Erstmals liegt nun in Form einer Publikation und einer Datenbank eine Gesamterhebung der Studierenden des Studienjahres 1937/1938 sowie des Akademiepersonals in der Zeit vor, während und nach dem Nationalsozialismus vor. Der im Böhlau-Verlag erschienene Band⁶¹ zeigt, wer nach dem März 1938 bleiben durfte und wer gehen musste und wirft auch einen Blick auf die Jahre der Entnazifizierung.

61 Verena Pawlowsky (2015): Die Akademie der bildenden Künste Wien im Nationalsozialismus Lehrende, Studierende und Verwaltungspersonal. Kontexte. Veröffentlichungen der Akademie der bildenden Künste Wien Band 1. Wien: Böhlau.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A&HCI	Arts & Humanities Citation Index
AfG	Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
AHH	Associations of Art Historians
AHS	Allgemein bildende höhere Schule
BeSt	Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung
BidokVUni	Bildungsdokumentationsverordnung Universitäten
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
CTH	Chalmers University of Technology
D-A-CH	Akronym für Deutschland (D), Österreich (A) und die Schweiz (CH)
EARN	European Academic and Research Network
EEK	Entwicklung und Erschließung der Künste
ELIA	European League of Institutes of the Arts
EQAR	European Quality Assurance Register for Higher Education
ERA	European Research Area
EUA	European University Association
EU-COST	European Cooperation in Science and Technology
FFG	Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
FWF	Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung

GSK	Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften
HERA	Humanities in the European Research Area (EU-Förderschiene)
HRSM	Hochschulraum-Strukturmittel
IBK	Institut für bildende Kunst
iGDN	International Gender and Design Network
IKA	Institut für Kunst und Architektur
IKL	Institut für das künstlerische Lehramt
IKR	Institut für Konservierung-Restaurierung
IKW	Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften
INTK	Institut für Naturwissenschaften und Technologie in der Kunst
ISCED	International Standard Classification of Education
LMU München	Ludwig-Maximilians-Universität München
MSCA-ITN	Marie Skłodowska-Curie Innovative Training Networks (EU-Förderschiene)
NGO	Non Governmental Organisation
NMS	Neue Mittelschule
ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
ÖGGF	Österreichische Gesellschaft für Geschlechterforschung
ÖH	Österreichische Hochschüler_innenschaft
ÖNB	Österreichische Nationalbank
PEEK	FWF-Programm zur Entwicklung und Erschließung der Künste

PROSA	Projekt Schule für Alle
QM	Qualitätsmanagement
SCI	Science Citation Index
SHARE	Step Change for Higher Arts Research and Education
SSCI	Social Science Citation Index
TU	Technische Universität
UF	Unterrichtsfach
UniStEV	Universitäts-Studienevidenzverordnung
UNSW	University of New South Wales
UzK	Universität zu Köln
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTZ	Wissenstransferzentrum
WWTF	Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds
ZHdK	Zürcher Hochschule der Künste
ZID	Zentraler Informatikdienst